

DIE  
GRIECHISCHEN PHILOSOPHEN

IN DER

ARABISCHEN ÜBERLIEFERUNG

VON

AUGUST MÜLLER

---

Besonders abgedruckt aus der Festschrift der Franckischen Stiftungen zu dem fünfzigjährigen  
doctorjubiläum des Herrn Geheimen Rats Professor BERNHARDY.

---

De  
5752  
SEM.  
De 5752

HALLE

BUCHHANDLUNG DES WAISENHAUSES

1873





64





DIE  
GRIECHISCHEN PHILOSOPHEN

IN DER

ARABISCHEN ÜBERLIEFERUNG

VON

AUGUST MÜLLER



---

Besonders abgedruckt aus der festschrift der Franckischen stiftungen zu dem funfzigjährigen  
doctorjubiläum des Herrn Geheimen Rats Professor BERNHARDY.

---

HALLE

VERLAG DER BUCHHANDLUNG DES WAISENHAUSES

1873





Die folgenden seiten enthalten eine übersezung der auf die Griechischen philosophen bezüglichen artikel in dem Fihrist des Muḥammed ibn Ishâq nach der kürzlich erschienenen ausgabe FLÜGEL'S<sup>1</sup> unter beifügung einer reihe von anmerkungen, welche neben einer auch für Nichtarabisten ausreichenden erläuterung des textes den zweck verfolgen, die angaben desselben aus den übrigen mir zugänglichen arabischen quellen zu vervollständigen. Hiefür standen mir ausser Abû'lfaradsch' Historia Dynastiarum ed. POCOCCO Oxon. 1663, CASIRI'S Bibliotheca Arabico-Hispanica Escorialensis Matriti 1760—1770, WENRICH'S de auctorum Graecorum versionibus et commentariis Syriacis Arabicis Armeniacis Persicisque commentatio Lipsiae 1842 und dem Lexicon bibliographicum et encyclopaedicum a .. Haji Khalfa .. compositum ... ed. FLÜGEL Lond. 1835—1858, durch die dankbar anzuerkennende liberalität der Königlichen Universitätsbibliothek zu Leipzig noch die umfangreichen excerpte zu gebote, welche der verstorbene Professor FLÜGEL aus den Wiener Handschriften des Ibn elQiftî und des Ibn Abî Uṣeibi'a<sup>2</sup> ausgezogen und der genannten bibliothek hinterlassen hatte. Ich habe dies material

1) Kitâb al-Fihrist mit anmerkungen herausgegeben von GUSTAV FLÜGEL. Zwei Bände. Leipzig 1871—1872.

2) S. über deren werke WENRICH s. IV—XII und XII—XV. — Zur oberflächlichen orientierung des orientalistischen studien ferner stehenden lesers will ich anführen, dass die arbeit Muḥammed ibn Ishâq's etwa um das jahr 1000 der christlichen aera zum abschluss kam, in den uns interessierenden partien zusammengestellt aus mittelbar oder unmittelbar benutzten Syrischen notizen, welche zum teil noch vollständiger bei den im übrigen selbst vielfach vom Fihrist abhängenden Ibn elQiftî und Ibn Abî Uṣeibi'a sich verfolgen lassen: den Fihrist und Ibn elQiftî gleichmässig schreiben dann die späteren aus, so dass sich bei Abû'lfaradsch, der freilich auch hie und da eigenes hat, und bei Hâdschî Chalfa oft ganze stücke mehr oder weniger wörtlich aus jenen älteren entlehnt finden; die schrift Ibn elQiftî's steht uns indes nur noch in einigen sich nicht genau deckenden auszügen zu gebote, von denen CASIRI das im Escorial befindliche, WENRICH das Wiener exemplar benutz haben. Die vielleicht nicht ganz einfachen beziehungen, welche im einzelnen zwischen den erwähnten werken statt haben, erfordern übrigens eine eingehendere untersuchung; für den zweck dieser seiten mag die gegebene andeutung genügen.

so verarbeitet, dass ich die angaben WENRICH's, welche ich sonst oft seitenlang mit wenigen änderungen hätte abschreiben müssen, voraussetzte, aus den andern quellen dagegen alles was einiges interesse darzubieten schien zusammenstellte. Obwol ich dabei auf eigene kritische tätigkeit der arabischen überlieferung gegenüber nicht verzichtet habe, wird man es mir doch nicht übel nehmen, wenn diese seite der kleinen arbeit zu vielen ausstellungen veranlassung geben sollte, da nur ein gründlicherer kenner der Griechischen philosophie in das chaos von irrthümern und halb verstandenen notizen, welches die Araber aufgehäuft haben, eine wirklich genügende ordnung würde bringen können; ich hoffe indes, dass meine bemerkungen wenigstens ausreichen werden einen vorläufigen überblick zu geben. Dass es sich überhaupt der mühe lohnte einen derartigen versuch zu machen, wird der kenner des Griechischen altertums, der nur den zweifelhaften gewinn weniger neuer und unsicherer notizen und den noch zweifelhafteren einiger bisher unbekannter pseudepigraphischer litteratur ins auge fasst, vielleicht verneinen; doch mag es auch für diesen nicht ohne ein gewisses eigentümliches interesse sein, in den oft karrikierten und immer schattenhaften bildern, welche sich der Orient von einem PLATO und ARISTOTELES entworfen hat, hie und da doch einen bekannten zug zu finden. Für den Orientalisten, der etwa die wenigen blätter durchsehen sollte, bemerke ich, dass ich FLÜGELS anmerkungen, die wahrscheinlich mit den meinigen gleichzeitig erscheinen werden, voraussetze: wenn ich nicht selten mich veranlasst sah gegen dieselben zu polemisieren, so wird niemand die dankbare verehrung, welche ich dem andenkens dieses treuen und verdienstvollen gelehrten zolle, dadurch beeinträchtigt glauben. Ich erfülle endlich eine angenehme pflicht, wenn ich Herrn Prof. FLEISCHER, dessen mittheilungen mehrfach der übersezung zu gute gekommen sind, für diesen neuen beweis seiner güte meinen ergebensten dank ausspreche.

Transcription: ' [x] b t t [engl. th hart] dsch h [zwischen h und ch] ch d d [engl. th weich] r z [weiches s] sch s d t z [alle vier hart und dumpf] ' [v] g q [k hart und dumpf] k l m n h w j. Lange vocale werden circumflectiert, kurze mehr nach der aussprache als nach der schreibung angedeutet; unleserliche namen wiederhole ich mit Hebräischen buchstaben. Was in der übersezung cursiv gedruckt ist, habe ich ergänzt.

Abkürzungen: Ar = Aristoteles ed. Academia Regia Berolinensis, DL = Diogenes Laertius ed. Cobet, F = Fihrist, HCh = Hâdschî Chalfa, HD = Historia Dynastiarum, Q = Ibn el Qiftî, U = Ibn Abi Ußeibî'a, W = Wenrich.



DER ERSTE WELCHER ÜBER DIE PHILOSOPHIE 245 11  
GEHANDELT HAT

Es sagte zu mir Abû'lcheir ibn elchammâr<sup>a</sup> in gegenwart des Abû'lqâsim 'Îsâ ibn 'Alî, als ich ihn fragte wer zuerst über die philosophie gehandelt habe: „Es meint PORPHYRIOS der „Tyrier in seinem buche ‚die chronik‘, das *ich in einem* Syrischen „*exemplar studiert habe*<sup>1</sup>, dass der erste<sup>2</sup> der sieben philosophen „gewesen sei THALES der sohn des MALLOS<sup>3</sup> der Milesier“<sup>4</sup>; (und von diesem buche sind zwei abschnitte auch in das Arabische übersezt worden<sup>b</sup>); und es sagte Abû'lqâsim: „so ist es“, und <sup>15</sup> bestritt es nicht<sup>c</sup>. Andere aber sagen, dass der erste, welcher über die philosophie gehandelt, PYTHAGORAS gewesen sei: und dies ist PYTHAGORAS der sohn des MNESARCHOS aus Samia. PLUTARCHOS aber sagt<sup>d</sup>, dass PYTHAGORAS der erste war, welcher die philosophie mit diesem namen bezeichnete; und ihm gehören abhandlungen<sup>e</sup> an, welche unter *dem namen* der goldenen<sup>7</sup> bekannt sind; sie sind aber mit diesem namen nur bezeichnet worden, weil GALENOS sie mit goldenen *buchstaben* aufgeschrieben hatte, um seine wertschätzung und bewunderung für sie auszudrücken. Was wir aber von schriften des PYTHAGORAS gesehen haben ist I<sup>f</sup> seine abhandlung über die vernunftpolitik<sup>8</sup> II sein brief an den fürsten Siciliens<sup>h</sup> III sein brief an den SIPHANES<sup>i</sup> über die erforschung der bedeutungen; es finden sich aber diese abhandlungen mit der erläuterung des IAMBlichOS<sup>8</sup>. Er sagte<sup>9</sup>: „Dar- <sup>20</sup> „auf handelte über die philosophie SOKRATES<sup>10</sup> der sohn des „SOPHRONISKOS<sup>k</sup> aus Athen, der stadt der gelehrten und weisen; „doch weiss man nicht viel von seiner behandlung *derselben*: „bekannter geworden ist von seinen schriften *nur* ein Buch über „die politik; auch wird gesagt, dass seine abhandlung über die „rechte lebensweise ihm angehört *und ächt ist*.“<sup>11</sup> Ein anderer

<sup>a</sup> der nach 265 c auch ein buch über das leben des philosophen (Aristoteles) verfasste || <sup>b</sup> s. auch s. 253 18 || <sup>c</sup> oder *und ich bestreite es nicht* || <sup>d</sup> de plac. philos. 876E || <sup>e</sup> oder *briefe*, beides wird im Arabischen durch dasselbe wort bezeichnet || <sup>f</sup> die zahlen sind der leichteren übersicht wegen von mir hinzugefügt || <sup>g</sup> der schwer übersezbare titel müsste griechisch etwa lauten *περὶ πολιτείας νοητικῆς* || <sup>h</sup> FABRICII Bibl. Gr. (ed. II 1707—1728) I 413 || <sup>i</sup> סיפאנס? Θεοφάνης? Σοφάνης? CASIRI I 325 a سیفانوس Plausiphanes [?]; U סקאריס סקאייס || <sup>k</sup> SOKRATES sohn des SOKRATES F; das richtige z. b. bei U bl. 29 r und PORPHYR. *είσαγ.* 2 b 47 im cod. Berol. Peterm. 9.

- 245 bericht sagt: „SOKRATES (das bedeutet ‚der an der unversehrtheit  
„festhält“) war aus Athen; er war enthaltsam, ein *trefflicher*  
„redner“ und weise; es tödteten ihn aber die Griechen, weil er  
„andrer ansicht war *als sie*, und seine geschichte ist bekannt: es  
„war aber der könig, welcher seine tödtung bewerkstelligte,  
„Artaxerxes<sup>12</sup>. Zu den gefährten des SOKRATES gehörte PLATON.“  
25 Von der hand des Ishâq ibn Honein finde ich die notiz: „Es  
lebte SOKRATES nahe *der zeit*, in der PLATON lebte“ [und von  
der hand Ishâqs: „es lebte PLATON achtzig jahre“]<sup>13</sup>.

#### PLATON<sup>14</sup>

Aus dem buche des PLUTARCHOS<sup>b</sup>: „PLATON, der sohn des  
„ARISTON“; und das bedeutet ‚der weite‘. THEON aber erwähnt,  
dass sein vater ASTON<sup>c</sup> hiess, und dass er zu den vornehmen  
unter den Griechen gehörte. Anfänglich neigte er sich zur dicht-  
30 kunst und hatte von derselben vieles sich angeeignet; darauf aber  
trat er in den kreis des SOKRATES ein, und da er sah, dass die-  
ser die dichtung tadelte, liess er von ihr und wandte sich darauf  
246 der lehre des PYTHAGORAS über die intelligibeln dinge zu. Er  
hat, wie man sagt, ein und achtzig jahre gelebt<sup>d</sup>; und von ihm  
lernte ARISTOTELES und folgte ihm nach seinem tode *als schulhaupt*.  
Ishâq aber sagt, dass er vom HIPPOKRATES<sup>e</sup> gelernt habe. Es  
starb aber PLATON in dem jahre, in welchem ALEXANDER geboren  
wurde (d. h. im dreizehnten jahre der regierung des OCHOS<sup>15</sup>),  
und Aristoteles folgte ihm: König in Makedonien war in dieser  
zeit PHILIPPOS, der vater des ALEXANDER. Von der hand Ishâqs:  
„es lebte PLATON achtzig jahre“. An schriften hat er nach dem  
5 verzeichnis und der anordnung des THEON verfasst<sup>16</sup>:

I die schrift über die Politik, übersetzt von Honein ibn Ishâq  
II die schrift *νόμοι* übersetzt von Honein und Jahjâ ibn ‘Adî.  
Es sagt THEON: PLATON hat seine schriften in die form von dia-  
logen gebracht, welche er von leuten erzählt, und er benennt ein  
solches buch mit dem namen dessen für den<sup>f</sup> es geschrieben ist;  
und diese sind

<sup>a</sup> eigentlich *prediger* || <sup>b</sup> de plac. ph. 878 B || <sup>c</sup> nur alte wahr-  
scheinlich Syrische variante für ARISTON || <sup>d</sup> DL III<sub>2</sub> || <sup>e</sup> nur  
variante für SOKRATES, s. STEINSCHNEIDER Zur pseudepigraphischen Literatur  
(Wissenschaftliche Blätter aus der Veitel Heine Ephraimischen Lehranstalt  
in Berlin, Erste Sammlung No. 3.) S. 45 anm. 27 || <sup>f</sup> sic

- I ein dialog welchen er nennt THEAGES, über die 246  
philosophie
- II ein dialog welchen er nennt LACHES, über die männ-  
lichkeit
- III ein dialog welchen er nennt *EPASTAI*, über die  
philosophie
- IIII ein dialog welchen er nennt CHARMIDES, über die  
enthalttsamkeit
- V zwei dialoge welche er nennt ALKIBIADES, über  
das schöne
- VI ein dialog welchen er nennt EUTHYDEMOS<sup>a</sup>
- VII ein dialog welchen er nennt GORGIAS
- VIII zwei dialoge welche er nennt HIPPIAS<sup>b</sup>
- VIIII ein dialog welchen er nennt ION
- X ein dialog welchen er nennt PROTAGORAS<sup>c</sup>
- XI ein dialog welchen er nennt EUTHYPHRON 10
- XII ein dialog welchen er nennt KRITON<sup>d</sup>
- XIII ein dialog welchen er nennt PHAEDON
- XIIII ein dialog welchen er nennt THEAETETOS
- XV ein dialog welchen er nennt KLEITOPHON<sup>e</sup>
- XVI ein dialog welchen er nennt KRATYLOS
- XVII ein dialog welchen er nennt SOPHISTES: ich habe  
diese notiz von der hand des Jahjâ ibn 'Adî  
gesehen: „SOPHISTES: ihn hat übersezt Ishâq  
„mit der erläuterung des OLYMPIODOROS.“<sup>17</sup>
- XVIII ein gespräch welches er nennt TIMAEOS, dies<sup>f</sup> hat  
corrigiert Jahjâ ibn 'Adî
- XVIIII ein gespräch welches er nennt PARMENIDES; dem  
GALENUS gehören excerpte daraus an<sup>g</sup>
- XX ein gespräch welches er nennt PHAEDROS
- XXI ein gespräch welches er nennt MENON
- XXII ein gespräch welches er nennt MINOS
- XXIII ein gespräch welches er nennt HIPPARCHOS

<sup>a</sup> über die weisheit Q || <sup>b</sup> ALCYON falsch W; die ordnung bei Q ist HIP-  
PIAS GORGIAS EUTHYPHRON ION || <sup>c</sup> fehlt bei Q || <sup>d</sup> PHAEDON KRITON Q ||  
<sup>e</sup> POLITICUS W; beide sind in der Arabischen transcription schwer zu unter-  
scheiden || <sup>f</sup> d. h. die übersezung davon || <sup>g</sup> verwechslung mit PHILE-  
BOS? HD 123 text (78 übersezung) wird auch ein commentar GALENS zu  
PHAEDON citiert; ich kann augenblicklich nicht nachweisen, ob die worte  
vielleicht in der schrift über Timaeos stehen

246 XXVIII ein gespräch welches er nennt MENEXENOS

XXV ein gespräch welches er nennt *ΠΟΛΙΤΙΚΟΣ*<sup>a</sup>

Nicht auf den bericht des THEON stützt sich das folgende: Zu  
15 dem, was ich gesehen habe, oder was mir zuverlässige leute  
gesehen zu haben versichern, gehört

I die schrift TIMAEOS, drei bücher, welche Ibn elbiṭṛīq  
übersezt hat, auch hat sie Ḥonein ibn Ishâq  
übersezt: oder Ḥonein hat die übersezung des  
Ibn elbiṭṛīq verbessert

II die schrift über die analogien.<sup>b</sup>

Von der hand des Jahjâ ibn 'Adî

I die schrift über den monotheismus<sup>c</sup>, und sein gespräch  
über die seele und den verstand und die sub-  
stanz und das accidens

II die schrift über die wahrnehmung und lust, ein buch

III die schrift TIMAEOS, über welche PLUTARCHOS gehan-  
delt hat.<sup>d</sup>

Von der hand des Jahjâ

die schrift SOPHISTES<sup>e</sup> welche erklärt hat OLYMPIODOROS.<sup>e</sup>

Von der hand des Jahjâ

20 die schrift über die bildung der jünglinge.<sup>f</sup>

Auch sind von ihm briefe vorhanden.

Es sagt THEON: „PLATON teilte seine schriften beim vor-  
„trage so ein, dass er jedes buch vier schriften enthalten liess;<sup>g</sup>  
„er nannte das gevierte.“

Es sagt Ishâq errâhib: „PLATON war berühmt und seine  
„verhältnisse waren bekannt in den tagen ARTAXERXES' mit dem  
„beinamen ‚der mit der langen hand‘.“ Es sagt Muḥammed  
ibn Ishâq: dieser könig gehört zu den Persern, und ist keine  
berührung zwischen ihm und PLATON, sondern er ist der könig  
GUSTASP, zu welchem ZERADUSCHT<sup>h</sup> kam: Gott aber weiss es  
besser.

<sup>a</sup> CLITOPHON W || <sup>b</sup> oder *proportionen* W || <sup>c</sup> *de unitate* W unklar;  
توحيد ist islâmischer terminus für das bekenntnis zur absoluten einheit  
des göttlichen wesens, vgl. auch anm. 40 || <sup>d</sup> *περὶ τῆς ἐν Τιμαίῳ ψυχογο-*  
*νίας* fehlt Q || <sup>e</sup> beide worte sind sehr unsicher || <sup>f</sup> s. die nicht unwahr-  
scheinliche bemerkung W's s. 299 || <sup>g</sup> *Θρασύλος δὲ φησι καὶ κατὰ τὴν τρα-*  
*γικὴν τετραλογία ἐκδοῦναι αὐτὸν τοὺς διαλόγους* DL III 56 || <sup>h</sup> Zoroaster

Die schrift des PLATON: elemente der geometrie,<sup>a</sup> welche 246  
Qostâ übersezt hat.<sup>18</sup>

BERICHTE ÜBER ARISTOTELES<sup>19</sup>

25

Der name bedeutet „liebhaber der weisheit<sup>b</sup>“ oder „der treffliche, der vollkommene“ oder „der vollendete, der treffliche“. Er ist ARISTOTELES der sohn des NIKOMACHOS<sup>c</sup> des sohnes MACHAON'S, von den kindern<sup>d</sup> des ASKLEPIADES, welcher den Griechen die medicin erfand. So berichtet PTOLEMAEOS DER FREMDE<sup>e</sup>; er sagt: „der name seiner mutter war PHAESTIAS, und sie stammte „von ASKLEPIADES.“ Er war aber aus einer griechischen stadt, welche Stagira genannt wird, und sein vater NIKOMACHOS war arzt des PHILIPPOS<sup>f</sup>, des vaters ALEXANDERS. Er gehörte zu den schülern des PLATON: PTOLEMAEOS sagt, dass sein anschluss an<sup>30</sup> PLATON in folge einer offenbarung von Gott dem höchsten im tempel in Pythion<sup>g</sup> geschah. Er sagt: „und er verharrte bei dem „unterricht zwanzig jahre<sup>h</sup>“;“ als aber PLATON nach Sicilien gegangen war, folgte ihm ARISTOTELES in der leitung der unter- 247 richtsanstalt. Auch wird gesagt, dass er forschungen über die philosophie begann, nachdem dreissig jahre seines lebens vergangen waren. Und er war der beredteste unter den Griechen und ihr *bester* briefschreiber<sup>i</sup>, der ausgezeichnetste ihrer gelehrten nach PLATON und derjenige, welcher die höchste stufe in der philosophie erreichte. Er war hochangesehen bei den königen, und seinen ansichten gemäss leitete ALEXANDER die geschäfte<sup>k</sup>: und von ihm sind eine anzahl briefe und schriften an denselben über die politik und anderes. Dazu gehört ein brief über die politik, dessen anfang lautet<sup>20</sup>: „Die bewunderung deiner trefflichen 5 „handlungen wird durch ihre ununterbrochene reihenfolge ver- „wischt, denn sie sind dadurch wie eine alte sache geworden, an

<sup>a</sup> bei Q vor dem *buch über die bildung der jünger*, ist wol nachträglicher zusatz des vf. oder eines lesers || <sup>b</sup> ist vielmehr erklärang des von den orientalen dem Aristoteles κατ' ἐξοχήν beigelegten ehrentitels ὁ φιλόσοφος || <sup>c</sup> s. 32 a. 3 || <sup>d</sup> nachkommen, s. FLÜGEL z. st. || <sup>e</sup> STEINSCHNEIDER in Ar V (II) 1469; Q 102 wird er irrig als freund des ARISTOTELES bezeichnet, vielleicht aus misverständnis der notiz F 255 11 || <sup>f</sup> ebenso HD 94 (61); AMYNTAS war den Arabern unbekannt || <sup>g</sup> natürlich ist der delphische gemeint; PSEUDO-AMMON. 10 23 Didot || <sup>h</sup> ebd. 10 27 11 9; das folgende vielleicht verwirrt aus der 11 11 28 vorkommenden notiz? || <sup>i</sup> oder *verfasser von abhandlungen* || <sup>k</sup> HD 92 (59)



247 „welche man sich gewöhnt hat, nicht wie eine neue, über die  
„man sich wundert; und *von dir gilt* wie die leute sagen „nicht  
„lügt“ der welcher dich lobt“ — und in diesem briefe *findet*  
„*sich auch folgende stelle*: „die menschen sorgen sich, wenn  
„unglücksfälle sie bekümmern, um das, worin ihre rettung *liegt*;  
„wenn sie aber *wieder* in sicherheit gelangt sind, neigen sie sich  
„dem bösen zu und lösen den zaum der vorsicht; daher haben  
„die menschen das gesez am nötigsten im zustande der sicherheit  
„und des wollebens“ — und ebenda *steht* ferner: „tretet den  
„feinden gegenüber mit versöhnlichkeit; denen die sich entschul-  
„digen wollen, mit verzeihung; denen welche eingestehen mit  
10 „güte; den groben mit widerspruch; den gewalttätigen mit list;  
„den neidischen mit aufreizung<sup>b</sup>; den leichtsinnigen mit milde;  
„den *allzu* lebhaften mit *ruhiger* würde; denen die euch zu scha-  
„den suchen, mit verachtung; den boshaften mit vorsicht; in  
„zweifelhaften dingen *verfahret* abwartend, in klaren energisch  
„handelnd, in dunkeln untersuchend; ferner im verkehr mit köni-  
„gen *gewöhnt euch an* das verbergen von geheimnissen, *an cor-*  
„rectheit des handelns, *an* das schmeicheln und antichambrieren<sup>c</sup>;  
„denn ihr wunsch in betreff ihrer eigenen person geht dahin sich  
„loben zu lassen, in bezug auf die *andern* menschen, sie zu die-  
„nern zu haben.“ Und diese worte sind im höchsten grade feinstilisiert und gedankenreich, trotz der übersezung aus der einen  
sprache in die andere; wie *müssen* sie *erst* in der sprache ihres  
verfassers *sein*! — Und es wird erzählt, dass, als nach PHILIPPOS'  
15 tode ALEXANDER könig wurde und sich zur bekriegung der völker wandte, ARISTOTELES frei und ledig wurde und nach Athen  
gieng; *dort* bereitete er *sich* einen ort zum lehren, und dies ist  
der ort, welcher nach den umherwandelnden philosophen genannt  
wird.<sup>d</sup> Ferner machte er sich daran für die interessen der leute  
zu sorgen und die schwachen zu unterstützen<sup>e</sup>, und erneuerte den  
bau der stadt Stagira<sup>21f</sup>. — Ueber ihn gibt es zahlreiche geschich-  
ten, von welchen wir nur das hauptsächliche angegeben haben.  
Es starb aber ARISTOTELES sechsundsechzig<sup>g</sup> jahre alt in den  
lezten tagen des ALEXANDER, oder *wie von andern* gesagt wird,

<sup>a</sup> oder *wird lügen gestraft* || <sup>b</sup> wörtlich *damit dass ihr sie zornig macht* || <sup>c</sup> wörtlich *an das suchen nach ihrem umgang*; dem Orientalen ist dies unanstößig || <sup>d</sup> ὁ περίπατος || <sup>e</sup> PSEUDO-AMMON. 1117 || <sup>f</sup> ebd. 20 ||  
<sup>g</sup> s. F 248 14

im anfang der regierung des PTOLEMAEOS LAGOS<sup>a</sup>; und es folgte 247 ihm in der leitung des unterrichts THEOPHRASTOS, der sohn seiner schwester.<sup>b</sup>

Das testament des ARISTOTELES.<sup>22</sup> Es sagt DER FREMDE<sup>c</sup>: „Als ihm der tod nahte, sprach er: ‚Ich mache zu 20 ,meinem beständigen curator für alles was ich hinterlasse den ,ANTIPATROS; und bis NIKANOR mündig wird, sollen ARISTOMENES ,und TIMARCHOS und HIPPARCHOS und DIOTELES dafür sorgen, ,dass geachtet werde auf das, worauf zu achten nötig ist, und ,dass gesorgt werde wofür gesorgt werden muss in betreff der ,leute meines hauses und der HERPYLLIS meiner dienerin und mei- ,ner übrigen mädchen und sclaven und *in betreff dessen*, was ich ,hinterlasse; und wenn es dem THEOPHRASTOS passt und ihm ,möglich ist ihnen darin beizustehen, so mag er sich ihnen zuge- ,sellen. Wann aber meine tochter mannbar ist, soll NIKANOR ihr ,vermögen verwalten; wenn sie aber sterben<sup>d</sup> sollte, bevor sie ,sich verheiratet oder danach, ohne kinder zu haben, so soll dem 25 ,NIKANOR das verfahren in betreff meines sohnes<sup>e</sup> NIKOMACHOS ,anheim gestellt werden; und ich schreibe ihm in bezug darauf ,vor in seinem tun<sup>f</sup> so zu verfahren, wie es wünschenswert ist ,und wie es ihm passt.<sup>g</sup> Für den fall aber dass NIKANOR vor ,der verheiratung meiner tochter sterben<sup>h</sup> sollte, oder nach ihrer ,verheiratung ohne dass sie kinder hat, soll NIKANOR über das ,was ich hinterlasse testieren und sein testament gültig *und* bin- ,dend sein; wenn aber NIKANOR ohne testament stirbt und es dem ,THEOPHRASTOS recht ist und er es gern sieht an seine stelle zu ,treten rücksichtlich meiner kinder und dessen was ich sonst hin- ,terlasse, *so soll das geschehen*<sup>i</sup>; wenn er aber dies nicht gern ,sieht, so mögen die curatoren, welche ich *oben* genannt<sup>k</sup> habe, 30 ,zum ANTIPATROS sich begeben und mögen mit ihm darüber ,beraten wie sie in betreff meiner hinterlassenschaft verfahren ,wollen, und mögen in der weise handeln, wie sie sich geeinigt ,haben. Es mögen sich aber meiner erinnern die curatoren und

<sup>a</sup> mit dieser endung || <sup>b</sup> so *أخته* auch 252 6; *أخيه* seines bruders Q 41 122; ob verwechslung mit PLATON und SPEUSIPPOS? || <sup>c</sup> PTOLEMAEOS 246 30 || <sup>d</sup> wörtlich *das ereignis des todes sich ihr ereignen* || <sup>e</sup> *in betreff ihrer und meines sohnes* U || <sup>f</sup> *in seinem tun dabei so* U || <sup>g</sup> *wie es ihm passen würde, wenn er ihr vater oder bruder wäre* U || <sup>h</sup> wie <sup>d</sup> || <sup>i</sup> *so soll das ihm in allen beziehungen rücksichtlich meiner kinder werden* U || <sup>k</sup> *eingesetz* U

247 ,NIKANOR in betreff der HERPYLLIS, denn sie hat dies um mich  
, verdient nach dem, was ich von ihrer sorglichkeit in meinem  
, dienste und von ihrem eifer in bezug auf das, was mir freude  
, zu machen geeignet war, gesehen habe; und sie mögen ihr alles  
248 , besorgen, dessen sie bedarf; wenn sie aber sich gern verheiraten  
, will, so soll sie nur einem tüchtigen manne gegeben werden;  
, auch soll ihr an gelde ausser dem was sie hat, ein talent gege-  
, ben werden' (das sind hundert und fünfundzwanzig pfund); , und  
, von den mägden drei, welche sie will<sup>a</sup>, zu den mädchen welche  
, sie hat und zu ihrem knaben; und wenn sie sich gern in Chalkis  
, aufhalten will, so soll sie ihren aufenthalt in meinem hause, in  
, der fremdenwohnung nehmen, welche nach dem garten zu liegt.  
, Wenn sie aber gern in der stadt Stagira sich aufhalten will, so  
, mag sie in der wohnung meiner väter sich aufhalten. Welche  
5 , wohnung sie aber sich wält, in dieselbe sollen die curatoren ihr  
, schaffen lassen wovon sie sagt, dass sie seiner bedarf.<sup>b</sup> Was nun  
, meine frau und kinder angeht, so ist es nicht nötig, dass ich  
, sie *noch besonders* beauftrage über sie zu wachen und ihre ange-  
, legenheiten zu besorgen: *ausserdem* aber soll NIKANOR auch für  
, den knaben MYRMEX<sup>c</sup> sorgen, dass er ihn in seine heimat zurück-  
, befördere und mit ihm seine ganze habe in dem zustande wie es  
, wünschenswert ist. Und meine dienerin AMBRAKIS soll freigelas-  
, sen werden; wenn sie aber nach der freilassung fortfährt meiner  
, tochter zu dienen bis sie sich verheiratet, sollen ihr fünfhundert  
, drachmen und ihr mädchen gegeben werden; und dem THALES  
, soll ausser dem mädchen, welches wir kürzlich gekauft haben, ein  
, knabe aus der anzahl unserer sklaven und tausend drachmen gege-  
, ben werden; und dem SIMOS soll der preis eines knaben gegeben  
10 , werden, den er sich kaufen mag zu dem knaben, dessen preis  
, ihm schon gegeben worden ist; und ausserdem soll ihm<sup>d</sup> gegeben  
, werden, was die curatoren *für recht* ansehen werden. Wenn sich  
, aber meine tochter verheiratet, so sollen meine knaben TACHON  
, und PHILON und OLYMPIOS freigelassen werden; auch soll der  
, sohn des OLYMPIOS nicht verkauft werden, und *auch* von denen  
, meiner knaben, welche mich bedient haben, soll keiner verkauft  
, werden, sondern sie sollen im dienst verharren, bis sie das ziel  
, der männer erreichen; wenn sie es aber erreicht haben, sollen

<sup>a</sup> wörtlich wält || <sup>b</sup> und sie einsehen, dass sie davon nutzen hat und  
seiner bedarf U || <sup>c</sup> im text steht مرقس MARKOS || <sup>d</sup> soll ihm etwas U



,sie freigelassen werden, und an ihnen rücksichtlich dessen, was 248  
,ihnen gegeben wird, getan werden nach dem, was sie verdienen:  
,so Gott der höchste will.“

Von der hand des Ishâq wie nach seiner mündlichen mit-  
teilung: „es lebte ARISTOTELES sieben und sechzig jahre.“

Ordnung seiner schriften<sup>23</sup>

15

I die logischen II die naturwissenschaftlichen III die theologi-  
schen IIII die ethischen.

I Abschnitt<sup>b</sup> über seine logischen schriften<sup>c</sup>

dies sind acht schriften, 1 κατηγορίαι, das bedeutet „die aus-  
sagen“ 2 περὶ ἑρμηνείας, das bedeutet „der ausdrück“ 3 ἀνα-  
λυτικά, das bedeutet „die auflösung des schlusses“ 4 ἀποδεικτικά<sup>d</sup>  
(dies sind die zweiten ἀναλυτικά), das bedeutet „der beweis“  
5 τοπικά, das bedeutet „die disputation“<sup>e</sup> 6 σοφιστικά, das  
bedeutet „die trugschlüsse“<sup>f</sup> 7 ῥητορικά, das bedeutet „die rede-  
kunst“ 8 ποιητικά<sup>g</sup> das bedeutet „die dichtkunst“.

1 Abschnitt über KATHIŪPLAI<sup>24</sup>

20

in der übersezung des Honein ibn Ishâq. Zu denen, welche  
sie commentiert und erläutert haben, gehören PORPHYRIOS<sup>h</sup> STE-  
PHANOS der Alexandriner<sup>i</sup> ALLINS<sup>k</sup> JOHANNES der grammatiker<sup>l</sup>  
AMMONIOS<sup>m</sup> THEMISTIOS<sup>n</sup> THEOPHRASTOS<sup>o</sup> SIMPLIKIOS<sup>p</sup>. Auch  
findet sich von einem manne, welcher unter dem namen THEON<sup>25</sup>  
bekannt ist, ein commentar Syrisch und Arabisch; <sup>q</sup>ein teil aber  
der erklärung des SIMPLIKIOS wird einem andern beigelegt.<sup>q</sup> Und

<sup>a</sup> 66 S. 247 18, 68 Q 53 || <sup>b</sup> wörtlich die rede || <sup>c</sup> die überschriften  
der andern drei abteilungen fehlen || <sup>d</sup> so, nicht ἀποδεικτική || <sup>e</sup> الجدال,  
das übrigens der gewöhnliche ausdrück für die topik ist || <sup>f</sup> ich lese mit Q  
المغالطون || <sup>g</sup> buchstäblich אבויטיקא oder בוטיקא || <sup>h</sup> s. BRANDIS in  
den Historisch-philologischen Abhandlungen der Berliner Akademie 1833  
s. 279 || <sup>i</sup> dieser commentator wird noch 249 2 bei den Hermeneutika erwähnt,  
kommt aber in den artikeln über die elenchen, die bücher von der seele und  
die rhetorik, wo man ihn nach FABR. II 116 119, BUHLE Aristot. opp. I 213  
suchen könnte, nicht vor || <sup>k</sup> אַלְלִינֶס FLÜGEL zweifelnd und schwerlich richtig  
AELIANUS; vielleicht GALENUS (BRANDIS 277), obwol eine corruption des sehr  
bekannten namens zu statuieren seine bedenken hat || <sup>l</sup> BRANDIS 284, der  
patriarch von Alexandria Q, woraus HCh VI 97 einen neuen commentator  
macht || <sup>m</sup> BRANDIS 283 || <sup>n</sup> 282 || <sup>o</sup> 269 || <sup>p</sup> 282, auch F 268 19 || <sup>q</sup> — <sup>q</sup> fehlt Q

248 zu den seltenen erklärungschriften gehört ein stück, welches dem IAMBlichos<sup>a</sup> beigelegt wird; doch sagt der scheid Abû Zakarjâ<sup>b</sup>: „es ist ziemlich wahrscheinlich, dass dies ihm untergeschoben „ist, denn ich habe *darin* wiederholt die worte gesehen es sagt „ALEXANDER<sup>c</sup> —.“ Und es sagt der scheid Abû Suleimân, 25 dass er diese schrift den Abû Zakarjâ mit der erklärungschrift des ALEXANDER von Aphrodisias<sup>d</sup> habe übersezen lassen, gegen dreihundert blätter *stark*. — Zu den erklärern dieser schrift gehören<sup>e</sup> Abû Naşr elFârâbî<sup>26</sup> und Abû Bischr Mattâ; auch *existieren* von dieser schrift auszüge und excerpte<sup>f</sup>, geordnete und nicht geordnete, von einer anzahl *von gelehrten*, zu denen *gehören* Ibn elmuqaffa<sup>c</sup> Ibn Behriq<sup>g</sup> elKindî<sup>h</sup> Ishâq ibn Honein Ahmedibneţţajjib<sup>i</sup> erRâzî<sup>k</sup>.

249

2 Abschnitt über ΠΕΡΙ ΕΡΜΗΝΕΙΑΣ

*dies* hat Honein in das Syrische übersezt, und Ishâq in treffliches Arabisch<sup>27</sup>. — Die erklärer sind ALEXANDER<sup>1</sup> (nicht *mehr* vorhanden) JOHANNES der grammatiker<sup>m</sup> IAMBlichos<sup>n</sup> PORPHYRIOS<sup>o</sup>. Compendium des STEPHANOS<sup>p</sup> selten und nicht vorhanden<sup>p</sup>; ausserdem eine erläuterungschrift von GALENOS Qoweiri Mattâ Abû Bischr elFârâbî und von THEOPHRASTOS<sup>q</sup>. Zu den auszügen *gehören die des* Honein Ishâq Ibn elmuqaffa<sup>c</sup> elKindî Ibn Behriq Tâbitibn Qorra 5 Ahmedibneţţajjib<sup>r</sup> er Râzî.

3 Abschnitt über die ersten ΑΝΑΛΥΤΙΚΑ

sie hat Theodoros ins Arabische übersezt; und es wird gesagt: „er übergab die *übersezung* dem Honein, und *dieser* verbesserte sie.“ Auch übersezte Honein ein stück davon in das Syrische,

<sup>a</sup> BRANDIS 281 || <sup>b</sup> Q fügt hinzu *Jahjâ ibn 'Adî* || <sup>c</sup> Q fügt hinzu *ich aber sage: diese worte hindern es nicht, denn es ist wol möglich, dass einer der spätern die worte ALEXANDERS zu den worten der andern hinzugefügt hat.* — BRANDIS 281 || <sup>d</sup> 278 || <sup>e</sup> unter den islâmischen philosophen Q || <sup>f</sup> beide worte können auch paraphrasen bezeichnen || <sup>g</sup> die lesart schwankt, s. FLÜGELS anmerkung 24 1 || <sup>h</sup> der auch zwei bücher über die kategorien schrieb, F 256 2 13 || <sup>i</sup> 262 9 || <sup>k</sup> dazu kommt Qoweiri, s. 262 25 W 300 HOFFMANN De hermeneuticis apud Syros Aristoteleis Lipsiae 1869 p. 146 || <sup>1</sup> BR. 286 || <sup>m</sup> ? || <sup>n</sup> 287 || <sup>o</sup> ebd. || <sup>p</sup> F hat die worte bei GALENUS, s. anm. 27 || <sup>q</sup> BR. 269 || <sup>r</sup> F 262 9 10

und Ishâq übersezte den rest in das Syrische.<sup>a</sup> — Die erklä- 249  
rer: es hat sie erklärt ALEXANDER bis zu den schlussfiguren<sup>28</sup>  
in zwei erklärungschriften, von welchen die eine vollständiger  
ist als die andere; THEMISTIOS aber hat die beiden bücher insge-  
samt in drei büchern erklärt. Qoweirî hat sie ebenfalls bis zu  
den drei schlussfiguren erklärt, Abû Bischr aber hat die bei- 10  
den bücher insgesamt erklärt<sup>b</sup>; ausserdem *existiert* von el Kindî<sup>c</sup>  
eine erklärungschrift.

4 Abschnitt über die *ΑΠΟΛΕΙΚΤΙΚΑ* das heisst die zweiten  
*ΑΝΑΛΥΤΙΚΑ*

zwei bücher; einen teil davon hat Honein in das Syrische über-  
setzt, Ishâq aber hat das ganze in das Syrische übersezt, und  
Mattâ<sup>d</sup> hat die übersezung des Ishâq in das Arabische über-  
setzt. — Die erklärer: THEMISTIOS<sup>e</sup> hat diese schrift vollstän-  
dig commentiert; auch hat sie ALEXANDER<sup>f</sup> commentiert; dies  
aber ist nicht vorhanden; ebenso hat sie JOHANNES<sup>g</sup> der gram-  
matiker commentiert. Und von Abû Jahjâ el Mérwezi,  
unter dessen leitung Mattâ sie studiert hatte<sup>29</sup>, existiert eine  
untersuchung darüber; auch ist sie commentiert von Abû Bischr  
Mattâ<sup>h</sup> el Fârâbî und el Kindî.

5 Abschnitt über die *ΤΟΠΙΚΑ*

15

Dies buch hat Ishâq in das Syrische übersezt; und Jahjâ ibn  
‘Adî hat die übersezung Ishâqs ins Arabische übersezt; auch  
hat edDimischqî sieben bücher davon, Ibrâhîm ibn ‘Abd-  
allâh das achte übersezt; dasselbe findet<sup>1</sup> sich auch in einer  
*andern* alten übersezung. — Die commentatoren: Es sagt  
Jahjâ ibn ‘Adî im anfang der erklärungschrift<sup>m</sup>: „ich  
„habe zu dieser schrift keine erklärungschrift von einem früheren erklä-  
„rer gefunden, ausgenommen eine erklärungschrift des ALEXANDER“<sup>n</sup> zu  
„einem teile des ersten buches und zum fünften, sechsten, sie-

<sup>a</sup> vgl. auch SACHAU im Hermes 1870 s. 71 74 77 und über ein im Cod.  
Berol. Peterm. 9 stehendes Syrisches fragment HOFFMANN s. 216 || <sup>b</sup> ein ande-  
res werk von ihm über die analytika F 264 34 || <sup>c</sup> ein compendium von  
Ahmed ibn etṭajjib F 262 10 || <sup>d</sup> s. auch 263 26 || <sup>e</sup> BR. 293 || <sup>f</sup> 294 296 ||  
<sup>g</sup> 293 || <sup>h</sup> welcher nach F 263 23 auch von THEMISTIOS commentar die letzten  
drei bücher übersezte || <sup>i</sup> F 263 12 || <sup>k</sup> F 256 14; einen auszug lieferte Ahmed  
ibn etṭajjib F 262 10 || <sup>l</sup> oder *dieselben finden* || <sup>m</sup> F 264 12 || <sup>n</sup> BR. 297

249 „benten und achten buche, und eine erklärung des AMMONIOS <sup>a</sup>  
„zum ersten, zweiten, dritten und vierten buche; und ich habe  
20 „mich dem entsprechend, was ich in meiner erklärung beabsich-  
„tigte, auf das gestützt, was ich aus der erklärung des ALEXAN-  
„DER und AMMONIOS gelernt hatte: auch habe ich die ausdrücke  
„der übersezer dieser beiden erklärungen verbessert.“ Die schrift  
*umfasst* mit der erklärung des Jahjâ ungefähr tausend blätter.  
Aus andern *quellen* aber als Jahjâ *stammt folgendes*: es hat  
AMMONIOS die ersten vier und ALEXANDER die letzten vier bücher  
bis zum zwölften ort des achten buches erklärt, die örter von da  
ab hat THEMISTIOS <sup>b</sup> erklärt. Und von elFârâbî ist eine  
erklärung dieser schrift, und von demselben ein auszug *daraus*;  
ferner hat Mattâ das erste buch erklärt; die teile dieser schrift,  
welche AMMONIOS und ALEXANDER erklärt haben, hat Ishâq  
25 übersezt; auch hat diese schrift Abû 'Otmân edDimischqî  
verdolmetscht. <sup>c</sup>

#### 6 Abschnitt über die ΣΟΦΙΣΤΙΚΑ <sup>d</sup>

das bedeutet „die unlautere weisheit“. Diese hat übersezt Ibn  
Nâ'ime und Abû Bischr Mattâ <sup>e</sup> in das Syrische, Jahjâ  
ibn 'Adî nach Theophilos <sup>f</sup> in das Arabische <sup>g</sup>. — Die erklä-  
rer: es hat Qoweirî diese schrift erklärt; und Ibrâhîm ibn  
Bekûs el 'Âschârî hat das, was Ibn Nâ'ime übersezt hatte,  
in das Arabische übersezt so, dass er es *zugleich* verbesserte. Und  
von elKindî ist eine erklärung dieser schrift vorhanden <sup>h</sup>; auch  
hat man erzählt, dass in Mōsul die erklärung des ALEXANDER <sup>i</sup> zu  
dieser schrift gefunden worden sei.

250

#### 7 Abschnitt über die ΡΗΤΟΡΙΚΑ

das bedeutet „die redekunst“; sie findet sich in einer alten über-  
sezung <sup>k</sup>. Auch wird gesagt, dass sie Ishâq in das Arabische

<sup>a</sup> die sonst nicht erwähnt wird || <sup>b</sup> dies bezeichnet wol nur den umfang  
der von den einzelnen commentaren im Orient bekannt gewordenen stücke ||  
<sup>c</sup> später hat es noch Jahjâ (Ibn 'Adî) übersezt Q; F 264 12 lässt ihn einen  
teil des buches commentieren || <sup>d</sup> schwerlich ist davon W's *über Sophistes*  
*nuncupatus* s. 142 verschieden || <sup>e</sup> F 263 26 || <sup>f</sup> ? || <sup>g</sup> ebenso aus dem  
Syrischen ins Arabische Ibn Zur'a F. 264 27 || <sup>h</sup> vielleicht die F 256 14 und  
259 14 erwähnte arbeit; excerpte des elFârâbî werden 263 13 angeführt ||  
<sup>i</sup> BR. 298; HCh III 97 schreibt dem ALEXANDER excerpte aus den elenchen  
zu || <sup>k</sup> HCh V 94 erwähnt hier wol irrtümlich eine untersuchung des  
ALEXANDER über die rhetorik

übersezt habe und dass sie Ibrâhîm ibn 'Abdallâh übersezt 250  
habe; erklärt hat sie elFârâbî Abû Naşr.<sup>a</sup> — Ich habe diese  
schrift von der hand des Aḥmed ibn eṭṭajjib *geschrieben*  
gesehen, gegen hundert blätter in einer alten übersezung.

### 8 Abschnitt über die ΠΟΙΗΤΙΚΑ

das bedeutet „die dichtkunst“; sie hat übersezt Abû Bischr  
Mattâ<sup>b</sup> aus dem Syrischen ins Arabische; ferner hat sie Jaḥjâ  
ibn 'Adî übersezt. Auch wird gesagt, dass über sie eine unter- 5  
suchung von THEMISTIOS<sup>c</sup> *verfasst worden sei*; andere aber sagen,  
dass dieselbe ihm untergeschoben werde; von elKindî gibt es  
einen auszug aus diesem buche.

### II 1 Abschnitt über die AUSCULTATIO PHYSICA

mit dem commentar des ALEXANDER<sup>d</sup> in acht büchern. Es sagt  
Muḥammed ibn Ishâq: was von der erklärang des ALEXAN-  
DER von Aphrodisias sich vorfindet, ist dies: das erste buch des  
Aristotelischen textes *besteht in seinem commentar aus* zwei  
büchern; davon ist vorhanden ein buch und ein stück des ande-  
ren, welche übersezt hat Abû Rauḥ der Şâbier, und diese über-  
sezung hat Jaḥjâ ibn 'Adî verbessert: das zweite buch vom 10  
texte des ARISTOTELES besteht in einem buch, welches aus dem  
Griechischen in das Syrische Honein und aus dem Syrischen in  
das Arabische Jaḥjâ ibn 'Adî übersezt hat: nicht vorhanden  
ist der commentar des dritten buches vom texte des ARISTO-  
TELES: das vierte buch hat er in drei büchern erklärt; davon  
sind vorhanden das erste buch und das zweite und ein teil des  
dritten bis zu der untersuchung über die zeit; dies hat Qoşṭâ  
übersezt, aber bekannt und vorhanden ist die übersezung des  
ed Dimischqî: ferner das fünfte buch der Aristotelischen  
untersuchung *hat er* in einem buche *erklärt*, und dies hat Qoşṭâ 15  
ibn Lûqâ übersezt: dann das sechste buch in einem buche,  
wovon die hälfte und etwas darüber erhalten ist; das siebente  
buch in einem buche, welches Qoşṭâ ibn Lûqâ verdolmetscht  
hat, und *endlich* das achte buch in einem buche; von ihm fin-  
den sich nur wenige blätter.

<sup>a</sup> 263 13 || <sup>b</sup> 263 27 || <sup>c</sup> mir sonst nicht bekannt || <sup>d</sup> BUHLE I 293  
nach CASIRI; s. auch F 252 27

Aug. Müller, Griech. philos.



250

Abschnitt über die AUSCULTATIO PHYSICA

mit der erläuterung JOHANNES<sup>a</sup> des grammatikers des Alexandri-  
ners. Es sagt Muḥammed ibn Ishâq: was Qoṣṭâ von dieser  
schrift verdolmetscht hat, ist lehrhaft<sup>b</sup> 30, und was 'Abd elmesîḥ  
20 ibn Nâ'ime verdolmetscht hat, ist nicht lehrhaft; und zwar hat  
Qoṣṭâ die erste hälfte verdolmetscht (vier bücher) und Ibn  
Nâ'ime die andere hälfte (auch vier bücher).

Abschnitt über die AUSCULTATIO PHYSICA

mit erklärungen einer anzahl von verschiedenen philosophen. Es  
findet sich die erklärungen des PORPHYRIOS<sup>c</sup> zum ersten, zweiten,  
dritten und vierten buche, welche Basilius übersezt hat; und  
von Abû Bîschr Mattâ ist eine erklärungs<sup>d</sup> der erklärungen des  
THEMISTIOS<sup>e</sup> zu dieser schrift in Syrischer sprache; von derselben  
ist Syrisch ein teil des ersten buches vorhanden. Ferner hat  
Abû Aḥmed ibn Kernîb einen teil des ersten buches und  
einen teil des vierten buches erläutert, und zwar bis zu der unter-  
25 suchung über die zeit; *ebenso* Tâbit ibn Qorra einen teil des  
ersten buches; auch hat Ibrâhîm ibn eṣṢalt das erste buch  
dieser schrift verdolmetscht: ich habe diese *übersezung* von der  
hand des Jahjâ ibn 'Adî *aufgezeichnet* gesehen. Endlich ist  
von Abû'lfaradsch Qodâme ibn Dscha'fer ibn Qodâme  
eine erläuterung des ersten buches der auscultatio physica.

2 Abschnitt über die schrift VOM HIMMEL UND DER WELT<sup>31</sup>

dies sind vier bücher. Die schrift ist übersezt von Ibn elbiṭ-  
riq, verbessert von Ḥonein; auch Abû Bîschr Mattâ hat  
einen teil des ersten buches übersezt. Und es hat ALEXANDER  
30 von Aphrodisias<sup>f</sup> einen teil des ersten buches dieser schrift com-  
mentiert, von THEMISTIOS aber ist ein commentar zu dem ganzen  
buche da<sup>g</sup>, welchen Jahjâ ibn 'Adî übersezt oder verbessert  
251 hat.<sup>32</sup> Auch gibt es von Ḥonein etwas darüber, und zwar sind  
dies *seine* sechzehn fragen<sup>h</sup>; von Abû Zeid elBalchî endlich

<sup>a</sup> BUHLE I 303 304 || <sup>b</sup> die übersezung des Qoṣṭâ ist lehrhaft Q ||

<sup>c</sup> FABR. IV 188 || <sup>d</sup> oder übersezung, wie ich überhaupt تفسير im folgen-  
den bis z. 27 stets gegeben haben würde, wenn der sprachgebrauch des ver-  
fassers nicht sonst durchweg auf die andere fassung deutete || <sup>e</sup> BUHLE  
I 313, vgl. auch CASIRI I 244 246 HCh III 620 || <sup>f</sup> BUHLE 294 nach CASIRI ||  
<sup>g</sup> BUHLE 314 || <sup>h</sup> die s. 294 295 nicht weiter vorkommen

ist ein commentar zum anfang dieses buches vorhanden, dem 251 Abû Dscha'fer elchâzin gewidmet<sup>a</sup>.

3 Abschnitt über die schrift VOM WERDEN UND VERGEHEN<sup>b</sup>

diese hat Honein in das Syrische, Ishâq und ed Dimischqî<sup>33</sup> in das Arabische übersezt; auch wird erwähnt, dass Ibn Bekûs sie übersezt habe. Commentiert hat diese schrift vollständig ALEXANDER<sup>c</sup>, diesen commentar hat übersezt Mattâ, das erste buch Qostâ. Und von OLYMPIODOROS<sup>d</sup> ist ein commentar<sup>e</sup> in 5 der übersezung des EUSTATH; denselben hat auch Mattâ Abû Bischr übersezt: verbessert aber hat diese (ich meine die übersezung Mattâs) Abû Zakarjâ<sup>f</sup>, während er sie studierte. Auch hat sich kürzlich von THEMISTIOS ein commentar zu dem „werden und vergehen“ gefunden, und zwar zwei commentare, ein grosser und ein kleiner<sup>g</sup>. Endlich<sup>h</sup> ist von JOHANNES dem grammatiker ein vollständiger commentar über das „werden und vergehen“, welcher Arabisch dem Syrischen an gûte nachsteht.

4 Abschnitt über die METEOROLOGICA<sup>34</sup>

Von OLYMPIODOROS ist ein grosser commentar<sup>i</sup>: denselben hat Abû Bischr Mattâ übersezt, und eṭṭaberî hat anmerkungen dazu gegeben. Ferner gibt es einen commentar von ALEXANDER<sup>k</sup>, welcher in das Arabische übersezt worden ist, als er noch nicht in das Syrische übersezt war; später aber hat ihn Jahjâ ibn 'Adî in das Arabische aus dem Syrischen übersezt. 10

5 Abschnitt über die schrift VON DER SEELE

dies sind drei bücher; Honein hat sie in das Syrische vollständig übersezt, ferner hat sie Ishâq mit ausnahme eines kleinen teiles übersezt, dann aber eine zweite übersezung geliefert, in

<sup>a</sup> über einem teil des dritten buches hat Ibn Zur'a gearbeitet 264<sup>24</sup> ||  
<sup>b</sup> zwei bücher HCh V 142 || <sup>c</sup> BUHLE 294 nach CASIRI || <sup>d</sup> vgl. Anm. 17 ||  
<sup>e</sup> zu diesem buche Q vielleicht richtig; der commentar kommt sonst nicht vor || <sup>f</sup> Jahjâ ibn 'Adî Q || <sup>g</sup> die ich nicht weiter angeführt fand || <sup>h</sup> Q fährt fort endlich hat es JOHANNES der grammatiker commentiert, und sein commentar findet sich Syrisch, ist auch in's Arabische übersezt worden; doch sagt mir ein kenner des Syrischen, dass der Syrische den Arabischen an gûte übertrifft . . . Nach HCh V 142 hätte ALEXANDER auch dies werk excerpiert, ebenso Averroës, und F 177 17 sagt dasselbe von enNau-bachtî || <sup>i</sup> BUHLE 309 || <sup>k</sup> 291

251 welcher er vortreffliches geleistet hat<sup>a</sup>. Und THEMISTIOS hat diese schrift in ihrem ganzen umfange erklärt<sup>b</sup>, und zwar das erste buch in zwei büchern, das zweite in zwei büchern und das dritte in drei büchern; und von OLYMPIODOROS ist eine erläuterungsschrift Syrisch *vorhanden*<sup>c</sup>: dies habe ich von der hand des Jahjâ ibn 'Adî gelesen. Ausserdem findet sie sich Syrisch mit  
15 einer trefflichen erläuterung, welche den namen des SIMPLIKIOS trägt, und die er für ATAWALIS<sup>35</sup> geschrieben hat; dieselbe findet sich aber auch Arabisch. Und von ALEXANDER<sup>36</sup> ist ein auszugschrift<sup>d</sup>, gegen 100 blätter; ferner von Ibn elbiṭriq eine stellensammlung aus dieser schrift. — Es sagt Ishâq: „ich habe diese schrift in das Arabische aus einer schlechten abschrift übersetzt; nach dreissig jahren aber fand ich eine äusserst vortreffliche abschrift und habe mit ihr die erste übersezung verglichen“; es ist aber *damit gemeint* der commentar des THEMISTIOS<sup>e</sup>.

#### 6 Abschnitt über die schrift VON DER WAHRNEHMUNG UND DEM WAHRNEHMBAREN

das sind zwei bücher<sup>f</sup>; es ist davon keine übersezung bekannt, auf die man sich verlassen könnte, wird auch keine erwähnt;  
20 was erwähnt wird, *ist nur*, dass einiges wenige eṭṭāberî nach Abû Bischr Mattâ ibn Jûnus angemerkt hat.

#### 7 Abschnitt über die schrift VOM TIERE

dies sind neunzehn bücher<sup>37</sup>; übersezt hat sie Ibn elbiṭriq; ausserdem findet sie sich Syrisch in einer alten übersezung, *welche* besser *ist* als die Arabische; auch *ist* ein altes compendium daraus *vorhanden*: so habe ich von der hand des Jahjâ ibn 'Adî in dem verzeichnis seiner schriften gelesen. Von NIKOLAOS<sup>g</sup> aber ist ein auszugschrift vorhanden. Von der hand des Jahjâ ibn 'Adî: „Abû 'Alî ibn Zur'a hatte es ins Arabische zu übersezen und zu verbessern<sup>h</sup>.“

<sup>a</sup> dieselbe notiz genauer z. 16 || <sup>b</sup> BUHLE 313 308 || <sup>c</sup> über die ich ausser dieser stelle keine notiz kenne || <sup>d</sup> d. h. natürlich aus dem text des ARISTOTELES || <sup>e</sup> vgl. oben z. 12; die erklärungsarten z. st. (in FLÜGELS ausgabe) ist unrichtig || <sup>f</sup> HCh V 75 falsch *drei* || <sup>g</sup> DAMASCENUS; der auszugschrift wird aber sonst nicht erwähnt || <sup>h</sup> das etwa an dieser stelle eigentlich zu nennende buch über die pflanzen ist nach HCh V 162 ebenfalls mit einem commentar des NIKOLAOS, der allerdings sonst nicht erwähnt wird, von Ishâq ibn Honein übersezt und von Ṭābit ibn Qorra corrigiert worden



III Abschnitt über die schrift DER BUCHSTABEN<sup>38</sup>

251 25

welche auch bekannt ist unter *dem namen* der THEOLOGICA<sup>a</sup>

Die anordnung dieser schrift ist nach der reihenfolge der buchstaben der Griechen *erfolgt*, deren erster das kleine elif ist. Ishâq hat sie übersetzt; was sich davon findet, reicht bis zu dem buchstaben *Mv*, und diesen buchstaben hat Abû Zakarjâ Jahjâ ibn 'Adî übersetzt. Ausserdem findet sich der buchstabe *Nv* im Griechischen mit einer erläuterung des ALEXANDER<sup>b</sup>: und diese buchstaben<sup>c</sup> hat Eusthath für elKindî übersetzt, und es ist von ihm ein bericht darüber *vorhanden*. Ferner hat Abû Bischr Mattâ das buch *A* (welches der elfte buchstabe ist) mit der erläuterung des ALEXANDER in das Arabische übersetzt. Auch hat THEMISTIOS das buch *A* erläutert<sup>d</sup> und Abû Bischr es mit<sup>30</sup> der erläuterung des THEMISTIOS übersetzt; ausserdem hatte sie Schemlî übersetzt; auch Ishâq ibn Honein hat eine anzahl von büchern übersetzt<sup>e</sup>. Endlich hat SYRIANOS das buch *B* erläutert<sup>f</sup>; dasselbe ist auch in das Arabische übergegangen, und habe ich es von der hand des Jahjâ ibn 'Adî in dem index seiner bücher<sup>252</sup> aufgeschrieben gesehen<sup>g</sup>.

IV Zu den schriften des ARISTOTELES

gehören noch exemplare, *von denen ich notizen* von der hand des Jahjâ ibn 'Adî in dem index seiner bücher *gesehen habe*

Schrift ÜBER DIE SITTEN<sup>h</sup>

dieselbe hat erklärt PORPHYRIOS<sup>i</sup>, zwölf bücher, welche Ishâq ibn Honein übersetzt hat. Ausserdem *finden sich* bei Abû Zakarjâ *nach notizen* von der hand des Ishâq ibn Honein eine anzahl von büchern mit der erläuterung des THEMISTIOS<sup>k</sup> *erwähnt*; dieselben sind auch Syrisch herausgegeben worden<sup>l</sup>.

<sup>a</sup> d. h. „speculatives“, vgl. s. 32 anm. 5 || <sup>b</sup> BUHLE 292 || <sup>c</sup> wol *A—N* || <sup>d</sup> *M* BUHLE 314 || <sup>e</sup> auch wol auf die erläuterung des THEMISTIOS bezüglich, denn die textübersetzung Ishâqs war schon erwähnt || <sup>f</sup> nicht nur dies; Ar V (IV) 835 || <sup>g</sup> vgl. noch BUHLE 308 || <sup>h</sup> die Nikomachische ethik; HCh V 36 hat confuse angaben über die buchzal, die auf zusammenwerfung der verschiedenen ethiken beruhen || <sup>i</sup> BUHLE 310; die von ihm vermisste quelle für diese angabe war CASIRI I 185<sup>b</sup> || <sup>k</sup> ob ein teil von dessen *ὑπομνήματα* gemeint ist? s. BUHLE 314 || <sup>l</sup> eine Arabische übersetzung von *περὶ ἀρετῶν* findet sich im Berliner Codex Peterm. 9, s. HOFFMANN 216

welche elHaddschâdsch ibn Maʿar verdolmetscht hat.

Schrift ΘΕΟΛΟΓΙΑ<sup>39</sup>

dieselbe hat elKindî erläutert<sup>40</sup>.

5 THEOPHRASTOS<sup>a 41</sup>

einer der schüler des ARISTOTELES, der sohn seiner schwester<sup>b</sup>,  
und einer von den curatoren, welche ARISTOTELES testamentarisch  
einsetzte; auch folgte er ihm nach seinem tode in der leitung der  
unterrichtsanstalt. Ihm gehören von schriften an schrift  
über die seele, ein buch<sup>c</sup> schrift über die meteora ein buch<sup>d</sup>  
schrift über die bildung, ein buch<sup>e</sup> schrift über die wahr-  
nehmung und das wahrnehmbare, vier bücher<sup>f</sup>, welche übersezt  
hat Ibrahîm ibn Bekûs schrift nach der physik<sup>g</sup>, ein buch,  
übersezt von Abû Zakarjâ Jahjâ ibn 'Adî schrift de cau-  
10 sis plantarum<sup>h</sup> übersezt von Ibrâhîm ibn Bekûs; was sich  
davon findet, ist eine erklärung eines teiles des ersten buches. —  
Zu dem endlich, was ihm untergeschoben wird, gehört eine erläu-  
terung der schrift κατηγορία<sup>i</sup>.

DIADOCHOS PROKLOS<sup>k</sup>

aus Atâtrîe<sup>42</sup>, der Platoniker. Schrift über die definitionen der  
natürlichen elemente<sup>l</sup> schrift der achtzehn fragen, gegen welche  
JOHANNES der grammatiker geschrieben hat<sup>m</sup>: es erwähnt JOHAN-  
NES der grammatiker im ersten buche seiner gegenschrift<sup>n</sup>, dass  
15 er in der zeit des DIOCLETIANUS des Aegypters<sup>o</sup> lebte (vielmehr  
nach verlauf von dreihundert jahren von seiner herrschaft an  
gerechnet: dies ist das richtige): schrift, bestehend in einem  
commentar über den dialog PLATONS darüber, dass die seele

<sup>a</sup> W 175 302 || <sup>b</sup> s. s. 11<sup>b</sup> || <sup>c</sup> περὶ ψυχῆς θέσις μία: sprüche über  
die seele unter seinem namen s. bei SACHAU inedita Syriaca V 21 || <sup>d</sup> περὶ  
μετεώρων DL V 47 nach älterer lesart; μεταρσιολογικῶν α' β' stimmt nicht  
mit der zal || <sup>e</sup> περὶ παιδων ἀγωγῆς oder περὶ παιδείας oder ἠθικοὶ χαρακτι-  
ρες? || <sup>f</sup> περὶ αἰσθήσεως || <sup>g</sup> μετὰ τὰ φυσικά || <sup>h</sup> φυσικὰ αἰτίαι || <sup>i</sup> F 248 21 ||  
<sup>k</sup> W 288 || <sup>l</sup> στοιχείωσις φυσική || <sup>m</sup> ἐπιχειρήματα ἢ κατὰ χριστιανῶν ||  
<sup>n</sup> vielmehr XVI 4 (FABR. IX 362), wo der text auch fehlerhaft sein muss ||  
<sup>o</sup> vgl. IDELER chronologie II 162

unsterblich sei, drei bücher<sup>43</sup> schrift *θεολογία*, das bedeutet<sup>252</sup> die auf den Herrn bezügliche *wissenschaft*,<sup>a</sup> schrift *bestehend in* einer erläuterung der goldenen sprüche des PYTHAGORAS, gegen hundert blätter, welche Syrisch vorhanden ist; diese hat er für seine tochter verfasst<sup>b</sup>; davon hatte Tâbit drei blätter übersezt, als er starb ohne es vollendet zu haben. schrift über die höchsten substanzen<sup>c</sup>, ein buch. — schrift des PROKLOS, welcher genannt wird *διάδοχος*, das heisst der nachfolger PLATONS, über die zehn fragen<sup>d</sup> schrift über den ersten raum<sup>e</sup> schrift der zehn schwierigen fragen<sup>d</sup> schrift über das atomon<sup>20</sup> schrift über den mythos<sup>f</sup>, welchen PLATON in seiner Gorgias genannten schrift erzählt<sup>g</sup>, Syrisch schrift *bestehend in* einer erläuterung des zehnten buches über die politik<sup>44</sup>; ist Syrisch herausgekommen schrift PROKLOS' des Platonikers, die betitelt ist *στοιχείωσις*, die kleinere<sup>h</sup> schrift des PROKLOS, in welcher er den Phaëdon (über die seele) erläutert<sup>i</sup>, Syrisch, von der auch Abû 'Alî ibn Zur'a ein kleines stück in das Arabische übersezt hatte.

#### ALEXANDER VON APHRODISIAS<sup>k 45</sup>

lebte in den tagen der könige der völker, nach ALEXANDER; und<sup>25</sup> er kannte den GALENOS und verkehrte mit ihm; er nannte aber den GALENOS „mauleselkopf“<sup>1</sup>, und zwischen beiden fanden zänkereien und streitigkeiten statt. Seinen commentar über die schriften des ARISTOTELES haben wir schon in unserem artikel über ARISTOTELES erwähnt. — Es erzählt Abû Zakarjâ Jahjâ ibn 'Adî: „ich sah den ganzen commentar des ALEXANDER zur auscultatio<sup>m</sup> und zu der schrift über den beweis<sup>n</sup> in dem nachlass des übersezers Ibrâhîm ibn 'Abdallâh des christen, und die beiden commentare fielen mir für hundert und zwanzig dinâre<sup>253</sup> zu; ich gieng alsdann um mir die dinâre zu verschaffen, als ich aber zurückkehrte, fand ich, dass die leute die commentare schon

<sup>a</sup> wol eher *στοιχείωσις θεολογική* als *εις τὴν Πλάτωνος θεολογίαν*. Nach HCh V 66 von Abû 'Otmân edDimischqî übersezt || <sup>b</sup> sonst nicht erwähnt, HCh VI 444 nach unserer stelle; STEINSCHNEIDER Zur pseud. lit. s. 47 anm. 29 || <sup>c</sup> entspräche einem griechischen *περὶ οὐσιῶν ἀνοτήτων* || <sup>d</sup> *περὶ τῶν δέκα πρὸς τὴν πρόνοιαν ἀπορημάτων* || <sup>e</sup> *σφαίρα*? || <sup>f</sup> s. s. 33 anm. 1 || <sup>g</sup> Gorg. 523; die schrift wird sonst nicht genannt || <sup>h</sup> *στοιχείωσις φυσική*; s. FLÜGEL z. St. || <sup>i</sup> FABR. VIII 531 || <sup>k</sup> W 273 304 || <sup>l</sup> wegen der stärke seines kopfes im forschen und streiten Q || <sup>m</sup> F 2507 || <sup>n</sup> F 249 13

253 unter einer anzahl von schriften einem chorásânischen manne für drei tausend dînâre verkauft hatten.“ Ein anderer zuverlässiger mann hat mir erzählt, dass diese schriften im ärmel getragen zu werden pflegten<sup>a</sup>. — Ferner sagt Abû Zakarjâ<sup>b</sup>, dass er den Ibrâhîm ibn Abdallâh um den text der σοφιστικά und der rhetorik und der poetik in der übersezung des Isḥâq für fünfzig dînâre gebeten habe: jener aber habe sie nicht verkauft, sondern um die zeit seines todes verbrannt. — Es gehören aber dem ALEXANDER  
 5 von schriften an eine schrift über die seele ein buch<sup>c</sup> schrift, *enthaltend* eine widerlegung des GALENOS über die möglichkeit schrift, *enthaltend* eine widerlegung desselben über zeit und ort, ein buch schrift über das sehen, ein buch<sup>d</sup> schrift über die elemente der allgemeinheit<sup>e</sup>, ein buch schrift über die inversion der praemissen ein buch schrift über die principien des alls nach der ansicht des ARISTOTELES schrift darüber, dass das seiende kein genus bildet für die zehn praedicamente<sup>f</sup> schrift über die vorsehung, ein buch schrift über den unterschied zwischen der ἕλη und dem γένος schrift *enthaltend* eine widerlegung derjenigen welche sagen, dass kein ding anders entstehe als aus einem andern dinge schrift darüber,  
 10 dass das sehen nur geschieht durch stralen, welche vom auge ausgehen<sup>g</sup>, und widerlegung derjenigen, welche eine ausstrahlung<sup>h</sup> des sonnenlichtes behaupten<sup>i</sup> schrift über die farbe, ein buch schrift über die differenz nach der ansicht des ARISTOTELES, ein buch schrift über die μελαγχολία, ein buch.

PORPHYRIOS<sup>46</sup>

nach ALEXANDER, aber vor AMMONIOS, aus der stadt Tyrus. Er lebte nach GALENOS und erläuterte die schriften des ARISTO-

<sup>a</sup> d. h. man schätzte sie so, dass man sie stets bei sich trug um sie jederzeit benutzen zu können. FLEISCHER || <sup>b</sup> die folgende anekdote, welche mit ALEXANDER nichts zu tun hat, wird nur gelegentlich des vorhergehenden excerptes aus Jahjâ mit aufgenommen; „der text“ ist der Aristotelische ohne commentar || <sup>c</sup> περί ψυχῆς, vgl. zu W 278 FABR. IV 70; Syrische sprüche über die seele unter ALEXANDERS namen sind gedruckt in SACHAUS ineditis خب || <sup>d</sup> FABR. IV 71, s. auch unten <sup>i</sup>? || <sup>e</sup> oder *der allgemeinen dinge*; ersteres müsste griechisch etwa περί ἀρχῶν κοινότητος lauten, was ich aber nicht zu erklären weiss || <sup>f</sup> „de universalibus quae in individuis „locum non habere, adeoque in intellectu duntaxat obtinere contendit“ W; aber الوجود ist τὸ ὄν || <sup>g</sup> wörtlich *sich zerstreuen* || <sup>h</sup> *zerstreuung* || <sup>i</sup> FABR. IV 71? s. auch oben <sup>d</sup>



TELES, wie wir dies schon an dem orte erwähnt haben, an wel- 253  
chem wir über ARISTOTELES sprachen. Ausserdem *gehören* ihm  
von schriften *an* eine schrift, *betitelt* εἰσαγωγή, das heisst ein- 15  
leitung in die logischen schriften<sup>a</sup> schrift *bestehend* in einer  
einleitung in die kategorischen schlüsse, übersezt von Abû  
'Otman edDimischqî schrift über den intellect und das  
intelligible<sup>b</sup>, in einer alten übersezung zwei schriften an ANEBO  
schrift *enthaltend* eine widerlegung des ....sus<sup>c</sup> über das intel-  
ligible<sup>d</sup>, sieben bücher, Syrisch schrift *betitelt* στοιχεῖα, ein  
buch, Syrisch schrift *enthaltend* die geschichte der philosophen,  
von welcher ich das vierte buch Syrisch gesehen habe.<sup>46</sup>

#### AMMONIOS<sup>e</sup>

Isḥâq ibn Honein sagt in seiner chronik, dass er zu den nach- 20  
galenischen philosophen gehöre. Er hat die schriften des ARISTO-  
TELES erläutert, und wir haben das davon vorhandene bei der  
anführung der schriften des ARISTOTELES erwähnt; ausserdem  
*gehören* zu seinen schriften eine schrift über die ansichten des  
ARISTOTELFS vom schöpfer<sup>47</sup> schrift über die absichten des  
ARISTOTELES bei *abfassung* seiner schriften schrift über die  
beweise des ARISTOTELES für die einheit Gottes.

#### THEMISTIOS<sup>48</sup>

er war secretär<sup>f</sup> des IULIANOS, welcher vom christentume zu den 25  
ansichten der philosophen abfiel; nach GALENOS. Wir haben schon  
an seinem orte erwähnt, was er von schriften des ARISTOTELES  
erläutert hat; *ausserdem gehören* ihm von schriften *an* eine  
schrift an IULIANOS über die regierung schrift über die seele,  
zwei bücher ein brief an IULIANOS den könig.

#### NIKOLAOS<sup>g</sup>

254

ein erklärer der schriften des ARISTOTELES, dessen erläuterungs-  
schriften wir ebenfalls schon an ihrem orte erwähnt haben;<sup>49</sup>

<sup>a</sup> Syrische und Arabische bruchstücke im Berliner cod. Petermann 9, s. HOFFMANN 216; Syrisch auch in einer hs. des British Museum, s. SACHAU im Hermes 1870 s. 72; vgl. auch das. 77 und FLÜGEL im Wiener catalog II 602 flg. || <sup>b</sup> vgl. die πρὸς τὰ νοητὰ ἀφορμαί FABR. IV 185; s. auch <sup>d</sup> || <sup>c</sup> W PAMMACHUS; aber die lesung passt nicht zu den codd. des Fihrist, und der name muss durchaus zweifelhaft bleiben || <sup>d</sup> s. auch <sup>b</sup> || <sup>e</sup> W 289 305 Q 199 || <sup>f</sup> minister (praefect) F 241 23 || <sup>g</sup> DAMASCENUS; W 294

254 ihm gehören von schriften an eine schrift über das resultat der philosophie des ARISTOTELES über die seele, ein buch<sup>a</sup> schrift über die pflanzen, von dem einige bücher herausgekommen sind<sup>b</sup> schrift, *enthaltend* eine widerlegung derjenigen, welche das tun und das getane<sup>c</sup> als ein und dasselbe sezen schrift, *darstellend* ein compendium der Aristotelischen philosophie<sup>d</sup>.

5 PLUTARCHOS<sup>e</sup>

schrift über die physikalischen ansichten; dieselben umfassen die ansichten der philosophen über die physikalischen dinge: es sind fünf bücher, übersetzt von Qostâ ibn Lûqâ aus Bâlbekk<sup>f</sup> schrift an CORNELIUS<sup>50</sup>, in welcher er ihn auf die *schonende* behandlung des feindes und den von ihm zu ziehenden nuzen hinweist schrift über den zorn<sup>g</sup> schrift über die übung<sup>g</sup>, ein buch, Syrisch schrift über die seele, ein buch<sup>h.i</sup>.

OLYMPIODOROS<sup>k</sup>

10 ein erklärer der schriften des ARISTOTELES: die aufführung dessen, was er erklärt hat, findet sich oben an ihrem orte in dem artikel über ARISTOTELES; anderes von seinen schriften über einzelnes ist nichts auf uns gekommen.

DIAFARTIS<sup>l</sup>

von der hand des Jahjâ ibn 'Adî: seine abhandlung an den DEMOKRITOS *enthaltend* den beweis dass es einen schöpfer gebe.

ATAFRODITOS<sup>m</sup>

15 ihm *gehört* nach einer von mir gelesenen notiz des Jahjâ ibn 'Adî von schriften *an* eine schrift, *bestehend in* einer erklä-

<sup>a</sup> FABR. II 307? || <sup>b</sup> d. h. in irgend einer übersezung || <sup>c</sup> *intellectum et intelligibilia* W und HD 141 (88) || <sup>d</sup> nach HD 140 (88) von Honein ins Syrische übersezt || <sup>e</sup> W 225 Q 294 der wie über die meisten dieser späteren in betreff seiner person nur einige phrasen macht || <sup>f</sup> citate daraus 245 16 28 || <sup>g</sup> *περι ἀοργησίας*, Syrisch in LAGARDES anecdota; vgl. auch SACHAU im Hermes 1870 S. 72 73 78—79 || <sup>h</sup> *πότερον τὰ τῆς ψυχῆς ἢ τὰ τοῦ σώματος πάθη χεῖρονα?* || <sup>i</sup> LUKIANS *περὶ τοῦ μὴ ἑαδῶς πιστεύειν διαβολῇ* ist Syrisch gedruckt bei SACHAU inedita ¶, vgl. I II || <sup>k</sup> s. anm. 17 FABR. IX 352 BUHLE 309 || <sup>l</sup> דִּיאֶפֶרְטִיס; s. s. 35 || <sup>m</sup> אַתְאֶפְרוֹדִיטוֹס; Q 69. FLÜGEL erinnert fragend und schwerlich richtig an THEOPHRONIOS; THEOPHRODITOS ist kein name

zung der untersuchung des ARISTOTELES über den hof des mon- 254  
des und den regenbogen<sup>a</sup>, welche Tâbit ibn Qorra übersetzt hat.

Ein anderer PLUTARCHOS<sup>51</sup>

ihm gehört von schriften *an* eine schrift über die flüsse und  
berge, ihrer besonderheiten und was sie für merkwürdige dinge  
enthalten, und anderes.

Berichte über JOHANNES DEN GRAMMATIKER<sup>52</sup>

es war JOHANNES ein schüler des SEVERUS<sup>b</sup>; und er war bischof 20  
einer der diöcesen Aegyptens. Zuerst schloss er sich an die  
christliche secte der Jakobiten an, dann aber wandte er sich ab  
von dem, was die christen über die dreieinigkeit als dogma fest-  
gesetzt haben<sup>c</sup>. In folge dessen versammelten sich die bischöfe  
und disputierten mit ihm, er aber überwand sie<sup>d</sup>. Darauf zeigten  
sie sich versöhnlich und höflich gegen ihn und baten ihn, sich  
von seiner ansicht loszusagen und von ihrer veröffentlichung zu  
lassen; er aber beharrte auf seinem standpuncte und wollte sich  
nicht davon lossagen, worauf sie ihn absetzten. Er lebte noch,  
als Aegypten durch 'Amr ibn el'âs erobert wurde; derselbe ver-  
kehrte mit ihm<sup>e</sup>, ehrte und schätzte ihn<sup>f</sup>. — Er hat die schriften  
des ARISTOTELES erläutert, und ich habe seine erklärungschrif-  
ten schon an ihrem orte erwähnt; ausserdem aber gehören ihm 25  
von schriften *an* eine schrift bestehend in der widerlegung des  
PROKLOS, achtzehn bücher<sup>g</sup> schrift darüber dass jeder körper  
endlich sei und endliche kraft habe<sup>h</sup> schrift *enthaltend* eine wider-  
legung des ARISTOTELES, sechs bücher<sup>i</sup> schrift, *bestehend in*  
einer erläuterung, was bedeutet ARISTOTELES der zehnte<sup>53</sup> schrift,

<sup>a</sup> gemeint ist wol eine erläuterung dahingehöri ger excerpte aus den  
meteorologica und *περὶ κόσμου* || <sup>b</sup> nach U 67<sup>r</sup> auch des AMMONIOS und  
PROKLOS, von dem er aber wegen seines weit vorgerückten greisenalters nicht  
viel gelernt habe || <sup>c</sup> weil er, nachdem er in den philosophischen schriften  
studiert hatte, es für torheit hielt eins gleich drei und drei gleich eins zu  
sezzen Q || <sup>d</sup> umgekehrt Q er wurde überwunden || <sup>e</sup> vgl. SPRENGER Leben  
des Moḥammad I 345 anm. 1 || <sup>f</sup> die weitere erzählung über die verbrennung  
der alexandrinischen bibliothek findet sich HD 180 (111), ein wenig ausführ-  
licher Q 409: über den geschichtlichen unwert derselben s. WEIL Geschichte  
der Chalifen I 116 a. || <sup>g</sup> κατὰ Πρόκλου περὶ ἀιδιότητος κόσμου λύσεις ἡ' ||  
<sup>h</sup> قوة = δύναμις: vielleicht περὶ ἀναστάσεως, worin er die unsterblichkeit  
läugnete || <sup>i</sup> ?

254 in welcher er den NESTORIOS<sup>a</sup> widerlegt<sup>b</sup> schrift, worin er  
255 einige nicht *weiter* bekannte leute widerlegt, zwei bücher<sup>c</sup>, und  
ein anderes buch, in dem er andere leute widerlegt<sup>d</sup>. Von ihm  
ist auch eine erläuterung eines theiles der schriften des GALENOS  
über die medicin;<sup>54</sup> diese werden wir in unserem artikel über  
GALENOS erwähnen. — In dem vierten buche seiner erläuterung  
der auscultatio physica erwähnt JOHANNES bei der untersuchung  
über die zeit eine vergleichung worin er sagt: „gleich diesem  
„unserem jahre, welches das jahr drei hundert und drei und vier-  
„zig DIOKLETIANOS des Aegypters<sup>e</sup> ist“<sup>55</sup>; und dies beweist, dass  
zwischen uns und JOHANNES dem grammatiker dreihundert und  
5 ein halbes jahr ist; doch ist es auch möglich, dass er diese schrift  
im anfangе seines lebens erklärt hat: denn er lebte in den tagen  
des ‘A m r i b n e l ‘ â ş.

#### Namen von NATURPHILOSOPHEN

deren zeit und reihenfolge nicht bekannt sind. Es sind dies

ARISTON<sup>f</sup>, dem von schriften *angehört* eine schrift über  
die seele<sup>g</sup>

BITWALIS<sup>h</sup>, dem von schriften *angehört* eine schrift über  
die geheimnisse der natur, ein buch

TORIOS<sup>i</sup>, welchem eine schrift über die träume *angehört*,  
ein buch

ARTEMIDOROS, der verfasser der schrift über die träume; ihm  
*gehört an* schrift über die traumdeutung, fünf bücher<sup>k</sup>, welche  
10 übersetzt hat Honein ibn Ishâq

GREGORIOS, bischof von Nyssa; ihm *gehört an* eine schrift  
über die natur des menschen<sup>l</sup>

PTOLEMAEOS DER FREMDE<sup>m</sup>, welcher dem Aristoteles nach-  
folgte<sup>n</sup> und seine verdienste ausbreitete; ihm *gehört an* eine  
schrift über die geschichten vom ARISTOTELES und von seinem  
tode und der reihenfolge seiner schriften

<sup>a</sup> so Q, נסטרס FU || <sup>b</sup> ? || <sup>c</sup> πρὸς Ἑλληνας? || <sup>d</sup> πρὸς λοιπὰς  
τῶν αἰρέσεων? || <sup>e</sup> F 252 15 || <sup>f</sup> s. anm. 41 || <sup>g</sup> steht nicht bei DL VII 163 ||  
<sup>h</sup> ביטואלים; vgl. auch anm. 35 || <sup>i</sup> טוריוס; Q 254 || <sup>k</sup> F 316 24; vier bücher  
ὄνειροκριτικά und δνειρων ἀποβάσεις || <sup>l</sup> HD 5 (4); περὶ κατασκευῆς ἀνθρώ-  
που || <sup>m</sup> F 246 30 || <sup>n</sup> nämlich in seinen philosophischen ansichten



THEON der Platoniker; ihm *gehört an* eine schrift über die 255 reihenfolge der lesung der bücher PLATONS und über die namen dessen, was er geschrieben hat<sup>a</sup>.

Ich habe auf dem rücken eines bandes von alter hand *geschrieben* die aufzeichnung einer liste von solchen gefunden, welche uns als erklärer der schriften des philosophen<sup>b</sup> über die logik und andere philosophische *gegenstände* genannt werden; und dies sind<sup>56</sup> EUDEMOS<sup>c</sup> HERMINOS<sup>d</sup> IWANIOS<sup>e</sup> IAMBlichOS ALEXANDER<sup>15</sup> THEMISTIOS PORPHYRIOS SIMPLIKIOS SYRIANOS MAXIMOS<sup>f</sup> ARASIS<sup>g</sup> LUKIOS<sup>h</sup> NIKOSTRATOS<sup>i</sup> PLOTINOS<sup>k</sup>.

<sup>a</sup> s. anm. 14 am ende || <sup>b</sup> ARISTOTELES s. s. 9<sup>b</sup> || <sup>c</sup> BUHLE 298 || <sup>d</sup> BRANDIS 277 || <sup>e</sup> יואניוס, Q 103 בראניוס APOLLONIOS BRANDIS 272? || <sup>f</sup> BUHLE 306 BRANDIS 288 || <sup>g</sup> FLÜGEL OROSIUS, mir sehr unwahrscheinlich || <sup>h</sup> FLÜGEL LYCUS, aber LUCIUS ist sicher, s. BRANDIS 278 || <sup>i</sup> BRANDIS 278 || <sup>k</sup> 279



## ANMERKUNGEN

1 Gemeint ist die φιλόσοφος ιστορία die auch 253<sup>18</sup> als اخبار الفلاسفة erwähnt wird, und deren erstes buch also ausser dem leben des PYTHAGORAS auch die früheren philosophen behandelt haben muss; vgl. auch HD 51 (33), wo nach PORPHYR<sup>1</sup> und CYRILL<sup>2</sup> die zeit des THALES, aber auf jahre NEBUKADNEZARS (?) reduciert, bestimmt wird.

2 Der text ist wol richtig, obwol HCh III 96 deutlicher hat zuerst haben über die philosophie gehandelt die sieben weisen, deren erster Thales war.

3 Dass مائس statt EXAMIOS ein fehler ist, bemerkt richtig FLÜGEL; doch glaube ich nicht, dass in Malls ein an falschen ort geratenes MALCHOS-PORPHYRIOS zu suchen sei, da eine Beifügung dieses ursprünglichen namens des PORPHYR bei einem blossen citate nicht vorauszusetzen ist. Das wort mag aus einer dittographie von ثالس THALES selbst entstanden sein und das bereits vorher unleserlich gewordene EXAMIOS vielleicht schon im Syrischen original verdrängt haben; vgl. die ganz ähnliche erscheinung s. 17<sup>k</sup>.

4 Etwas ausführlichere notizen über THALES und seine philosophie finden sich bei Q 123,<sup>3</sup> wo er als Pythagoräer bezeichnet und über ihn bemerkt wird: auch reiste er nach Aegypten<sup>4</sup> und lernte von dessen gelehrten die naturwissenschaften und die philosophie. Er war der erste, welcher behauptete, dass für das existierende nicht, der gepriesen sei, der grosse Gott,<sup>5</sup> der urheber sei; und seine anhänger führten für ihn an, dass ihn zu dieser ansicht die unterschiede bestimmt hätten, welche er in dieser welt bemerkte, und durch welche er erkannte, dass von dem mit den schönen attributen bezeichneten<sup>6</sup> diese unter sich verschiedenen dinge nicht ausgingen. Diese lehre verkündigte er dann; derselben aber hängt auch die mehrzal der Inder an.<sup>7</sup> Wenn Abû'lfaradsch S. 63 (41) etwas hiervon abweichend berichtet: THALES war der erste, welcher das αὐτόματον behauptete, das heisst, dass für das existierende kein urheber vorhanden sei: er schloss dies aber aus den übeln, welche er in dieser welt bemerkte, so ist zunächst klar, dass der unterschied beider darstellungen nur auf verschiedener wiedergabe eines und desselben

1) Auch diese notiz ist sonst nicht erhalten. || 2) adv. Jul. 12 C ed. Spanh. || 3) H Ch III 96 schreibt wie gewöhnlich nur den Fihrist aus. || 4) ZELLER die Philosophie der Griechen, zweite auflage I 148 anm. || 5) der grosse Gott ist vielleicht ZEUS, der dann aber ohne weiters mit dem Allâh des islâm zusammen- geworfen wird. || 6) d. i. Gott, dem im islâm hundert sogenannte schöne namen oder eigenschaften beigelegt werden. || 7) beziehungen zu Indien werden dem PYTHAGORAS und DEMOKRIT zugeschrieben, s. ZELLER I 219a und 579a.

Griechischen originals beruht. Was indes in diesem gestanden haben mag, ist nicht leicht zu sagen, da PSEUDOPLUTARCH de plac. ph. 875 C trotz einiger scheinbarer ähnlichkeit doch nicht wol zu grunde liegen kann. مخالف, das bei Q steht, dient sonst zur übersezung der griechischen ausdrücke, welche eine verschiedenheit bezeichnen,<sup>1</sup> während Abû'lfaradsch' شرور einfach *zaxá* ist.<sup>2</sup> Vielleicht kann man مخالف gleich *ἐναντίον* sezen (obwol dies durch ضد resp. مضاد u. s. w. wiedergegeben zu werden pflegt<sup>3</sup>), da schwankungen bei der wal der ausdrücke in den Arabischen übersezenungen nicht selten sind,<sup>4</sup> und aus einem misverständnis von *ἐναντίον* auch شرور erklärlich wäre. Freilich ist dadurch nicht viel geholfen, denn wenngleich die deduction „untereinander wesentlich verschiedene dinge können nicht auf die gleiche ursache zurückgeführt werden“ verständlich ist, so passt sie doch weder zu dem, was wir von der philosophie des THALES wissen, noch zu den principien der übrigen älteren Griechischen philosophen, so oft sich auch bei diesen, insbesondre bei PYTHAGORAS und HERAKLIT, der gedanke findet, dass alles seiende aus einer vereinigung von gegensätzen bestehe. Ebensowenig weiss ich das *αὐτόματον* bei Abû'lfaradsch als directe bezeichnung eines philosophischen princips nachzuweisen und muss mich daher bei dem negativen resultate bescheiden, dass an unserer stelle dem THALES eine mehr aus irgend einem saze eines älteren philosophen von späteren gefolgerte, als originale deduction untergeschoben sein wird. — Bei Q ist übrigens S. 55 vorübergehend auch von THALES die rede, wo er indes lediglich als atheist bezeichnet wird. — An schriften, welche unserem philosophen beigelegt werden, finden sich nur einige sprüche Syrisch mit solchen PLATONS zusammen, vgl. SACHAU im Hermes 1870 S. 72.<sup>5</sup>

5 Ausser THALES kommen von den sieben weisen nur noch vor SOLON, dessen gesezgebung wie die wiedereroberung von Salamis Q (bei CASIRI I 301 a) berührt, und BION, der ebenda (I 324 b) genannt wird. HD 82 (53) erwähnt als dem KYROS gleichzeitig PHEREKYDES, der als lehrer des PYTHAGORAS bezeichnet<sup>6</sup> aber mit dem logographen verwechselt wird.

6 W 85 298 Q 295 U 25r—29r, von dessen artikel mir aber nur die lezte seite in FLÜGELS abschrift zugänglich war. — PYTHAGORAS nimmt in der arabischen tradition dieselbe stellung ein, welche der mystische schwindel der späteren Griechen ihm angewiesen hat. So wird er zu einem schüler des

1) so für *ἕτερος* Kateg. 1<sup>a</sup> 2, im plural für *ἄλλο καὶ ἄλλο* PORPHYR *εἰσαγ.* 2<sup>a</sup> 48, sowie die entsprechende verbalform *يخالف* für *διαφέρει* ebd. 3<sup>a</sup> 12 fig. u. s. w. Vgl. HOFFMANN de Herm. ap. Syr. Arist. im glossar *passim*. || 2) z. b. HOFFMANN unter *مخالفين*. || 3) s. HOFFMANN unter *مخالف* und Kateg. 5<sup>b</sup> 11 fig. || 4) s. z. b. HOFFMANN unter *مخالفين* (wo *التي لا تتجرا* stehen sollte) und unter *مخالف*. || 5) das Catal. Codd. orr. Mus. Brit. II 258 unter seinem namen vorkommende Arabische pseudepigraphon gehört vielmehr unter die dem ARISTOTELES untergeschobenen schriften; s. W 162. || 6) ZELLER I 218.

SALOMO und selbst des fabelhaften Arabers Loqmân gemacht;<sup>1</sup> die geometrie, die physik und die theologie führt er aus Aegypten nach Griechenland ein, die harmonik und melodik erfindet er;<sup>2</sup> er ist lehrer des PLATON und ARISTOTELES, deren lehrsätze er stark beeinflusst hat;<sup>3</sup> schliesslich erscheint er sogar als alchymist, kabbalist u. s. w.<sup>4</sup> Gewöhnlich stellen ihn die Araber mit ARISTOTELES PLATON SOKRATES und EMPEDOKLES ZUSAMMEN,<sup>5</sup> welcher letztere unter umkehrung des wirklichen verhältnisses als sein lehrer bezeichnet wird; wenn dagegen HD 50 sogar PYRRHON als lehrer des PYTHAGORAS genannt wird, so beruht diese angabe lediglich auf einem misverständnis des übersezers.<sup>6</sup>

Über die lehre des PYTHAGORAS finden sich einige notizen bei Q, welcher die zalentheorie, die dreifache teilung der welt und das höhere dasein, dessen reine seelen nach dem tode gewürdigt werden, kurz erwähnt, dabei aber

1) er lernte die weisheit von den gefährten des Suleimân ibn Dâud, des propheten, in Aegypten, als sie von Syrien dorthin kamen Q 295; H Ch VI 257 nennt ihn sogar direct einen schüler des Salomo; vgl. STEINSCHNEIDER zur pseudop. lit. 47 anm. 29. || 2) Q 295; die bekannte erzählung bei IAMBlich de vita Pythagor. 26 über die durch den verschiedenen klang von schmiedehämmern veranlasste erfindung der harmonik hat HCh VI 257 f. mit einer einleitenden traumgeschichte, die jedenfalls Arabische zutat ist. || 3) PORPHYR v. Pyth. 53, ZELLER II<sup>a</sup> 315 a. 1; Q 26 weiss indes nur zu erzählen wie PLATON die drei bücher des PYTHAGORAS (DL VIII 6) dem PHILOLAOS für hundert dînäre (minen DL III 9 IAMB. 31) durch DION habe abkaufen lassen (ZELLER II<sup>a</sup> 300 anm. 3); s. 21 25 spielt wieder SOKRATES den vermittler zwischen pythagoreischer und platonischer philosophie, wie andererseits NIKOMACHOS, der vater des ARISTOTELES, mit dem Neupythagoreer aus Gerasa verwechselt und als zwischenglied zwischen PYTHAGORAS und ARISTOTELES angesehen wird: Q 19 296 387 U 36<sup>r</sup>; vgl. auch hier s. 36 a. 7. || 4) F 352 4 357 2 HCh V 280 W 90, vgl. FABR. I 466; F 314 16; hier anm. 7. Uebrigens begegnen wir ähnlichen angaben auch bei DEMOKRIT, PLATON und ARISTOTELES. — Von weiteren notizen über sein leben ist nur noch anzumerken, dass HD 84 (55) ihm eine lebensdauer von 95 jahren zuschreibt, DL VIII 44 hat ὀδοηροντοῦτης ἐτελεύτα . . . ὡς ὄσφι πλείους, ἔτη βίου ἐνεχόντα. || 5) die fünf philosophen oder die fünf Pfeiler der philosophie أساطين الحكمة Q 19 HCh I 72 HD 50 (33); CASIRI I 301<sup>a</sup> bezieht die zal falsch auf SOLON statt auf PLATO und übersetzt daher irrig septem. Zwischen diesen fünf macht sich dann wieder die unterscheidung zwischen naturphilosophie (oder erster philosophie) und speculativer (theologische hebie) oder politische مدنيتة [nach Ar ζμ 642 30, den Q citiert], auch wahre philosophie genannt Q 81 214) philosophie geltend; an der spize jener steht PYTHAGORAS, unter den vertretern dieser sind die vornehmsten PLATON und ARISTOTELES, welche beide dann noch durch den besonderen ehrentitel die zwei säulen der philosophie ركنا الفلسفة ausgezeichnet werden. Von dieser einteilung weicht nur unwesentlich die dreiteilung in atheistische materialisten دهريون, physiker طبيعيين und theisten oder theologen الهيون ab, die HD 93 (60) nach Q 55 gibt; die ersten beiden werden eben sonst gewöhnlich zusammen als physiker bezeichnet. || 6) s. das nähere anm. 41.

nichts auffälliges bietet;<sup>1</sup> wenn dagegen Abû'lfaradsch 84 (55) sagt: *er setzte als principien der dinge die zalen, aus dem grunde, weil das princip des zusammengesetzten das einfache sei, es aber nichts einfacheres gebe als die zalen, da allem, was ausser ihnen sei, notwendigerweise das zusammengesetztsein in folge der hinzufügung von zalen dazu notwendig zukomme*, so verhält es sich mit dieser deduction vielleicht ähnlich wie mit der THALES untergeschobenen, über welche anm. 4 gehandelt worden ist; altpythagoreisch kann sie keinesfalls sein.<sup>2</sup>

7 Über die *χρυσᾶ ἔπη* und die übrigen hier und anderswo erwähnten pythagoreischen schriften s. W 85 und STEINSCHNEIDER zur pseud. lit. 46 anm. 29 und s. 83,<sup>3</sup> ferner über einige ihm zugeschriebene Syrische sprüche SACHAU im *Hermes* 1870 s. 71 79 und GILDEMEISTER das. 81 flg.; U hat ausserdem einen angeblich aus der philosophiegeschichte des PORPHYR übersetzten artikel über die pythagoreischen schriften. Leider ist es mir nicht möglich den in dem Wiener Codex (nach FLÜGELS abschrift) arg verderbten und mir zum teil unverständlichen, einmal sogar sich selbst widersprechenden<sup>4</sup> artikel vollständig wiederzugeben; der wesentliche inhalt besteht aus der angabe, dass nach dem tode des PYTHAGORAS ARCHYTAS<sup>5</sup> von den überlebenden Pythagoreern, mann für mann, die worte und schriften des philosophen gesammelt und redigiert habe; die zal der so entstandenen werke belaufe sich auf achtzig; andere zweihundert seien von späteren (von den angegebenen namen ist nur der eine mit einiger wahrscheinlichkeit als ARISTIPPUS lesbar) ihm untergeschoben worden. Die titel jener durch ARCHYTAS gesammelten schriften werden nicht angegeben, dagegen von den unächten einige aufgeführt, unter denen beispielsweise ein buch über die betrüglische

1) Dass diese notizen wieder aus PORPHYR (s. F 245 13) stammen, könnte man daraus schliessen, dass auch Q wengleich nicht wörtlich den vergleich der wahren *ἡδονή* mit dem harmonischen gesange der musen (PORPHYR v. Pyth. 39) als pythagoreisches dictum anführt. — Die ausserdem noch von Q 295 den Pythagoreern beigelegten *entlegenen rätsel* *رموز بعيدة* weisen wol auf die allegorische redeweise der pythagoreischen apophthegmen hin, wie deutlicher s. 20 unter EMPEDOKLES (hier s. 35 a. 2); s. 22 (vgl. W 124 z. 3 v. u.) dient *الرمز* wol zur bezeichnung des platonischen mythos, der sonst (z. b. F 252 20) auch *مثل* heisst. || 2) Vgl. ZELLER I 246 flg. und besonders 275 flg.; am nächsten kommt von den dort citierten stellen dem berichte Abû'lfaradsch' ALEXANDER zur *Metaph.* I 6. 987<sup>b</sup> 33: *ἀρχὰς μὲν τῶν ὄντων τοὺς ἀριθμοὺς Πλάτων τε καὶ οἱ Πυθαγόρειοι ὑπετίθεντο, οὗτι ἐδόκει αὐτοῖς τὸ πρῶτον ἀρχὴ εἶναι οἶον καὶ τὸ ἀσύνθετον, τῶν δὲ σωμάτων πρῶτα τὰ ἐπιπέδα εἶναι (τὰ γὰρ ἀπλοῦστερά τε καὶ μὴ συνακρούμενα πρῶτα τῇ φύσει) ἐπιπέδων δὲ γραμμῶν κατὰ τὸν αὐτὸν λόγον, γραμμῶν δὲ στιγμῶν, ἃς οἱ μαθηματικοὶ σημεῖα, αὐτοὶ δὲ μονάδας ἔλεγον ... αἱ δὲ μονάδες ἀριθμοί, οἱ ἀριθμοὶ ἄρα πρῶτοι τῶν ὄντων.* || 3) s. auch HCh IV 461. || 4) die zal der ächten schriften wird nämlich gegen den schluss hin auf 280 angegeben, während nach dem vorhergehenden diese zal die summe der ächten und unächten darstellt. || 5) ARCHYTAS wird ausserdem nur noch bei CASIRI I 302<sup>a</sup> als schüler des PLATON erwähnt; vgl. über den wert dieser notiz ZELLER I 212 213.



zauberei (oder taschenspielerkunst),<sup>1</sup> sowie eins über die anfertigung von pauken, becken und saiteninstrumenten vorkommt; schliesslich wird noch bemerkt, dass die ächten bücher anfänglich in Italien (انطاليا) aufbewahrt und erst später in Hellas (الاذا) bekannt geworden seien.<sup>2</sup> In dem erhaltenen, wahrscheinlich doch einen teil der philosophengeschichte bildenden leben des PYTHAGORAS findet sich keine diesem stück entsprechende stelle, was sich allenfalls aus der unvollständigen überlieferung erklären liesse; doch wissen die Griechen auch sonst nichts über die hier dem ARCHYTAS zugeschriebene tätigkeit.

Bezüglich der übrigen älteren Pythagoreer ist nur noch zu bemerken, dass einige der THEANO beigelegte sprüche sich Syrisch finden; s. SACHAU Inedita Syriaca s. ٥٤٠-٥٤١ vgl. V VII.

8 Diese notiz beruht auf falscher auffassung des wortes *ὑπόμνημα*, dessen gewöhnliche übersezung *تفسير* ist; denn da von speciellen commentarien des IAMBlich zu den gedachten pythagoreischen schriften sich nirgends eine spur findet, so können nur die *Πυθαγορείων ὑπομνημάτων λόγοι* gemeint sein.

9 Q hat 19—21 einen artikel über EMPEDOKLES, welcher ihn als zeitgenossen des DAVID und schüler des Loqmân<sup>3</sup> bezeichnet, ausserdem aber einige sehr unklare angaben über seine philosophie enthält. Zunächst ist mir die notiz s. 20 *فتكلم في خلقه العالم بالاشياء والتلويح عن امر* unverständlich, obwol es nahe liegt, bei der darin erwähnten schrift, deren vorkommen bei den Arabern im folgenden nach autopsye noch weiter bezeugt wird, an das buch *de vanitate resurrectionis spiritualis multoque magis corporalis* zu denken.<sup>4</sup> Weiterhin bemerkt Q, EMPEDOKLES habe zuerst behauptet, dass der Gottheit eigenschaften wie wissen, güte, macht nicht beigelegt werden könnten,<sup>5</sup> weil ihr einheitliches wesen solche unterscheidungen nicht dulde. Dies liesse sich allerdings zur not auf eine stelle wie die von ZELLER I 555 anm. 1 citierte beziehen, welche den Arabern bei AMMONIUS zugänglich war: eine andere fassung hat indes der ähnliche saz bei Abû'lfaradsch 50 (33): *er war der erste, welcher die attribute von dem wesen des schöpfers entfernte, indem er sagte: sein wesen ist seine existenz und seine existenz ist sein wesen, sein leben aber und seine weisheit sind zwei verbundene begriffe, welche noch keinen unterschied im wesen begründen*; und da dies eleatischer lehre weit näher kommt, als irgend einem gedanken des EMPEDOKLES, XENOPHANES auch

1) F 314 16 steht auch ein losbuch unter seinem namen. || 2) Dies erinnert an IAMBlich 199, aber der name des PHILOLAOS kommt bei U nicht vor. || 3) s. 32 a. 1 und W 90. || 4) vgl. W 90; dass die schrift untergeschoben ist, versteht sich abgesehen von allem andern durch den directen widerspruch des titels gegen die lehre des philosophen; W's gründe würden nicht stichhaltig sein, weil die von ihm hervorgehobenen ungereimtheiten, wie mehrfach angedeutet, zur aufpuzung dürftiger notizen fast stereotyp sind. || 5) s. auch Q 231.

in der tat der erste war, der den anthropomorphischen polytheismus der Griechen bekämpfte,<sup>1</sup> so wird hier wieder eine der so häufigen verwechslungen anzuerkennen sein. Richtig ist es dagegen, wenn Q 295 auf die verwandtschaft zwischen den kosmischen Anschauungen des PYTHAGORAS und EMPEDOKLES hinweist; derselbe spielt auch s. 20 auf die bisweilen von dem philosophen beliebte allegorische ausdrucksweise an;<sup>2</sup> ein buch *μετὰ τὰ φυσικά* legt ihm HCh V 144 bei.

Aus der zal der rhetoriker und sophisten begegnen uns in der Arabischen überlieferung KORAX und TISIAS<sup>3</sup> bei Q 125 291 HD 67 68 (44); beide schriftsteller bringen die bekannte erzählung von den dilemmatischen trugschlüssen, durch welche der schüler dem lehrer den bedungenen lohn abspricht, dieser denselben wieder in anspruch nimmt, in fast wörtlich übereinstimmender fassung, welche den inhalt von SEXTUS adv. rhet. 96—99 (vgl. GELLIUS V 10) bis auf die anordnung der beiden schlüsse ziemlich genau wiedergibt. — PROTAGORAS wird wie ISOKRATES von Abû'lfaradsch 85 (55) im vorübergehen genannt; dem ersteren werden einige bei SACHAU ined. Syr. VI in Syrischer übersezung gedruckte sprüche beigelegt; des lezteren *παράνοιος* an DEMONIKOS ist ebenfalls in Syrischer übersezung vorhanden (SACHAU im Hermes 1870 s. 71 72 79), und von LAGARDE in den *Analecta Syriaca* herausgegeben. — Auch von ANAXAGORAS wissen Q 70 und HD 85 (55) nur zu sagen, dass er ein bekannter philosoph sei, dessen schriften grosse verbreitung gefunden, und dass er zu den physikern (s. s. 32 a. 5) gehöre; einige Syrische sprüche unter seinem namen hat SACHAU ined. VI.

Häufiger wird DEMOKRIT erwähnt,<sup>4</sup> dessen name aber fast immer *ديمقراطيس* *ديمقراطيس* (oder ähnlich) = *Δημοκρατίας* transcribiert erscheint;<sup>5</sup> doch unterscheidet Q 212 den arzt DEMOKRATES von ihm; ebendasselbst erscheint wie F 254 13 ein dritter DEMOKRATES, an welchen *ديافرطيس* *ديافرطيس* eine schrift „beweis für *das dasein* des schöpfers“ gerichtet haben soll. Ich bin nicht im stande nachzuweisen, wer dieser *ديافرطيس* sein könnte,<sup>6</sup> oder ob unter DEMOKRATES der Neupythagoreer zu verstehen ist; der titel der schrift sieht etwas nach Arabischer fälschung aus. — Von

1) Die Griechischen monotheisten werden nach Arabischer anschauung, welche die ihr fernliegenden Griechischen ideen den eigenen gern assimiliert, auch sonst als gegner der *attribute Gottes* (vgl. 30 a. 6) bezeichnet. || 2) s. s. 33 a. 1. || 3) *الغراب* *der rabe*, auch ohne artikel, und *ثيسناس*; wie aber Abû'lfaradsch dazu kommt, den KORAX *ARCHILOCHOS* zu nennen und *Κόραξ* als beinamen zu fassen, weiss ich nicht. || 4) auch mit PYTHAGORAS, PLATON und ARISTOTELES zusammen als alchymist (ZELLER I 579 a.) F 352 4 vgl. 353 23 357 2 flg. || 5) LAGARDE gesammelte abhandlungen 131 40 136 137 HD 85 (55) Q 213 CASIRI I 325\* F *passim* HCh III 121; nur U 13<sup>v</sup> *ديمقريطوس*; vgl. aber in bezug auf das buch über den landbau STEINSCHEIDER zur pseudoplit. s. 34 anm. 13. || 6) möglich wäre *Δεινοκρατίας*, nach IAMBlich v. Pyth. 36 ein tarentinischer Pythagoreer; doch hilft diese apokryphe angabe nicht weiter.

DEMOKRIT berichtet Q nach Ibn Dschuldschul<sup>1</sup> noch: *DEMOKRITOS, ein griechischer philosoph; verfasser eines buches über die philosophie ... ihn erwähnen die chronisten und dolmetscher, haben auch seine aussprüche übersezt. Er behauptete die auflösung der körper in atome,<sup>2</sup> und hat darüber schriften verfasst, welche die dolmetscher in das Syrische und Arabische übersezt haben; und seine briefe (abhandlungen?<sup>3</sup> s. s. 17 anm. c.) sind schön und klar<sup>4</sup> . . . .* Aus dieser einfachen erwähnung seines hauptlehrsazes macht W ein buch *de corporum solutione in partem individuum*, das er im verzeichnis von DEMOKRITS schriften natürlich nicht finden konnte. Die angabe *buch über die philosophie* gibt keinen anhalt zur sicheren bezeichnung des gemeinten werkes; die *αἰτίαι περὶ ζωῶν* erwähnt HCh III 121.

10 SOKRATES wird von U 29<sup>r</sup>—33<sup>v</sup> und Q 231—241 ausführlich behandelt, doch hatte aus ersterem FLÜGEL nur wenige notizen ausgezogen. Q's artikel zerfällt in vier von einander unabhängige teile.<sup>5</sup> Das erste stück berichtet, dass er unter dem namen TONNEN-SOKRATES bekannt sei, weil er in einer tonne gewohnt habe,<sup>6</sup> erwähnt seine enthaltsamkeit und bringt ihn mit PYTHAGORAS in verbindung.<sup>7</sup> Er habe sich auf die theologische philosophie<sup>8</sup> beschränkt, sei ein offener gegner des gözendienstes gewesen, und habe mit den vornehmsten theologen darüber disputiert.<sup>9</sup> Diese haben in folge dessen die menge aufgereizt und den könig gezwungen ihn gefangen zu sezen; um sich weiteren mishandlungen zu entziehen, habe er dann nach mehreren heimlichen unterredungen<sup>10</sup> mit dem könige gift genommen. Ihm gehören ratschläge *وصايا*, bildungslehren *آداب* und sprüche *احكام* an; seine ideen über die eigenschaften Gottes<sup>12</sup> seien denen des EMPEDOKLES und PYTHAGORAS<sup>13</sup> ähnlich, doch habe er über die auferstehung irrümliche, von den meinungen der *andern* philosophen abweichende ansichten.<sup>14</sup>

Der zweite, ausdrücklich als *anderer bericht* eingeführte abschnitt rühmt wiederum seine gottesverehrung,<sup>15</sup> betont, dass er keine schriften ver-

1) der auch sonst, z. b. 373, citiert wird; genauer heisst er 221 (CASIRI I 437) Suleimân ibn Hasan, verfasser einer kleinen philosophiegeschichte ||

2) s. über diese übersezung von *جزء لا يتجزأ* oben s. 31 anm. 4. || 3) ein alchymistisches werk unter dem titel *schrift des Demokritos bestehend in abhandlungen* auch F 354 23. || 4) eigentlich *sauber beschnitten (ausgeputzt)*, vgl. ZELLER I 581 anm. z. 11 v. u. || 5) wie solche zusammenstellungen von heterogenen excerpten sehr häufig vorkommen; z. b. über PLATON und PROKLOS im Fihrist. || 6) Diese verwechslung mit DIOGENES, die auch in dem zweiten abschnitt wiederkehrt, findet sich nach STEINSCHNEIDER 44 anm. 27 schon bei Ishâq ibn Honein. || 7) vgl. auch Q 21, hier s. 32 a. 3. || 8) s. s. 32 a. 5. || 9) vgl. den platonischen Euthyphron. || 10) vgl. Kriton. || 11) man bemerke hier wie später das bestreben die als todesstrafe dem orient unbekannt vergiftung zu motivieren. || 12) s. s. 35 a. 1. || 13) ob verwechslung mit ANAXAGORAS? || 14) damit ist wol gemeint, dass er nicht an die seelenwanderung des PYTHAGORAS und EMPEDOKLES glaubte: irgendwo mag die notiz gestanden haben, dass er von einigen früheren philosophen abweiche. || 15) wenn er zu anfang als *شامی Syrer*



fasst habe, und erzählt, er sei von dem regierenden könige getödtet worden, als er denselben von seinem übeln lebenswandel abzubringen unternahm. Daran schliesst sich ein drittes aus allerhand geschichten und unzusammenhängenden notizen bestehendes stück, zunächst einige anekdoten enthaltend, welche sich vielmehr auf DIOGENES zu beziehen scheinen,<sup>1</sup> und denen hinzugefügt wird, dass er mit seinen schülern allerhand geheime philosophie, magie und sterndienst getrieben habe.<sup>2</sup> Man droht ihm deswegen mit dem tode, SOKRATES aber weicht nicht, indem er sagt: „der tod ist nichts schlimmes sondern etwas gutes,“ und „der zustand der menschen nach demselben ist der vollkommnere.“<sup>3</sup> Nun lässt ihn der könig ergreifen und siebenzig scheinige<sup>4</sup> bezeugen, dass er ihre götter gelästert habe: darauf befiehlt der könig ihm zu tödten. Den schluss bildet die antwort, welche er nach DL II 35 der seinen unschuldigen tod bejammernden gattin gab, und drei anekdoten in dem allen diesen geschichten bei den späteren Griechen gemeinsamen stil.<sup>5</sup>

Der vierte abschnitt hebt besonders seine feindschaft gegen die poesie und die poeten hervor.<sup>6</sup> Die vornehmen vereinigen sich ihm dem könige als statsgefährlich hinzustellen; weil dieser aber des volkes und der nachbarstaten wegen nicht wagt ihn offen zu tödten, raten sie ihn zu vergiften. Etwas widersprechend schliesst sich hieran die weitere erzählung,<sup>7</sup> er sei gefangen gesezt worden und noch monate nach der verurteilung in dem gefängnisse verblieben; dann aber wird durch die worte *es sagte Phaedon*

bezeichnet wird, so ist dies wol nur ein durch falsch gesezte puncte entstandener lesungsfehler für **أثيني Athenen**. || 1) die erste wiederholt sich fast wörtlich HD 354 (233), die dritte ebd. 89 (58). Ich vermag allerdings keine davon genau so für DIOGENES nachzuweisen: doch ähnelt der ersten DL VI 66 s. 148 39 COBERT; noch mehr erinnert das ihm HD 89 (58) beigelegte dictum, dass äussere schönheit auch auf innere schliessen lasse, an DL VI 58 s. 146 50 con.; dagegen ist die daran angeschlossene bemerkung, dass ihm die Athener knabenliebe vorgeworfen, wol aus dem bekannten *ἀδίκηι τοὺς νεανίας διαφθείρων* entstanden. Die dritte geschichte Q's endlich, die HD 89 (58) ebenfalls wiederkehrt, kann sich wegen des darin erwähnten fasses wieder nur auf DIOGENES beziehen; vgl. auch gleich unten. || 2) vgl. s. 32 a. 4, 35 a. 4, 38 a. 2. || 3) auch hierin könnte man die Diogenesanekdote DL VI 68 suchen: *ἐρωτηθεὶς εἰ κατὸς ὁ θάνατος πῶς, εἶπε, κατὸς οὐ παρόντος οὐκ αἰσθανόμεθα*; doch kann unsere stelle auch ein kurzer ausdruck der wirklich Sokratischen ansicht sein. || 4) greise oder älteste. || 5) es sind folgende: 1 einer seiner schüler wünscht geschriebenes von ihm, er antwortet: „ich will die wissenschaft nicht auf schafhäute bringen“ (vgl. ZELLER II<sup>a</sup> 207 208). 2 frage, welches die wesentliche eigenschaft eines hervorragenden lehrers (رب) sei? antwort: dass er über dinge spreche, welche den toren fern liegen. 3 frage was der grund der welterschöpfung sei? antwort: die güte Gottes. Ich habe anderweitig hiervon nichts gefunden; sicher apokryph ist das dictum F 10 29, dessen wortspielartige pointe schon den Arabischen ursprung verrät. || 6) F 245 30; s. DL II 39 s. 42 38 c., doch ist was von der betrüglichkeit ihrer schöpfungen gesagt wird, wol auf den Platonischen SOKRATES zurückzuführen. || 7) vielleicht geht dieselbe und alles folgende auf das buch el Kindis zurück.

فادن zu einem der ihn fragte (und der name desselben war Echekrates خفراطيس) eine längere erzählung vom tode des SOKRATES eingeleitet, welche in einem auszugs aus dem Phaedon und Kriton des PLATON besteht. Die excerpte beginnen mit Phaedon 58 A-C 59 C ende-E; daran fügt sich als ein bestandteil der unterredungen des letzten tages ein gespräch zwischen SOKRATES und KRITON, welches die hauptgedanken des platonischen Kriton reproducirt und durch eine anspielung auf den Krit. 145 B erzählten traum abgeschlossen wird. Es folgt Phaedon 59 E und dann ein überblick über die in dem philosophischen theile dieses dialoges ausgeführten ideen; den schluss bildet Phaed. 116 A 115 BC 116 B-ende 59 B. Was von diesen auszügen philosophischer natur ist, macht den eindruck des magern und unzusammenhängenden; besser sind die erzählenden stücke, in denen sich nicht selten wörtliche anklänge an den text PLATONS finden,<sup>1</sup> doch ohne dass irgend ein saz sich als direct übersezt darstellte.

Auch ausser diesen berichten wird SOKRATES häufig erwähnt, doch ist er ebenfalls dem schicksal nicht entgangen als magier, kabbalist und alchymist<sup>2</sup> von den Arabern in anspruch genommen zu werden, wie er auch gleich EMPEDOKLES als wenigstens indirecter schüler des Loqmân<sup>3</sup> sich muss bezeichnen lassen. Eine besondere zuneigung scheint ihm elKindi geschenkt zu haben, der nach F 259<sub>4</sub> schrieb: 1 eine abhandlung, enthaltend eine auseinandersetzung der trefflichkeit des SOKRATES 2 eine abhandlung über die worte des SOKRATES, aus welcher vielleicht einzelne der oben erwähnten anekdoten entnommen sind, 3 eine abhandlung über den verkehr welcher<sup>4</sup> zwischen SOKRATES und ARCHIGENES<sup>5</sup> stattgefunden hat 4 eine abhandlung über den tod des Sokrates 5 eine abhandlung über das, was zwischen SOKRATES und den Harrâniern vorgegangen ist.<sup>6</sup> Auch Tâbit ibn Qorra hat eine abhandlung über den auf Sokrates zurückgeführten<sup>7</sup> beweis geschrieben.

1) am deutlichsten ist سحق Q 239 = τέτριπται 116 D, welche stelle überhaupt ziemlich genau dem Griechischen folgt. || 2) s. den dritten bericht Q's hier s. 37 a. 2 H Ch I 341 nr. 869, der aber selbst die schrift als apokryph bezeichnet, F 357 3 || 3) H Ch III 91, wofern dies nicht eine entstellte erinnerung an seine vorliebe für AESOP ist, welchem der Arabische Loqmân bekanntlich genau entspricht. || 4) oder ein gespräch welches. || 5) CASIRI I 359 hat ارسوايس ارسوايس, das wie die lesarten von LV zur not auf EROSTROPHOS (s. unten) bezogen werden könnte. ARCHIGENES kommt sonst nur als arzt oder als alchymist vor, s. STEINSCHNEIDER zur pseudop. lit. 60 63 F 288<sup>24</sup> 292<sup>26</sup> 357<sup>4</sup> anm. 1; an AESCHINES ist schwerlich zu denken. || 6) wenn dieser titel sich nicht auf irgend welche oberflächliche ähnlichkeit zwischen Sokratischen und Harrânischen grundsätzen oder lehren beziehen soll — was dem nächstliegenden wortsinn zuwider ist —, so weiss ich nicht, was mit den worten, die CASIRI ebenso hat, anzufangen sein mag, doch ist jedenfalls zu beachten, dass Tâbit ibn Qorra sich auch mit Sokratischen studien beschäftigt zeigt. || 7) oder nach Sokrates benannt; F 272 13. Was damit gemeint ist, weiss ich ebenfalls nicht, wenn es nicht auf die Sokratische maecutik geht (die man aber bei einem Araber kaum suchen darf), oder auf irgend eine stelle bei ARISTOTELES, wie etwa rhet. 1393<sup>b</sup> 3 flg.

11 Die beiden hier dem Sokrates beigelegten schriften hat U 33<sup>v</sup> wörtlich hinübergenommen; er nennt aber ausserdem noch einen *brief an seine brüder* enthaltend *eine vergleichung der [religiösen?] überlieferung mit der philosophie* رسالة الى اخوانه في المقايسة بين السنة والفلسفة; ausserdem eine *schrift des tadels gegen die seele* كتاب معاتبه النفس, welche vielleicht mit dem Syrisch von COWPER in den Syriac Miscellanies und LAGARDE in den Analecta Syriaca herausgegebenen dialog Erostophos de anima zusammenhängt; derselbe titel kehrt übrigens bei PLATON wieder.<sup>1</sup> Endlich erwähnte ich oben schon nach Q die ihm zugeschriebenen ratschläge, die mit den sprüchen bei STEINSCHNEIDER s. 44 identisch sein können.

12 Ob diese angabe unserem verfasser zur last zu legen ist, kann zweifelhaft erscheinen; wenigstens hebt er 246<sup>21 22</sup> ausdrücklich hervor, ARTAXERXES sei ein *persischer könig*, und zwischen ihm und PLATON finde keinerlei persönliche berührung statt. Entweder liegt ein textfehler vor,<sup>2</sup> oder, was mir wahrscheinlicher ist, Muḥammed ibn Ishāq hat die fehlerhafte angabe ohne weitere überlegung irgend einer vorlage entnommen, die er nicht ordentlich verstand; 246<sup>24</sup> begeht er in bezug auf denselben könig wieder einen argen anachronismus, der allerdings wegen der grösseren unsicherheit der Altpersischen geschichte entschuldbarer ist.

13 Ich halte die eingeklammerten worte, welche 246<sup>4</sup> ganz ebenso wiederkehren, für interpoliert; denn wenngleich der verfasser es auch sonst an wiederholungen nicht fehlen lässt, so beruhen diese doch immer auf unveränderter aneinanderreihung verschiedener berichte über denselben gegenstand,<sup>3</sup> und ausserdem ist die angabe an dieser stelle vollkommen zwecklos:<sup>4</sup> das vorangehende aus derselben quelle stammende excerpt wurde als indirect die berührung zwischen SOKRATES und PLATON begründend ganz passend angefügt, und gab nun leicht einem leser anlass zur nachtragung der später folgenden bemerkung.

14 Ueber PLATON handeln W 117 299 Q 22—35 U 33<sup>v</sup>—36<sup>r</sup>, aus letzterem artikel finden sich indes nur geringfügige auszüge in FLÜGELS exemplar. Qs artikel besteht wiederum aus mehreren unverbunden übereinander lagernden schichten.<sup>5</sup> Die erste s. 21—23 kommt wesentlich mit dem berichte des Fihrist überein, von dem sie nur durch stellenweise etwas breitere oder gedrängtere schreibweise abweicht; weit merkwürdiger ist der zweite abschnitt s. 23—35, welcher das leben PLATONS meist in übereinstimmung mit DL wie OLYMPIODOR und dem ANONYMUS ausführlich darstellt. Die erzählung beginnt mit nachrichten über die vorfahren des philosophen, die fast durchaus dieselben angaben bieten, als DL III<sup>1</sup>;<sup>6</sup> nur fügt der Araber

1) s. s. 44 anm. 9. || 2) man könnte sich z. b. versucht fühlen الذي

تَوَلَّى قَتْلَهُ فِي زَمَانِهِ zu schreiben, doch glaube ich selbst nicht an diese änderung. || 3) s. anm. 10 14 und den artikel über PROKLOS. || 4) nicht unten, obwohl die Lesarten zu 246<sup>4</sup> die interpolation dort zu suchen scheinen. || 5) auch der bericht in F bietet excerpte aus verschiedenen quellen, die sich zum teil wiederholen. || 6) besonders hervorgehoben wird 23, dass PLATON selbst den

die geschichten von MELANTHOS und KODROS, letztere in einer von der gewöhnlichen überlieferung unwahrscheinlich abweichenden form hinzu. Er erwähnt dann die berühmtheit des PLATON, bemerkt, dass über seine jugend unwahre erzählungen umlaufen,<sup>1</sup> und berichtet dann, wie er nach aufgabe seiner dichterischen tätigkeit sich dem SOKRATES und dem Pythagoreismus zugewandt,<sup>2</sup> auch bücher über die melodik geschrieben habe. Er sei zu den gefährten des HERAKLIT<sup>3</sup> gegangen, habe aber das irrige dieses systems erkannt, und der Pythagoreischen philosophie und dem SOKRATES sich genähert,<sup>4</sup> da PYTHAGORAS schon tot war:<sup>5</sup> seine poetische tätigkeit habe er dann im alter von zwanzig jahren aufgegeben, seine gedichte verbrannt,<sup>6</sup> und sei nun fünfzig jahre<sup>7</sup> bei SOKRATES geblieben. Es folgt die bereits s. 32 a. 3 erwähnte geschichte des bücherkaufs, dann eine erzählung der drei Sicilischen reisen.<sup>8</sup> Nach beendigung derselben habe er in Athen eine politische wirksamkeit geübt,<sup>9</sup> sei aber von derselben zur lehrstätigkeit zurückgekehrt. Ferner habe er zwei

DROPIDES und KRITIAS, jenen vielfach in seinen gedichten, diesen im Timaeos erwähne. Aber beide kommen in dem genannten dialoge 20 E zusammen und auch an andern stellen öfter vor. Die worte *vielfach in seinen gedichten* gehen vielleicht auf ein misverständnis von Charmides 157 E οἰκία... Δροπίδου... ὑπὸ Σόλωνος καὶ ὑπ' ἄλλων πολλῶν ποιητῶν ἐγκεκομισμένη zurück. || 1) ANON. (ed. DIDOT hinter DL) s. 629. || 2) Dabei findet sich folgende version von dem traume des SOKRATES: *SOKRATES sah im traum, dass ein junges des كركي (κέρκιος) auf seinem schosse sass, und dass es sogleich flaum und federn bekam und gen himmel flog, indem es mit süsser stimme alle menschen ergezte: als nun PLATON zum unterricht zu ihm kam, deutete er diesen vogel auf ihn, und dass durch seine stimme und sein wort die menschen mehr als durch andere würden gefesselt werden.* Die fassung schwankt zwischen denen bei DL und bei OLYMPIODOR, mit welchem der ANONYMUS ziemlich übereinstimmt. || 3) KRATYLOS; ZELLER II<sup>a</sup> 291. || 4) es ist klar, dass hier wieder verschiedene erzählungen durcheinandergehen, die aber schwer zu sondern sein möchten. || 5) wenn hier im text von Q ganz unmotiviert DIONYS dazwischen kommt, liegt vermutlich eine falsche auffassung des *Λιονυσιακὸν θεάτρον* DL 5 vor. || 6) Der vers DL 5 OL. 242 AN. 722 findet sich hier in wörtlicher übersezung *ايتها النار اقربى من* (= *τι*, cod. ماء) *ما حاجة ما* (|| 7) AN. 717 *δέξα:* *runde zalen.* || 8) auch hier schwankt der bericht zwischen DL, dem er im allgemeinen folgt, und OLYMPIODOR, dessen anekdote 310 flg. wenn auch im einzelnen abweichend wiedergegeben wird; angeknüpft ist noch eine weitere geschichte von einem dem DIONYS schmeichelnden dichter *Αρκλις* HERAKLES oder HEROKLES, die ich sonst nicht finde. Bei der zweiten reise findet sich die eigentümliche notiz, dass PLATON dieselbe unternommen habe *um von DIONYS ein buch über die geseze zu bekommen, welches DIONYS ihm versprochen hatte, und welches PLATON bei der abfassung eines werkes über die politik (في السير),* s. anm. 44) *benutzen wollte,* eine falsche deutung von DL 21. || 9) entweder eine verdrehung aus der abfassung der *πολιτεία*, oder aus der von Thebanern und Kyrenäern angeblich an ihn gerichteten aufforderung ZELLER II<sup>a</sup> 309 anm. 1.

frauen geheiratet,<sup>1</sup> ausserdem viele schüler gehabt<sup>2</sup> und im gehen gelehrt, daher seine anhänger wandler genannt wurden.<sup>3</sup> In seinem zweiundachtzigsten jahre sei er gestorben und in den gärten der akademie begraben. Seine hinterlassenschaft wird dann aufgezählt<sup>4</sup> und hinzugefügt, dass er die von DIONYS und anderen erhaltenen geschenke<sup>5</sup> zur ausstattung seiner schwestertöchter bestimmt habe; auch werden die auf seinen grabstein gesetzten inschriften angeführt.<sup>6</sup> Den schluss bildet s. 32 ein heterogener abschnitt über die namen der sieben hervorragendsten Griechischen philosophenschulen

1) in den sehr corrumpten namen **الشايا من بلاد رقاديا والاخرى** *Alschâjâ* אֲשַׁחֲיָא *aus Rqâdjâ* רְקַדְיָא *und Msjâtjâ* מְסַיִתְיָא *aus Qlîs* קְלִיִּס sind doch unschwer die angeblichen schülerinnen LASTHENEIA aus Arkadien (DL 46 *Μαυτιωνική*) und Axiothea aus Phlius zu erkennen. || 2) das verzeichnis derselben bei CASIRI I 301 302 ist fehlerhaft; unter vergleichung des Wiener Q und des DL 46 lässt sich die stelle ganz sicher so herstellen: zu ihnen gehören *SPEUSIPPOS aus Athen, welcher der sohn der schwester PLATONS war* (PSEUDO-AMMON. v. Ar. 11 11 Didot; HD 91 (59) *sohn seines väterlichen oheims*), *XENOKRATES aus Chalcedon, ARISTOTELES aus Stagira, PHILIPPOS aus Opus, HESTIAEOS aus Perinth, ARCHYTAS aus Tarent, DION aus Syrakus, AMYKLOS aus Heraklea, ERASTOS und KORISKOS aus Skepsis, TIMOLAOS aus Kyzikos, EUAEON aus Lampsakos, MENEDEMOS aus Eretria, PEITHON und HERAKLEIDES aus Aenos, HIPPOTHALES und KALLIPPOS aus Athen, DEMETRIOS aus Amphipolis*. Die liste stimmt so ziemlich genau mit DL 46, nur fehlt bei diesem ARCHYTAS, bei dem Araber HERAKLEIDES PONTIKOS, der wegen des vorausgehenden gleichnamigen Aeniens ausgefallen sein mag. Von den lesarten CASIRIS will ich besonders nur den *Proclus Nithiensis* erwähnen, welchen er aus **برقلس** *Brqals* **فيلس** *Fils* **من أهل نيطس** *aus Nîts* gemacht und den FLÜGEL so F 252 anm. 5 aufgenommen hat; es wäre gar nicht zu begreifen, wie der Neuplatoniker PROKLOS unter diese Akademiker gekommen sein sollte, die verwechslung von **برقلس** *Brqals* und **فيلس** *Fils* ist sehr gut möglich, und **فيلس** *Fils* ist der rest von **ابونطيس** *Abunṭis* **Ἐπούντιος**. || 3) zu den peripatetikern gehört bei den Arabern PLATON auch sonst, s. z. b. Honein bei Q 33; vgl. auch STAHR *Aristotelia* I 109 anm. 1. || 4) s. das nähere HD 90 91 (58 59), der nur in einzelner abweicht, auch einige richtige notizen über die ideenlehre (zum teil vielleicht nach PSEUDO-PLUTARCH plac. ph. 878 B) und eine aus der politik misverstandene über die weibergemeinschaft, welche PLATON seinen schülern gestattet habe, anknüpft. — Die gedachte aufzählung gründet sich natürlich auf das testament (DL 41), widerspricht aber unserer Griechischen überlieferung in einigen puncten. || 5) DL 9. || 6) es sind die von DL 43 aufbewahrten, welche bei Q genauer als bei Abû'lfaradsch 91 (59) und lateinisch bei CASIRI I 304 übersetzt stehen; doch ersetzt auch Q den letzten halbvers des ersten epigramms (*Σαφροσύνη κτλ*) durch eine matte wiederholung aus dem vorhergehenden. Wol mit recht dagegen hat er von dem zweiten (*Γαῖα μὲν κτλ*) nur die beiden ersten verse, übrigens mit der variante *χρῦπτες* für *χρῦπτε*.

(Pythagoreer Kyrenaiker Stoiker Kyniker Hedoniker Peripatetiker — die Skeptiker fehlen nur durch eine textlücke) nach Honein und Abû Nasr, dem sich noch ein allgemeiner gehalten, dürftiger excurs über Griechische geschichte, sprache u. s. w. anschliesst, welcher mit HCh I 71—72 einige berührungspunkte hat; endlich ist, vermutlich nicht von Q selbst, ein natürlich apokryphes „gebet PLATONS“ angehängt.

Ueber die Griechischen quellen dieser verschiedenen berichte auskunft zu geben, ist überaus schwierig. OLYMPIODOR wird allerdings im Fihrist genannt, aber seines βίος keinerlei erwähnung getan, DL ist den Arabern gänzlich unbekannt. Der einzige, welcher mehrfach<sup>1</sup> als autorität angeführt wird, ist THEON, d. h. der Platoniker aus Smyrna, der den THRASYLLOS ausschrieb.<sup>2</sup> Dazu würde trefflich passen, dass an mehreren stellen, wo die Araber den THEON citieren, DIOGENES den THRASYLL als gewährsmann nennt,<sup>3</sup> indes wäre hiemit erst für das genealogische stück geholfen, da PROKLOS nur sagt, dass THEON über genealogie des PLATON und SOLON einiges geschrieben hatte. Für das verzeichnis der schriften, welches mit derselben bemerking (aber unter nennung des THEON) F 246 20 abgeschlossen wird, die bei DL 56 THRASYLLS namen trägt, bleibt daher nur der ausweg, dass spätere bei diesem citat THEON mit dem von ihm öfter genannten THRASYLL verwechselten, oder, was mir wahrscheinlicher ist, dass THEON auch über namen und reihenfolge der Platonischen bücher schrieb.<sup>4</sup> Die ausführliche lebensbeschreibung bei Q aber muss auf quellen zurückgeführt werden, welche auch dem OLYMPIODOR und DL wenigstens teilweise zu grunde liegen,<sup>5</sup> die weitere untersuchung darüber kann ich hier nicht führen.

15 Die zeitbestimmung ist wie so häufig fehlerhaft; das dreizehnte jahr des OCHOS = 348 würde passen,<sup>6</sup> aber ALEXANDER wurde 356 geboren; vielleicht hat im Griechischen original etwas gestanden wie *im dreizehnten jahre nach der geburt ALEXANDERS* oder *nach anderen im dreizehnten jahre des OCHOS*.

16 Das verzeichnis der Platonischen schriften bei Q<sup>7</sup> und hier bis z. 14 entspricht, mag es auf THRASYLL zurückgehen oder auf eine der andern

1) F 245 28 246 6 20 Q 23 HD 90 (58). || 2) PROKLOS bei FABR. II 100. || 3) DL 1 56 vgl. Q 23 F 246 20. || 4) Denn F 255 16 legt ihm eine schrift über namen und ordnung der Platonischen schriften wieder ausdrücklich bei, und auch HD 90 (58) wird bemerkt, dass THEON die anzahl der Platonischen schriften auf 33 angebe. Dass ihm dagegen nun etwa auch eine lebensbeschreibung PLATONS angehöre, darf man aus F 245 29 keineswegs schliessen. || 5) aus einer contamination von notizen beider schriftsteller kann das oben öfters bemerkte schwanken des Arabers zwischen OLYMPIODOR und DL nicht erklärt werden, da er mehrfach zusätze gibt, welche beiden fremd sind, aber durchaus nicht nach Arabischer erfindung aussehen; ebenso spricht dafür, dass er bei der nennung von PLATONS schülerinnen statt Mantinea vielmehr Arkadien hat: denn die Orientalen wissen in der Griechischen geographie nicht einmal oberflächlich bescheid. Aehnliches wird in Betreff des verhältnisses zwischen Arabischer und Griechischer überlieferung bei ARISTOTELES vorauszusetzen sein; vgl. anm. 19. || 6) ZELLER II<sup>a</sup> 288 f. anm. || 7) Q hat das verzeichnis des F augenscheinlich stellenweise verändert, um wiederholungen zu vermeiden.

anordnungen von denen DL 62 redet, der nach jenem benannten reihenfolge in keiner weise, indem zunächst die νόμοι und die πολιτεία abgesondert werden und dann die übrigen in arger verwirrung folgen: dagegen gibt U, nach dem die gesamtzahl sich auf 56 beläuft, folgende aufzählung:

- I schrift, bestehend in der verteidigung des SOKRATES vor dem Athenischen volke
- II schrift über die seele (*Phaedon*)
- III schrift über die städteregierung<sup>1</sup>
- IIII schrift TIMAEOS, die pneumatische (*Τιμαίω Λόγω . . .*)
- V schrift TIMAEOS, die physische (*PLATONS Timaeos*<sup>2</sup>)
- VI [schrift der Platonischen gespräche]<sup>3</sup>
- VII schrift KRATYLOS
- VIII schrift THEAETETOS
- IIIIII schrift SOPHISTES
- X schrift ΠΟΛΙΤΙΚΟΣ
- XI schrift PARMENIDES
- XII schrift PHILEBOS
- XIII schrift SYMPOSION
- XIIII schrift ALKIBIADES, die erste
- XV schrift ALKIBIADES, die zweite
- XVI schrift HIPPARCHOS
- XVII schrift ΕΡΑΣΤΑΙ über die philosophie
- XVIII schrift THEAGES über die philosophie
- XIIIIII schrift تومیدروس Tūmidrūs תומידרוס (EUTHYDEMOS??)
- XX schrift LACHES über die männlichkeit
- XXI schrift LYSIS
- XXII schrift PROTAGORAS
- XXIII schrift GORGIAS
- XXIIII zwei schriften, genannt HIPPLAS
- XXV schrift ION
- XXVI schrift MENEXENOS
- XXVII schrift KLEITOPHON
- XXVIII schrift ΠΟΛΙΤΕΙΑ, zwölf bücher über die philosophie
- XXVIIIII schrift über das was sich gehört<sup>4</sup>
- XXX schrift über die meteora<sup>5</sup>
- XXXI schrift CHARMIDES, über die enthaltsamkeit
- XXXII schrift فروش Fräsch פרוש [wol *Phaedros* = فدرس]

Es fällt sofort in die augen, dass abgesehen von einigen unlesbaren oder doch zweifelhaften titeln, zwei versezungen und einigen lücken diese liste

1) da die politie später folgt, so ist wol Kriton (vgl. nachher s. 44 z. 10) gemeint. || 2) dass dieser hier an zweiter stelle gemeint ist, zeigt der zusatz zu dem ersten titel (= περί ψυχῆς κόσμω), ausserdem wird die schrift des GALEN von U auf *das physische buch* bezogen. || 3) die einschiebung dieses, ursprünglich wol dem ganzen vorgesezten titels beruht natürlich nur auf einem misverständnis. || 4) der titel ist wol mit dem vorigen zusammenzunehmen = Πολιτεία ἢ περί δικαίου. || 5) jedenfalls an falscher stelle in den text geraten.

genau der THRASYLLS entspricht; leider ist aus FLÜGELS excerpt nicht ersichtlich, ob oder wen U etwa als gewährsmann anführt.

Dem ersten verzeichnis des F, das sich auf THEON beruft, folgen weitere angaben, welche auf autopsyie des verfassers beruhen, dann einiges nach Jahjâ ibn 'Adî, endlich ein par schlussnotizen, wobei natürlich wiederholungen von schon genannten schriften vollkommen unanstössig sind;<sup>1</sup> ebenso wenig kann es auffallen, wenn z. 15 ein anderer übersezer oder corrector des Timaeos genannt wird als z. 12;<sup>2</sup> den Arabern war eben dieser dialog besonders interessant,<sup>3</sup> und mehrfache übersezungen derselben schrift sind in solchem falle sehr häufig. — Auch z. 17 wird das كتاب فلاطن الى اقرطرن في النواميس aus dem angeführten grunde nicht anzufechten sein: die zwei hss., in denen es fehlt, haben es wie Q wol nur ausgelassen, weil sowol Kriton als die νόμοι schon da waren; grade die worte aber an<sup>4</sup> Kriton über die geseze<sup>5</sup> verbürgen die authentie, da nur wer den dialog selbst gelesen hatte die überschrift so fassen konnte.

Schwierig ist es etwas bestimmtes über das buch der analogien und die übrigen jedenfalls pseudepigraphischen schriften,<sup>6</sup> welche noch folgen und auch von Q U erwähnt werden, festzustellen. Ich halte so wenig die schrift über die analogien für den Kratylos, als die schrift über die empfindung und lust für den Philebos, wie W und FLÜGEL in ermangelung eines besseren anzunehmen geneigt sind, ebensowenig glaube ich an die von FLÜGEL zugelassene, durch die überschrift über substanz und accidens allerdings näher gelegte möglichkeit, dass schriften des ARISTOTELES (welche?) unter die PLATONS geraten sein könnten. Wie die namen der grossen Griechischen philosophen von ihren landsleuten zu litterarischem betrage reichlich gemisbraucht wurden, so sind die Araber hinter jenen wenigstens nicht zurückgeblieben; und da PLATON wie ARISTOTELES und andere häufig genug als astrolog, traumdeuter, alchymist und kabbalist erscheint,<sup>7</sup> so darf man sich um so weniger darüber wundern, dass ihm auch logische und sonstige philosophische schriften untergeschoben wurden. Zu dem hier gegebenen verzeichnis solcher werke<sup>8</sup> ist noch zu bemerken, dass in dem titel HCh V 544 nr. 12038 jedenfalls nicht nur der name von PLATONS gegner (ARISTIPP?) verderbt ist, ferner, dass U durch seine lesart كتاب في معاتبة النفس die von W 119 bezweifelte schreibung des Cod. Lugd. 1432<sup>9</sup> معاذلة als richtig erweist; wenn endlich U zu

1) vgl. s. 39 a. 3. || 2) W 118 gründet hierauf unhaltbare combinationen. || 3) Râzî hat ihn commentiert CASIRI I 263<sup>a</sup>, und ausser PLUTARCHS ist auch GALENS schrift über diesen dialog ins Arabische übersezt worden F 291 s U 36<sup>r</sup> W 258. Ueber die sonstigen Platonischen studien der Araber s. W 123 F 252 21; über die νόμοι insbesondere noch STEINSCHNEIDER 51 W 124 CATAL. LUGD.-BAT. III 307. || 4) zu dem الى an vgl. s. 6<sup>f</sup> (F 246 7). || 5) vgl. KRITON 50 A flg. || 6) zu diesen würde auch die schrift über die meteore in U's verzeichnisse gehören, welche daselbst nur scheinbar unter die dialoge geraten ist. || 7) HCh V 109 CAT. MUS. BRIT. II 624<sup>a</sup>; HCh II 311 nr. 3062; F 352 4 353 23 357 3; HCh II 605 III 53 128 W 125. || 8) vgl. W 119 121 299. || 9) s. CAT. LUGD.-BAT. III 310; ein كتاب معاتبة النفس wird auch dem SOKRATES zugeschrieben, s. ann. 11.



dem titel über die bildung der jüngerlinge<sup>1</sup> noch hinzufügt und die ratschläge an sie **ووصاياهم**, so erinnert dies an den rat PLATONS an seinen schüler ARISTOTELES, welchen SACHAU in seinen ineditis Syrisch herausgegeben hat;<sup>2</sup> **δρῶν** und Syrische sprüche finden sich ebenda **له على سه** vgl. IV; über Arabische s. STEINSCHNEIDER 46 anm. 6; zwei apokryphe aussprüche stehen auch F 10<sup>22</sup> HCh I 54.

17 Die Lesung des namens ist ganz sicher,<sup>3</sup> obwol CASIRI und W<sup>4</sup> einen Mecodorus oder Macidorus daraus machen und auch FLÜGEL das richtige nicht gesehen hat; vgl. auch F 251 s 13.

18 Von den übrigen Sokratikern kommen nur noch DIOGENES und ARISTIPP vor. Von ersterem erzählt Q 213 214 dasselbe wie DL VI 69 s. 149 16—20 Cob., verwechselt ihn aber am schluss des artikels mit DIOGENES von Apollonia, indem er seine philosophie unter die erste philosophie<sup>5</sup> bringt; dasselbe wird 81 von ARISTIPP<sup>6</sup> ausgesagt, und ist hier erklärlich, insofern ARISTIPP als gegner PLATONS berufen ist, PLATON und ARISTOTELES aber die hauptvertreter der zweiten oder wahren philosophie sind; derselbe grund könnte übrigens auch für DIOGENES gelten.

19 W 126 300. — Ueber das leben des ARISTOTELES finde ich in den mir zugänglichen Arabischen quellen wenig neues. FLÜGELS excerpte aus U sind unten benutzt; Q hat zwar s. 35—60 einen langen artikel, derselbe beschäftigt sich aber grösstenteils mit ARISTOTELES' schriften, ihren commentatoren und den übertragungen in das Syrische und Arabische, und erweitert in der erzählung der lebensumstände s. 35 36 40 41 54 nur in wenigen puncten den bericht des Fihrist. So führt er 35 nach kurzer angebe der hauptverdienste des ARISTOTELES<sup>7</sup> an, dass PLATON denselben seinen übrigen schülern vorgezogen und ihn **العقل** den verstand<sup>8</sup> genannt habe; missverständlich ist die angebe s. 54, dass die Stagiriten, wenn ihnen irgend eine angelegenheit schwierigkeiten machte, sich zu dem von ihnen dem grossen mitbürger gestifteten grabdenkmale<sup>9</sup> begeben und dort rats gepflogen hätten, da sie meinten, dass ihr verstand dort schärfer und ihre gedanken richtiger seien. — Uebrigens ist ARISTOTELES, der Lieblingsphilosoph des morgenlandes, den die Araber den ersten lehrer<sup>10</sup> nennen, der

1) über den insbesondere noch die nicht unwahrscheinliche vermuthung W's s. 299 zu vergleichen. || 2) vgl. daselbst IV Hermes 1870 s. 79, STEINSCHNEIDER 46 anm. 6. || 3) s. FABR. IX 354, wo allerdings ein commentar zum σοφιστής nicht vorkommt. || 4) CASIRI I 305 b W 294. || 5) s. s. 32 a. 5. || 6) über die zwischen diesem namen und ARISTARCH bei den Arabern und CASIRI entstandene verwirrung s. FLÜGEL anm. 5 zu F 269. — ARISTIPP kommt sonst nur noch bei Q 32 als haupt der Kyrenaiker vor, Syrische sprüche unter seinem namen hat SACHAU ined. **خلب**. || 7) HD 92 (60) citiert in ähnlichem zusammenhange ungenau elench. 184<sup>a</sup> 8 fig. || 8) *νοῦς τῆς διατριβῆς*, s. STAHR Aristotelia I 45 HD 92 (59). || 9) vgl. die lateinische vita bei BUHLE I 56, mit welcher die erzählung über diese stiftung Q 54 auch sonst übereinkommt. — Ob übrigens diese angebe nur eine andere version der notiz über das fest der *Ἀριστοτέλεια* PSEUDO-AMMON. 11 22 lat. vita 56 sein mag? || 10) HD 92 (59) HCh III 91.

einzig, von dem sie sich auch ein äusseres bild, natürlich aus eigner phantasie, zu machen versucht haben, wie die charakteristische, der Griechischen überlieferung, so mager sie ist, zum teil gradezu hohn sprechende schilderung bei Q 53 zeigt: *er war weiss,<sup>1</sup> ein wenig kahl, von schöner figur, mit kleinen augen und kleinem munde, breit in der brust, hatte einen dichten bart, blauschwarze<sup>2</sup> augen und eine adlernase; er war eilig in seinem gange wenn unbeschäftigt, langsam wenn er sich in gesellschaft seiner schüler befand; er studierte beständig in den büchern und verweilte bei jedem worte; bei fragen schwieg er lange, seine antworten waren kurz; des tages begab er sich zu zeiten an einsame orte und an das ufer der flüsse; er liebte es musik zu hören, und verkehrte gern mit mathematikern und logikern (eigentlich topikern); er beurteilte sich selbst genau, wenn er mit jemand stritt und gestand aufrichtig ein erkanntes unrecht ein; in kleidung, essen, trinken, liebesgenuss und bewegung hielt er sich mässig.<sup>3</sup>* Einen auszug aus dieser darstellung gibt HD 93 (60); das. 93 findet sich die bekannte anekdote *amicus Plato cet.*, doch kann auch diese aus keiner unserer quellen abgeleitet sein, weil ausdrücklich von der seelenwanderung dabei die rede ist. Es wird daher über das verhältnis der den Arabern aus Griechischen quellen zugeflossenen notizen zu den uns noch Griechisch vorliegenden lebensbeschreibungen ähnlich zu urteilen sein, als anm. 14 zu ende über die auf PLATON bezüglichen nachrichten geschehen ist; eine Arabische lebensbeschreibung verfasste übrigens Ibn elchammâr F 265 g.

20 „In der ausgabe von Aristotelis philosophorum maximi secretum „secretorum ad Alexandrum de regum regimine etc. (Bononiae 1516) fand „ich diese stellen nicht“ FLÜGEL. Dass sie Arabischer erfindung sind, beweist die diction besonders des dritten citates.

21 F hat hier und 248 4 Q 43 der richtigen transcription des namens noch ein *b* vorgesezt, das nicht als praeposition (*in*) gefasst werden darf, sondern auf irgend einem schreibfehler beruht.

22 Die hier folgende erste hälfte von ARISTOTELES' testament findet sich fast ganz mit dieser fassung übereinstimmend noch bei Q 41 U 38 v,<sup>4</sup> deren varianten ich zunächst mit ausnahme der transcriptionsfehler von *لها حضرتها* an folgen lasse; die den sinn wesentlich beeinflussenden stehen auch unter der übersezung.

Q 247 19 *ولها* Q || 20 *وصيتي* Q || 21 *تقدّم* Q || 21 *عنين لتفقد* Q  
 ان يعنى به من امر اهلى واربليس جاريتى 22 || *معنين بتفقد* U  
 نيقانن فى امرها او فى 25 || *ابنتى فولى* Q || 23 *وعبيدى ما* U || *وسائر* U  
 25-26 *فما* Q || *نيقوماخوس ووصيتي* U || *امر ابني* Q ||

1) nach Arabischen begriffen und im gegensatz zu der sonnengebräunten farbe dieses volkes. || 2) oder *schwarzbraune*. || 3) nur dieser lezte punct ist auch bei PSEUDO-AMMON. 111 52 angedeutet. || 4) eine besondere Arabische schrift, bestehend in briefen des ARISTOTELES an seinen sohn und dem testamente s. anm. 40 ende.

U || به لو كان ابا او اخاهما وان Q يشتهى ما U به في ذلك على 26  
 Q نيقانر عن غير وصية فهل U نافذة فان Q وهي جايزة فائدة 28  
 مقامه فذلك له في جميع ما كان يقوم به نيقانر من 29 || Q واجب  
 يجب ثاوفرستس القيام بذلك فليرجع Q مقامه في امر U امر ولدى  
 U وصيت الى 30 || fehlt Q وان — خلفت 29-30 || U الاوصياء الذي  
 Q || U ولحفظتى U ولتفظن 31 || Q وليمضوا U فيما يعملون به فيما  
 Q || ما يحتاج U فيما وافقتنى وتهبوا لها جميع ما Q لخدمتى 32  
 هي 3 || U رطلا وثلت من الاما Q وعشرين 2 || U ما هو لها 248  
 واما 5 || U اختارته 4 || fehlt Q في دارى — السكنى 3-4 || U احبت  
 U انها تحتاج اليه مما يرون ان لها فيه مصلحة وبها اليه حاجة  
 بعد اقامت U ولتعنق U الحالة 7 || Q بحفظهم 6 || Q حاجة الى U واما  
 درخمى U درخمى درخمى وجاريتها U ان تزوج 8 || U العنق اقامت  
 لنفسه 10 || Q يتباعه QU قريبا غلام من 9 || Q من الفضة وجاريتها  
 Q فلتعنق U زوجت 11 || U ذلك شيئا على ما Q سوى الغلام  
 U وليكن يقرّون ممالكك في fehlt Q ممن خدمنى 12 || U ولا احد  
 ما يستقون 13 || U الرجال فاذا بلغوا ذلك Q الرجال وحينئذ  
 U ما استقاقهم ومن Q ومن

Aus diesen lesarten ergibt sich, dass Q von dem texte des Fihrist nur in kleinigkeiten abweicht,<sup>1</sup> dass diese beiden überlieferungen aber dem Griechischen texte bei DL V12 nicht so nahe stehen als U, der an einigen stellen mehrere bei jenen ausgefallene worte dem Griechischen entsprechend erhalten hat. Die abweichungen aber, welche auch diese treuere form der übersezung von ihrem original trennen, sind bei der unendlichen verschiedenheit beider sprachen in ihrer ausdrucksweise einzelner begriffe wie untereinander verbundener sätze nicht leicht festzustellen.<sup>2</sup> Zunächst ist indes klar, dass 247 25, wahrscheinlich durch das doppelte vorkommen des namens NIKANOR DL 113 45 47 unter ausfall mehrerer worte eine confusion der beiden

1) vorziehen möchte ich Q's schreibung der im text des Fihrist stehenden nur 248 11, wo *ἐλευθέραν εἶναι* eher durch *تعنق* als durch das activische *يعتق* gegeben sein wird. — Aus dem Griechischen zu emendieren ist 248 s wo

مع [oder zur not و] vor *الصبيّة* eingefügt werden muss. || 2) vgl. HOFFMANN de Herm. ap. Syr. Aristot. p. 19 § 6.

sätze im Arabischen texten entstanden ist; ausserdem hat sich der Araber an einigen stellen interpolationen erlaubt, um den zusammenhang klarer zu machen,<sup>1</sup> während in andern fällen die vorlage etwas zu kurz gekommen zu sein scheint.<sup>2</sup> Immerhin aber bleiben mehrere stellen übrig, wo die Arabische lesart auf wirkliche varianten in dem ihr zu grunde liegenden text schliessen lässt. In dieser beziehung ist auffällig, dass HERPYLLIS durchweg lediglich als dienerin erscheint, was am klarsten in dem folgerichtig der Griechischen fassung fehlenden saze 248<sup>11</sup> hervortritt; ferner muss der Araber 113<sup>52</sup> etwa *ἐὲν δ' ἀποθανόντος Νικάνορος ἄνευ διαθήκης βούληται Θεόφραστος πλ* oder ähnlich gelesen haben, wie denn der zusammenhang einen derartigen zusatz entschieden erfordert; ebenso wird 114<sup>10</sup> mit dem Araber *ὡς ἐν* statt *ἐὲν* zu lesen sein. Weniger bestimmt wage ich den einschub hinter *ἰκανῶς* 114<sup>16</sup> als authentisch zu bezeichnen, obwol man nicht recht einsieht, wie ein interpolator auf die worte hätte kommen sollen; ferner weiss ich nicht zu entscheiden ob 114<sup>20</sup> die an und für sich einen sehr guten sinn gebende Arabische lesart vorgezogen werden darf, da die Griechischen worte z. 26 ganz ebenso wiederkehren, wo sie dann der Araber weglässt. 114<sup>23</sup> hat die übersetzung *παῖδα* statt *παιδίσκην*, was nicht unmöglich ist, aber ebenso zweifelhaft bleibt, als die an und für sich klarere fassung von z. 23—25 *Σίμωνι — ἐπιδοῦναι*, wo mir im Griechischen *ἄλλον* auch bei COBETS interpolation nicht gefällt, die Arabische fassung aber von der Griechischen überlieferung stark abweicht. Richtig scheint es dagegen zu sein, wenn die übersetzung z. 29 nach *ἀφείναι* noch *καὶ ἀργύριον αὐτοῖς [ἐπι]δοῦναι* einfügt: denn dass die genannten freigelassen werden sollen, wird bestimmt verordnet, ebenso auch der zeitpunkt festgesetzt, so dass *κατ' ἄξιαν* ohne jene worte beziehungslos ist. — Vielleicht indes gehen beide überlieferungen auf verschiedene auszüge aus dem originaltestament zurück, und dann kann natürlich nicht ohne weiteres das eine excerpt aus dem andern ergänzt werden.

23 Die traditionelle fabel über die einföhrung der Aristotelischen schriften in die Muhammedanischen länder<sup>3</sup> s. zum teil bei W. 25. — Neben der hier gegebenen einteilung der Aristotelischen schriften hat Q die andere in *μερικὰ جزئية* und *καθόλου كلية*, welche leztern<sup>4</sup> dann wieder in hypnometrische *تذاكير*<sup>5</sup> und syntagmatische (lehrbücher, *تعاليم*) zerfallen; diese scheidet er weiter in werke, welche die formale seite der philosophie betreffen (*في الآلة المستعملة في علم الفلسفة وغيرها من*)

1) so das *ما خلفت* 247<sup>20</sup> 27, die detaillierte aufzählung z. 22, die breite ausdrucksweise z. 32 und 248<sup>12</sup> und ebenda z. 5 nach U, wie an anderen stellen, der man das bestreben ansieht auch das auszudrücken, was zwischen den zeilen steht. || 2) so ist *ἡμῶν* 114<sup>8</sup> (wie schon 113<sup>46</sup>) übergangen, ebenso *τῶν καταλειμμένων* 114<sup>9</sup>, *ἃ εἰλήφαμεν αὐτοῦ* 114<sup>18</sup>; ausserdem fehlen vielleicht aus irgend welchen theologischen scrupeln die averruncationsformeln, wie *τὸν Πυρραῖον* 114<sup>11</sup>, wol weil der name unleserlich geworden war. || 3) F 243<sup>3</sup>, nach ihm Q 37. || 4) so. || 5) Q fügt hinzu *وهي السبعون كتابا التي وضعها لاوفارس* und das sind die siebenzig schriften, welche er an den *afars* *ارفارس* richtete, womit ich nichts anzufangen weiss. || 6) *ῥεγονον*.

(العلوم), in practisch-philosophische oder mathematische (في اعمال الفلسفة) oder تعليمية) und eigentliche philosophische oder theologische (d. h. speculative; الهيئة في علوم الفلسفة). Ausserdem bringt er 57 nach einem excurs über die ältere Griechische philosophie<sup>1</sup> eine weitere einteilung der gesammten Aristotelischen philosophie in mathematik logik theologie (speculation) politik und ethik,<sup>2</sup> woran er dann noch allerhand allgemeine philosophisch-theologische betrachtungen anknüpft. Das im Fihrist gegebene verzeichnis der den Arabern zugänglichen schriften des ARISTOTELES hat Q 43;<sup>3</sup> doch lässt er die elenchen, die rhetorik, poetik, physik, die schriften über den himmel, über werden und vergehen und die meteorologica aus, um sie mit ausnahme der elenchen, der rhetorik und poetik unter ALEXANDER von Aphrodisias s. 60<sup>4</sup> nachzutragen. Seine darstellung beruht überall auf dem Fihrist, den er oft wörtlich ausschreibt; wenn sich indes daraus die nicht zu unterschätzende wichtigkeit seiner artikel für die kritik unseres Fihristtextes ergibt, so ist doch nicht zu vergessen, dass ihm neben diesem buche noch mancherlei andere quellen zu gebote standen, und obwol daher der wortlaut seines textes zur controle der überlieferung im einzelnen gute dienste leisten kann, wird man doch nicht ohne weiteres da eine lücke statuieren dürfen, wo Q zu dem texte unserer handschriften weitere bemerkungen hinzufügt.<sup>5</sup> Viel geringer ist die auctorität, welche Hâddschî Chalfa in den artikeln beanspruchen darf, die er dem Fihrist entlehnt, da er denselben ungenau und wol nur indirect benutzte;<sup>6</sup> auch pflegt er schwierige oder unsichere stellen, bei denen eine vergleichung wirklich nuzbringend sein könnte, einfach zu übergehen.

24 In bezug auf die Syrischen und Arabischen übersezer ist im folgenden wieder überall WENICH 128 131—137 171—174 300 zu vergleichen, den ich häufig stillschweigend durch die übersezung corrigiere oder ergänze. — Ueber die logischen schriften des philosophen im allgemeinen handelten noch Ibn Zur'a 264<sup>23</sup> und Dschâbir ibn Hâjjân der alchymist 357<sup>28</sup>; von elFârâbî wird 263<sup>13</sup> eine sammlung von excerpten aus den logischen büchern angeführt. — Die von ZENKER 1846 mit dem Griechischen text zusammen herausgegebene übersezung der kategorien<sup>7</sup> scheint diesem gelehrten der subscription in dem Pariser codex zu folge nicht Honein, sondern dessen sohn Ishâq zum verfasser zu haben.<sup>8</sup> Da indes, wie ZENKER selbst p. 7 betont, اسحق بن حنين sehr leicht mit اسحق بن حنين verwechselt werden konnte, ansserdem aber nach F 295<sup>1</sup> Honein noch ein besonderes buch *die kategorien nach der ansicht des THEMISTIOS*<sup>9</sup> ver-

1) von dem schon oben s. 32 a. 5 die rede war. || 2) vgl. ZELLER II<sup>b</sup> 123. || 3) danach CASIRI I 304—308 Lateinisch 308—312 Arabisch. || 4) CASIRI I 243—247. || 5) ich habe die wichtigsten dieser angaben unter dem texte der übersezung mit aufgenommen. || 6) wenigstens citiert er mehrfach (z. b. VI 98) die نواذر الاخبار, wo zweifellos Fihristartikel zu grunde liegen. || 7) über deren wert für die textkritik vgl. ROSE de Ar. libr. ord. et auct. 141 142. || 8) über die ältere annahme, welche sie dem Ibn Zur'a zuschreibt, s. ZENKER p. 3. || 9) es ändert nichts, dass auch Ishâq auszüge aus den kategorien machte.

fasst hat, so liegt es näher den fehler in der subscription zu suchen, und wird also an Honein als verfasser jener übersezung festzuhalten sein. — Eine Syrische abhandlung des Sergius von Râs'ein über die kategorien findet sich im Berliner codex Peterm. 9, vgl. HOFFMANN de Herm. ap. Syr. Aristot. 216.

25 Die stelle z. 23 24 war vielleicht schon incorrect, als Q, der mehreres auslässt, den Fihrist benutzte. Gibt der saz **ويضأى — الى المضاف** auch einen zur not befriedigenden sinn,<sup>1</sup> so bleibt doch auffallend, dass die worte **ولرجل — عربي**<sup>2</sup> zwischen den namen SIMPLIKIOS und die im folgenden demselben hinzugefügte bemerkung eingeschoben sind; auch ist der hier genannte THEON sonst durchaus unbekannt.<sup>3</sup> Indes fehlen mir, wenn ein fehler vorliegt, die mittel ihn zu verbessern. — Dagegen sind die worte z. 24 fig. aus der erweiterten darstellung bei Q genügend klar, um FLÜGELS zweifel hinsichtlich ihrer fassung zu beseitigen.

26 ElFârâbis arbeit wird auch 263 12 erwähnt, wo aber der text lückenhaft sein muss, da **كتاب القياس** schrift über den schluss unmöglich die kategorien, sondern zunächst nur die ersten analytika bezeichnen kann. Da indes eine schrift des elFârâbi über dies buch sonst nirgends erwähnt wird, so ist das **القياس** vielleicht auf die topik zu beziehen, welche er nach 249 23 erklärte. Vgl. übrigens ZELLER II<sup>b</sup> 53 W 158.

27 So kann der text nach Professor FLEISCHER gefasst werden; doch glaube ich, dass Q richtiger **الفص**<sup>4</sup> schreibt, so dass zu übersezen sein wird: *den text<sup>5</sup> davon hat Honein in das Syrische, Ishâq in das Arabische übersezt.* — Z. 3 4 haben Q und HCh II 5 die worte **وهو غريب غير موجود** hinter **اصطفن**, und dahin gehören sie auch, da die schrift des GALENOS, von Honein in das Arabische übersezt, 291 12 erwähnt wird. Überhaupt scheint die richtige ordnung in diesen zeilen gestört zu sein, da THEOPHRAST

1) meine übersezung stützt sich auf die erklärang Professor FLEISCHERS, welcher **الى المضاف** hinter **اليه** ergänzt. || 2) auch dass vor **سريانى** nicht **شرح** oder **تفسير** steht, ist ungewöhnlich. || 3) Q und HCh VI 97 schreiben nur den Fihrist ab, und der nach TORNBERG von STEINSCHNEIDER 45 herbeigezogene schüler des ARISTOTELES **תארך תאון** scheint mir, auch wenn man das doppelte **ו** nicht betonen will, lediglich einer corruption sein dasein zu verdanken. Mag dem aber sein wie ihm wolle, so ist es mir doch unbegreiflich, wie STEINSCHNEIDER diesen seinen THEON mit dem auch den Arabern (s. F 268 27 Q 124) wol bekannten mathematiker aus Alexandria zusammenbringen kann, dessen zeit doch ganz sicher feststeht (HCh III 470 ist confus und kann gar nicht in betracht kommen), und dessen beiname *der Alexandriner* wie sonst immer auf seine heimat hinweist und der scharfsinnigen aber sonderbaren erklärang STEINSCHNEIDERS nicht bedarf. — Möglich aber nicht wahrscheinlich wäre an unserer stelle PHOTIUS; s. BRANDIS 285. || 4) hinter **نقل**; doch wird es ursprünglich im Fihrist, wie z. b. 263 26 und öfter, am schluss 'gestanden haben. || 5) im gegensatz zu den später genannten commentaren.

ungehöriger weise hinter den Arabischen commentatoren genannt wird; ebenso auffällig ist das asyndeton bei Qoweiri. Das ursprüngliche möchte schwerlich herzustellen sein, da Q und HCh II 5 III 26 den text oberflächlich ausgeglichen haben. — Über die Syrischen übersezer und commentatoren der Hermeneutica vgl. HOFFMANN de Hermeneuticis apud Syros Aristoteleis Lipsiae 1869, wo auch ein fragment einer Arabischen übersezung steht.

28 Da sowol JOHANNES als ALEXANDER die ersten analytika vollständig erklärt haben<sup>1</sup>, so können sich diese wie die folgenden ähnlichen angaben nur auf unvollständige exemplare der gedachten commentare beziehen; welche stelle der Aristotelischen schrift mit der bezeichnung *bis zu den schlussfiguren* gemeint ist, kann zweifelhaft erscheinen, doch liegt es wol am nächsten an den abschnitt 43<sup>a</sup> 15 zu denken.

29 Ich bin in der übersezung der lesart Q's (auch bei CASIRI) und HCh's I 486 **قراءة** gefolgt, welche mir besser in den zusammenhang zu passen scheint und nicht nach correctur aussieht; vgl. indes auch F 263 16. In der angezogenen stelle bei HCh ist in der übersezung *posteriora* statt *priora* zu lesen.

30 **تعاليم** und **غير تعاليم** habe ich durch *lehrhaft* und *nicht lehrhaft* übersezt; da Q 35 das wort als gegensatz von **تذاكير** *ὑπομνήματα* gebraucht, um die syntagmatischen schriften des ARISTOTELES zu bezeichnen, und als erklärung hinzufügt **يتعلم منها ثلاثة اشياء** *aus denen man dreierlei dinge lernt*. Jedenfalls wird sich der zusatz auf eine verschiedenheit der methode beziehen, welcher beide übersezer in bezug auf vortragsweise oder anordnung des im commentar vorliegenden materials folgten: denn schwerlich wird JOHANNES die vier lezten bücher anders bearbeitet haben als die ersten. Wollte man dies annehmen, so könnte man allerdings das **تعاليم** auf den commentar selbst bezogen = *μαθηματικά* nehmen und daran denken, dass PHILOPONOS auch in seinem commentar über die zweiten analytika die mathematische seite bevorzugt hat<sup>2</sup>; doch liegt die erste deutung, nach der man im texte des Fihrist das **ما** als *مصدرة* nimmt<sup>3</sup>, weit näher.

31 Die beiden schriften über den himmel und die welt erscheinen auch sonst bei den Arabern vereinigt<sup>4</sup> mit der gesamtzal von vier büchern; das kleine stück *περὶ κόσμου* wurde also wol einfach dem vierten buche *περὶ οὐρανοῦ* angehängt.

32 Nach 264 1 2 übersezte Abû Bischr diesen commentar und wurde seine arbeit ebenfalls von Jahjâ ibn 'Adi corrigiert. Auffällig ist, dass wörtlich dasselbe bezüglich der schrift vom werden und vergehen 251 5 und bei Q berichtet wird; noch mehr, dass 174 14 eIDschebbâi als verfasser einer schrift gegen das ebengenannte werk erscheint, während er nach

1) s. über ALEXANDER die abhandlung von BRANDIS 286 290, über THE-  
MISTIOS 287, JOHANNES 290. || 2) BRANDIS 294. || 3) Q hat gradezu **فاما**  
**الترجمة . . . فهي**. || 4) Ar. V (II) 1471 nr. 35.

Q<sup>1</sup> vielmehr gegen *περὶ οὐρανοῦ* schreibt. Möglicherweise könnten in beiden texten einzelne notizen an die unrechte stelle geraten sein, doch stehen 263 27 264 1 die übersezungen beider bücher unter Abû Bischrs namen nebeneinander.

33 Der name steht durch einfaches , und mit dem vorhergehenden verbunden etwas auffällig hinter *العربي* *das Arabische*; im texte von FLÜGEL und CASIRIS Q erscheint durch einschiebung von *ونقله* und es hat sie übersez bez. *واصله* und es hat sie corrigiert die härte gehoben, doch zeigt schon diese verschiedenheit, dass die lesart des Fihrist die ursprüngliche sein muss.

34 HCh V 31 fügt hinter *العلوية* ein *تاريخ الحكماء* *vier bücher, nach dem ta'rich elhukamâ aber zwei*. In unsern excerpten aus Q, dessen buch mit dieser bezeichnung nur gemeint sein kann, fehlt eine derartige notiz, da dieselben wie F über die zal der bücher schweigen; doch zwingt das ausdrückliche citat zu der annahme, dass wenigstens im original bei Q eine darauf bezügliche bemerkung gestanden hat.

35 Q HCh V 164 haben hinter *SIMPLIKIOS*: und ... hat ihn wiederum bearbeitet; ist wol willkürliche änderung. Der name wird in den hss atâwâlis *אֶתְוַוְאֵלִיִּס* oder ähnlich geschrieben: an *Θεόβουλος* zweifelt FLÜGEL z. st. selbst; ich weiss ebenfalls keinen namen, der einige wahrscheinlichkeit für sich hätte, und der anfang des Simplikianischen commentars ist nicht erhalten. Übrigens kommt ein ähnlicher aber auch unleserlicher name 255 7 vor.

36 Im text: *von den Alexandrinern*, was FLÜGEL erklärt *JOHANNES GRAMMATICUS* und andere Alexandriner; doch müsste dann statt des singulars *تخليص* ein *auszug* der plural stehen. Q hat richtig nur *الاسكندر* *ALEXANDER*, dem HCh *APHRODISIAEUS* hinzufügt; vgl. FABR. IV 71.

37 Die neunzehn bücher passen auch dann nicht zu der gewöhnlichen einteilung, wenn man die *ιστοριαι* mit den andern vier schriften über die tiere zusammenzählt, da dies einundzwanzig ergibt; doch fehlt im Arabischen text jede andeutung, wie man sich die einteilung sonst etwa zu denken habe. Die schrift *περὶ ζώων μορίων* wird als von Ibn Zur'a mit dem commentar des PHILOPONOS übersez F 264 26 unter der allerdings eigentümlichen überschrift *schrift über den nuzen der teile der tiere* angeführt, welche an den bei HCh III 121 U 45<sup>v</sup> vorkommenden titel *schrift über die eigenschaften der unvernünftigen tiere, und was in ihnen von nuzen und schaden ist* erinnert; die einzelnen schriften über die tiere sind wol öfter verwechselt worden. — Die tiergeschichte findet sich in Arabischer übersezung im British Museum; vgl. Cat. Mus. Brit. II 215.

38 Es ist natürlich reiner zufall, dass die bezeichnung der bücher durch buchstaben grade bei der metaphysik sich bis zu den Arabern fortgepflanzt hat; das *kleine alpha* z. 26 bezeichnet nach Professor FLEISCHERS

1) CASIRI I 247, der aber eine zeile auslässt.





ansicht vielleicht die figur der Griechischen cursivschrift im gegensatz zu dem langgezogenen elif der Araber und späteren Syrer. — Die angaben über die von Griechischen commentatoren erklärten bücher sind wie öfter von den auch im morgenlande bekannt gewordenen stücken zu verstehen; nur bei THEMISTIOS stimmt die angabe mit der wirklichen sachlage bis auf den kleinen irrtum in der ziffer. — Der z. 28 erwähnte Eustath<sup>1</sup> kommt auch z. 5 und 244<sup>10</sup> als übersezer vor; CASIRI lässt ihn zwar in der Lateinischen übersezung aus, doch steht er in seinem Arabischen texte. — Das folgende **ذلك له خبر في ذلك** scheint anzudeuten, dass Eustath oder elKindi selbst über veranlassung und zweck dieser übersezung sich noch besonders ausgesprochen hatte.

39 W 162 liest *ἀπολογία*, beachtet aber nicht, dass die angabe CASIRIS I 306<sup>b 2</sup> über die theologumena zu der hier im text stehenden angabe, elKindi habe das buch commentiert, genau passt; dass W die transcription in den codicibus betont ist unzulässig.

40 Der ausführlicheren besprechung der von den Arabern studierten Aristotelischen schriften fügt Q zunächst noch zwei titel: *schrift über die worte der weisen in betreff der musik* und *schrift, bestehend in einem auszuge aus den sitten*<sup>3</sup>; dann lässt er das von STEINSCHNEIDER im fünften bande des Berliner ARISTOTELES mit dem ähnlichen des U herausgegebene verzeichnis folgen<sup>4</sup>, zu welchem ich hier die varianten aus den Wiener exemplaren beider bücher nach FLÜGELS abschrift gebe, unter weglassung der transcriptionvarianten, welche nicht zu bisher unleserlichen titeln gehören<sup>5</sup>:

ad n. 1 <i>rtwi's filsúfis</i> K <sup>v</sup>	23 sqq. <i>tr. I</i> nunquam expressis
2 sqq. <i>liber eius</i> K <sup>v</sup> fere semper	verbis K <sup>v</sup> O <sup>v</sup> qui tantum
4 <i>tr. IV</i> K <sup>v</sup>	<i>tractatus</i> addere solent
5 <i>de genere</i> K <sup>v</sup>	26 <i>tractatus</i> (i. e. <i>unus</i> ) K <sup>v</sup> O <sup>v</sup>
7 <i>de sectis</i> O <sup>v</sup>	28 <i>tr. II</i> add. K <sup>v</sup> O <sup>v</sup>
12 <i>et nominatur fari baforas</i>	35 <i>tr. X</i> CASIRI I 307a
om. O <sup>v</sup>	37 <i>tr. II</i> K auctore HCh V 31
15 <i>corporis</i> K <sup>v</sup>	40 HCh V 86
[ <i>de abbreviacione sermonis</i> cet. O <sup>v</sup> ]	41 <i>animalium</i> K <sup>v</sup>
16 <i>tr. X</i> om. K <sup>v</sup>	42 <i>tr. X</i> O <sup>v</sup>
18 <i>tr. II</i> add. K <sup>v</sup> O <sup>v</sup>	45 <i>localibus</i> om. O <sup>v</sup>
21 <i>de epistolis</i> K <sup>v</sup>	46 <i>de longitudine vitae</i> et O <sup>v</sup>
[ <i>de questionibus</i> cet. O <sup>v</sup> ]	47 <i>de vita</i> O <sup>v</sup>

1) ob ein Syrischer mōnch? || 2) welche allerdings, die metaphysik mit den theologumena verwechselnd, an falschem orte steht. || 3) d. h. *compendium der ethik*, womit wol eine der beiden kleinen ethiken gemeint ist. || 4) als verfasser eines verzeichnisses der Aristotelischen schriften nennt F 256 1 elKindi. || 5) ich bediene mich dabei um in allen puncten der arbeit STEINSCHNEIDERS mich anzuschliessen der lateinischen sprache und adoptiere die dort angewandten abkürzungen, zu denen noch K<sup>v</sup> O<sup>v</sup> = Kifti Oseibi a Vindobonenses hinzutreten. || ad n. 2 **كتابه** || 5 **في الجنس** = **في الجنس** || 7 **ملل** scribendi errore pro **ملك** || 21 **مسائل** et **رسائل** saepe inter se commutata.

- 50 *quaestiones hylicae* K<sup>v</sup>  
 51 *liber de quaestionibus* O<sup>v</sup> et  
 similiter plerumque  
 52 *dividuntur* K<sup>v</sup>  
 53 *tr. VI* K<sup>v</sup> O<sup>v</sup>  
 54 *tr. III* K<sup>v</sup>  
     55<sup>b</sup> *de aedificatione quae nominatur* O<sup>v</sup>  
     55<sup>c</sup> *de obiectis* O<sup>v</sup>  
 58 *domus obiectorum* K<sup>v</sup> *masa*  
     *arahr* K<sup>v</sup> *tr. I* om K<sup>v</sup>  
 62 *liber de tabula definitionum*  
     *topicorum tr. III* O<sup>v</sup>  
 63 *bru sa urs bass asdschin*  
     *mmata* K<sup>v</sup>  
 65 *tr. LXVIII* K<sup>v</sup> O<sup>v</sup>  
 66 *quaestionum* O<sup>v</sup> *bruti matn*  
     *bruagr* K<sup>v</sup>  
 72 *tr. XV* K<sup>v</sup> *tr. X* O<sup>v</sup>  
 73 *et huiusmodi* K<sup>v</sup> et fere sic  
     in sequentibus  
 74 *de siccis* K<sup>v</sup>  
     74<sup>b</sup> *i. de pulsu tractatus (i. e. I)* O<sup>v</sup>  
 75 *tractatus (i. e. I)* K<sup>v</sup> *tr. III* O<sup>v</sup>  
 77 *duo tractatus quos inscripsit*  
     K<sup>v</sup>  
 78 *de significatione tr. II et no-*  
     *minatur gar' amkun (an*  
     *gad' amkun)* K<sup>v</sup>  
 80 *aliis non praemissis librorum*  
     [sic] *eius quem inscripsit*  
     *gubernatio* K<sup>v</sup>
- 81 *et civitatum multarum e civi-*  
     *tatibus* K<sup>v</sup> *l. de gubernatione*  
     *civitatum et numero*  
     *populorum earum et memi-*  
     *nit in eo CLXXI civita-*  
     *tum magnarum* O<sup>v</sup>  
 88 *l. alius huiusmodi et de con-*  
     *tradictionibus* K<sup>v</sup>  
 86 *libri qui inventi sunt in biblio-*  
     *theca viri qui nominatur*  
     *Ablikun hi tractatus (i. e.*  
     *hi sunt tractatus aliquot)*  
     K<sup>v</sup> *libri eius qui inventi*  
     *sunt in bibliotheca Abli-*  
     *kun hi tractatus* O<sup>v</sup>  
     86<sup>b</sup> *l. eius q. i. memoriale aliud* K<sup>v</sup>  
 87 *epistolas Aristotelis* K<sup>v</sup>  
 90 *non posuit* K<sup>v</sup> *librorum om.*  
     K<sup>v</sup> *a signo* || O<sup>v</sup> *similiter*  
     *pergit atque O<sup>b</sup> O<sup>m</sup>, haec*  
     *autem adnotanda: in qui-*  
     *bus O<sup>v</sup> in libro Andulis*  
     O<sup>v</sup> *de indice libri librorum*  
     *Aristotelis scribendi errore*  
     O<sup>v</sup>  
 91 *quaestionibus* K<sup>v</sup>  
 92 *de notionibus medicinae* O<sup>v</sup>  
     *Agls* K<sup>v</sup>.

Über die bücher, welche sonst noch dem Aristoteles beigelegt werden, handelt W 137 138 158, zu dessen angabe ich nur einiges hinzufüge:

S. 138 *الاسطماخس* und *المديطيس* kommen (letzteres *الملاطيس* geschrieben) auch U 45<sup>v</sup> F 353 anm. 9 10 vor, ohne dass indes auch dort eine passende erklärang sich möglich zeigte.

158 *de physiognomia liber* wird auch F 314 10 erwähnt, aber an letzterer stelle selbst als untergeschoben bezeichnet, hat also mit den *φυσιογνωμικά* nichts zu tun.

52 *تنقسم* || 55<sup>b</sup> *بنی* i. e. *actus aedificandi* || 74 ipse Wenrichius p. 155 *في البيوسات* legit cum vertat *de siccitate* || 81 *السياسة*, ut etiam K<sup>v</sup> || 86<sup>b</sup> cf. 87 88 || 90 *de indice* sic enim *في* h. l. vertendum || 92 *de notionibus* *معاني* || in clausula *ثم* K<sup>v</sup> pro *تم* scribendi errore; *ibid. اغلس* num forte *Gallus*? — Ceterum *e libris* partitivo sensu intellegendum, i. e. *quot libros ei testatus sum.*

*de syllogismis*. vgl. anm. 26.

*de siderum arcanis* (vgl. Cat. Mus. Brit. II 624a) ist wol nicht mit dem *αστρονομικόν* identisch, sondern astrologischen inhalts, wie denn allerhand magische, alchymische und andere dergleichen werke sich häufig auch mit dem namen des ARISTOTELES schmücken<sup>1</sup>. Ähnlich wird es sich mit dem werk über die sternschnuppen W 160 verhalten.

159 *de numeris* U 45 v *de inimicis* في الأعداء.

*de fallacia* gemeint sind vielmehr die mechanischen probleme; vgl. HCh V 78 Ar V (II) 1470 nr. 18.

160 *de metalli fodinis* ist nach einem von HCh V 272 angeführten citate alchymistischer schwindel.

*de obiectis* vgl. Ar V 1471 nr. 55 c.

161 *de definitionum contradictione* s. ebd. 63 b.

*de relatis* s. ebd. nr. 84.

*de grammatices arcanis* ist wol nur eine falsche lesart für *de siderum arcanis* (نجوم = نحو).

*de summo imperio* (الربوبية) wäre nach W *περὶ βασιλείας* Ar nr. 7; dort steht aber الملك, nicht الربوبية, welches vielmehr 252 16 zur übersezung von θεολογία dient. Auch U 45 v hat ein gespräch über die ربوبية.

162 *liber apologeticus* vgl. anm. 39.

Dazu kommen nach HCh noch<sup>2</sup>

III 400 U 45 v ein goldner brief, vgl. STEINSCHNEIDER pseud. lit. 80<sup>3</sup>

V 65 schrift über die umkehr zum herrn durch gebete der bekümmernis von ARISTOTELES nach der lehre des SOKRATES

70 über grösse und entfernung des mondes und der sonne

102 über die jugend<sup>4</sup> und die abgelebten greise

142 U 45 v über *de metonymicis et naturalibus* (?)

VI 444 ratschläge وصايا des ARISTOTELES<sup>5</sup>

ferner aus U 45 v die schrift über das bekenntnis zur einheit Gottes<sup>6</sup> nach der lehre des SOKRATES

briefe an seinen sohn und sein testament an NIKANOR  
schrift über die vorzüge der seele

1) s. W 138 161 F 352 4 357 s HCh II 311 III 460 584 V 39 88 U 45 v HCh II 638. || 2) das كتاب الرياسة I 205 könnte die politik sein; wahrscheinlich ist aber damit die schon anm. 20 erwähnte pseudepigraphische schrift oder eine ähnliche verwechselt, vgl. HCh IV 411 V 89 97 2 5 U 45 v, und die briefe des ARISTOTELES an seinen sohn und an ALEXANDER über die betreibung der herrschaft (U 45 v) und andere über die magie HCh III 460 vgl. 584. || 3) beruht natürlich nur auf einer erinnerung an PYTHAGORAS. || 4) richtiger wol die jüinglinge; *περὶ νεότητος καὶ γήραος*. || 5) s. STEINSCHNEIDER pseud. lit. 45. || 6) s. s. 8<sup>c</sup>.

*schrift über das unteilbare gebein*<sup>1</sup>  
*schrift über den grund des wesens der himmlischen körper*  
*schrift asmatalis סמטאלים an ALEXANDER*  
*die physischen fragen*<sup>2</sup>, *welche schrift auch bekannt ist*  
*als schrift über die bedeutung . . . 17 bücher.*

41 Die angaben über spätere philosophen, welche sich hier und in den anderen quellen finden, unterscheiden sich von den bisher zusammengestellten durch grössere dürftigkeit in der angabe der lebensumstände, während die verzeichnisse der schriften wenigstens weit vollständiger und authentischer sind, als die bezüglichen notizen über Vorplatonische philosophen. Es ist dies indes sehr natürlich, da die Araber lediglich aus den schriften des ARISTOTELES, seiner commentatoren und einiger späterer philosophen, zum teil auch des PLATON, ihre kenntnisse schöpften und insbesondere die späteren über die lebensumstände Nacharistotelischer philosophen im allgemeinen wie der eigenen zeitgenossen wenig enthielten, die schriften derselben aber benutzten und citierten. Am schlechtesten kommen dabei die Sokratiker<sup>3</sup> und überhaupt die philosophen der drei letzten vorchristlichen jahrhunderte weg, von denen nur sehr wenige, wie CHRYSIPP<sup>4</sup>, PYRRHON<sup>5</sup>, ARISTON<sup>6</sup>, gelegentlich erwähnt werden.

42 Über die schreibung dieses unleserlichen namens in den hss. s. FLÜGEL z. st. Q erwähnt in seinem sonst nichts abweichendes enthaltenden berichte s. 102 aus einer andern quelle noch, dass PROKLOS in اللاذقية *Laodicea* geboren sei, was natürlich nur schreibfehler für Lycien ist. Von CASIRIS *Proclus Nithiensis* war schon s. 41 a. 2 die rede.

43 Im text غير مائة nach C, aber H hat مائة, L und Q ماينه, und غير مائة = ἀδύνατος muss es heissen. Gemeint ist natürlich der commentar zum *Phaedon*, der nachher z. 22 noch einmal vorkommt<sup>7</sup>: darauf weist auch قول hin, das stets zur übersezung von διάλογος dient.

1) في العظم لا يتجرأ؟, vielleicht aus zwei verstümmelten titeln hervorgegangen; auch das folgende كتاب التفضل verstehe ich nicht. || 2) Ar V 1471 nr. 51. || 3) vgl. ann. 18. || 4) Q 32. || 5) Q 33 297; er wird an beiden stellen als Hedoniker bezeichnet, doch zeigt sich bei vergleihung von 32, dass diese angabe nur auf einer textlücke in der vorlage des Wiener Q beruhen kann. Wenn der Skeptiker aber HD 51 der übersezung als lehrer des PYTHAGORAS und THALES bezeichnet zu werden scheint, so liegt das nur an der etwas ungenauen wiedergabe des Arabischen textes, in welchem steht: *in dieser zeit lebte PYRRHON aus Elis, dessen philosophie die erste war, die welche nicht durchdrang* (d. h. hier die eleatische; vgl. über die erste oder naturphilosophie s. 32 a. 5); *derselbe war haupt einer schule, und zu ihm kamen viele, welche von ihm die naturphilosophie lernen wollten: und zu dieser hatten sich auch PYTHAGORAS und THALES aus Milet bekannt.* Auf einem ähnlichen misverständnis muss die von BRANDIS 283 aus PSEUDO-AMMONIOS angeführte notiz beruhen, dass PYRRHON lehrer des HERAKLIT gewesen sei. || 6) F 255 7. || 7) s. über derartige wiederholungen s. 39 a. 3.

Klarer wäre der ausdruck, wenn dastände *قول فلاطن في ان الخ*, doch ist der text wol richtig, da der verfasser wahrscheinlich den titel selbst nicht mehr recht verstand.

44 Nach FLÜGEL bezöge sich das *السير* vielleicht auf die chrestomathie „wegen der in ihr enthaltenen biographischen notizen“, aber das passt nicht zu *تفسير* *erläuterungsschrift*; es ist vielmehr der commentar zur politie des PLATON (FABR. IX 526): *السير* drückt öfter *πολιτεία* aus, wie im verzeichnis Ar V 1473 nr. 89 und Q 29. Nur das zehnte buch ist den Arabern also mit dem commentar des PROKLOS bekannt geworden.

45 Bei ALEXANDER von Aphrodisias stimmen von den angaben der Araber nur die notizen über seine zeit 252<sup>25</sup> 289<sup>71</sup> und die früher angeführten über seine commentare zu ARISTOTELES mit den Griechischen nachrichten überein: von dem, was hier und 289<sup>11</sup> über seine streitigkeiten mit GALEN berichtet wird, ferner von den meisten der büchertitel, welche Mohammed ibn Ishâq, Ibn el Qiftî (vgl. W 276 CASIRI I 242 243) und noch zalreicher Ibn Abi Ußeibi'a bl. 46 zusammenstellen, findet sich bei den Griechischen autoren keine spur, und umgekehrt erwähnen die Araber nicht einmal die schrift *περὶ εἰμαρμένης*. Möglich, dass viele von den besonders bei U stehenden logischen und philosophischen schriften, die ich nicht einzeln aufzählen will, aus den commentaren des ALEXANDER excerpiert sind, auch scheinen verwechslungen mit GALEN vorgefallen zu sein<sup>2</sup>; ich muss mir indes die weitere untersuchung darüber, zu der eine genaue kenntnis der schriften ALEXANDERS gehören würde, versagen.

46 Vgl. 245<sup>13 14</sup> W 288 305. — Q 294, bei CASIRI I 186, HD 133 (84) bringen nichts neues. — Ein citat aus der philosophengeschichte wurde schon ann. 1 berührt; auch HD 61 (40) führt eine auf HOMER und HESIOD bezügliche chronologische notiz unter PORPHYRS namen an, die vielleicht ebenfalls aus der philosophengeschichte stammt; denn wie PORPHYR auch sonst im HOMER philosophischen gehalt suchte, mag er auch die geschichte der philosophie mit ihm und HESIOD (*ἔργα*) begonnen haben. — Eine weitere schrift *περὶ ὕπνου καὶ ἐγρηγόρευσεως*, welche F 316 24 unter traumbüchern erscheint, wird schon durch diese umgebung verdächtigt und fehlt bei FABRICIUS.

47 Von den hier genannten schriften hat FABR. IV 161 keine aufgeführt; ich kann daher auch nicht sicher entscheiden, ob z. 22 die lesart der codd. *الصانع* oder *الصنائع* über die künste bei Q richtig ist. Letztere hat indes mehr für sich, da bei *الصانع* wol statt des einfachen *في* lieber *امر في*

1) die könige der völker nach Alexander sind nicht nur die diadochen, sondern auch die späteren parthischen könige und häuptlinge; vgl. Mas'ûdî II 132 Abû'lf. Hist. ant. p. 79. || 2) so hat U ein buch *ان الكيفيات ليست اجساما* *ὅτι αἱ ποιότητες ἀσώματοι*; s. bei GALEN nach FABR. IV 544, und das buch *μελαγχολία* (woraus HCh V 66 *θεολογία* macht) hängt vielleicht auch mit dem FABR. III 541 genannten zusammen.

oder etwas ähnliches stehen würde. — U 66<sup>v</sup> nennt den AMMONIOS als schüler des PROKLOS und lehrer des PHILOPONOS.

48 Über THEMISTIOS berichtet Q 123 nicht mehr als F; HD 140 (85) steht eine etwas ausführlichere notiz über den hier erwähnten brjef, in welchem THEMISTIOS dem IULIAN von der verfolgung der christen abgeraten haben soll. Diese, wie die beiden andern schriften finde ich sonst nirgends angedeutet. — Die rede *περὶ φιλίας* und eine andere *περὶ ἀρετῆς* sind Syrisch in SACHAUS ineditis gedruckt, vgl. das. s. III; eine sonst unbekannte schrift *über die anwendung der sprüche und das fassen der örter* (?) hat nach 264 1 Abû Bischr übersezt.

49 Die angabe beruht entweder auf einem irrtum des verfassers, oder er beabsichtigte irgend welche nachträge für den vorhergehenden abschnitt, welche dann unterblieben sind<sup>1</sup>; eine textlücke ist kaum anzunehmen. — Von den angegebenen schriften ist nur das compendium der Aristotelischen philosophie sonst bekannt<sup>2</sup>, weshalb die schwankende lesart z. 4 nicht bestimmt werden kann.

50 FLÜGEL sezt das موراليا (oder موراليا) der codd. dem lateinischen gesamttitle der kleinen Plutarchischen schriften *moralia* gleich. Aber موراليا ist noch nicht موراليا, und wie der lateinische titel zu den Syren gekommen sein sollte, wüsste ich nicht; es ist zu verbessern قورناليا = Κορνήλιε; s. PLUTARCH am anfang der abhandlung *πῶς τις ὑπ'ἐχθρῶν ὠφελοῖτο*. Ein solcher vocativ wird auch sonst wol in der transcription beibehalten, z. b. خورساوريا Χρυσάοριε PORPHYR. *εἰσαγ.* 1<sup>a</sup> 1.

51 S. W 226. Q hat den titel wie er in F steht, doch schrieb er ومن الجبال, da er an der fassung mit recht anstoss nahm. والجبال ist indes richtig, aber, wie schon die Griechische überschrift beweist, hinter الانهار einzusezen.

52 Q 412 U 67<sup>v</sup> erzählen nach 'Obeid allâh ibn Dschibril ibn 'Obeid allâh noch folgendes über JOHANNES: *die ursache seiner stärke in der philosophie war diese. Im anfang seines lebens war er schiffer und fuhr die leute in seinem bote über; doch liebte er die wissenschaft sehr, und wenn leute von dem hause des wissens und der forser, welcher auf der insel Alexandria in der wissenschaft forschte<sup>3</sup>, mit ihm überfuhren, besprachen sie sich über den gang ihrer studien und wandten sich dabei auch an ihn; und da er ihnen zuhörte, wurde seine seele begierig nach der wissenschaft. Als aber seine wissbegierde übermächtig wurde, dachte er bei sich nach und sagte: ich bin vierzig und ein halbes jahr alt, bin in nichts geschult und kenne nichts als das handwerk der schiffahrt, wie sollte es möglich sein, dass ich mir irgend etwas von den wissenschaften aneignete? Während er aber so dachte, sah er auf einmal eine ameise, welche einen dattelkern trug, mit dem sie mühsam in die höhe kletterte; aber er entfiel ihr. Nichtsdestoweniger kehrte sie zurück und fasste ihn wieder und hörte nicht auf sich immer von neuem anzustrengen, bis sie durch die anstrengung ihr ziel*

1) s. Fihrist I s. XII. || 2) BUHLE I 308. || 3) wol der bibliothekar.

erreicht hatte. Er aber sprach: wenn dieses schwache tier durch anstrengung und ausdauer sein ziel erreicht hat, so gehört es sich, dass auch ich mein ziel durch anstrengung erreiche; und sogleich gieng er und verkaufte sein bot und besuchte das haus der wissenschaft und lernte dort die grammatik und lexikographie und logik und zeichnete sich in diesen dingen aus; und weil er bei der grammatik angefangen hatte, wurde er nach ihr benannt; und er wurde durch sie berühmt und schrieb viele bücher, commentare und anderes. Über den den ursprung dieser doch bekannten geschichte und wie JOHANNES zu ihr gekommen sei, weiss ich gegenwärtig nichts auszumitteln.

53 Was diese worte zu bedeuten haben, weiss ich nicht, finde auch keine Griechische notiz, welche auf das richtige führen könnte; Q (كتاب تفسير بابال) und U (تفسير كتاب ما بال من كتب ارسطو) haben sie nicht verstanden, vielleicht ist indes die schrift s. 56 z. 5 zu vergleichen.

54 JOHANNES wird hier augenscheinlich mit einem gleichnamigen arzte verwechselt, s. FABR. IX 368. Die dort unter seinem namen erscheinende schrift *de pulsu* hat auch U 68v, welcher ausserdem die hier angedeuteten commentare zu GALEN im einzelnen aufzählt; vgl. auch Cat. Mus. Brit. II 630 a. Auf einer ähnlichen verwechslung beruht Q's bemerkung bei CASIRI I 283<sup>b</sup> HD 104 (67). — Einiges Syrische unter PHILOPONOS' namen liegt im British Museum, s. LAGARDE gesammelte abhandlungen 142 10.

55 Im Griechischen text des JOHANNES<sup>1</sup> steht  $\alpha\lambda\gamma'$  333, doch stimmt Q mit F überein. Die weiter folgende beziehung auf die zeit unseres verfassers, welche für die bestimmung derselben von wichtigkeit sein kann, hat FLÜGEL F I s. XI flg. unberücksichtigt gelassen, doch ist die frage in diesem zusammenhange nicht weiter zu erörtern.

56 Die im folgenden verzeichnisse aufgeführten erklärer des ARISTOTELES erwähnt auch Q, jeden in einem besonderen artikel, ohne indes irgend etwas von belang in bezug auf einen von ihnen zu sagen; eine weitere quelle als F ist ihm über diesen gegenstand auch schwerlich zugänglich gewesen. Doch erwähnt er s. 295 noch einen andern commentator *فلوطيس flūtis* פלוטיוס, der aber wahrscheinlich mit PLOTIN *فلوطينس* identisch ist, ebenso *سليس smlis* סליליס s. 230 mit SIMPLIKIOS; über diesen hat auch F 268 17 noch einen nichtssagenden artikel. Von der übrigen nachchristlichen philosophie schweigen unsere quellen, nur von SECUNDUS wissen wir noch, dass er sich weit in den Orient hinein verirrt hat; s. die Syrischen fragmente der *vita Secundi philosophi taciturni* in SACHAUS ineditis s. 37 und die bemerkung über die Arabische und Aethiopische übersezung derselben s. VIII.

1) fol. s.<sup>na</sup> Z. 38 der Aldina, auch bei FABR. IX 359.

## NACHTRAG

---

Eine freundliche bemerkung meines verehrten lehrers, des Herrn Professor GOSCHE, weist mich noch während des druckes der vorstehenden bemerkungen auf die bisher von mir übersehene abhandlung M. STEINSCHNEIDER'S über elFârâbi in den „Mémoires de l'Académie Impériale des Sciences de St.-Petersbourg VIIe série, tome XIII, No. 4“ hin; leider ist der saz schon zu weit vorgeschritten, als dass ich an den zahlreichen stellen, wo meine kleine arbeit sich mit dieser inhaltreichen und gelehrten schrift berührt, meine darstellung nach derselben berichtigen (nur die übersezung von **الجدل** 248 18 und hier s. 58 habe ich noch corrigiert) oder mich mit ihr auseinandersetzen könnte. Ich muss mich deshalb begnügen darauf hinzuweisen, dass sie s. 20. 21. 92 über PORPHYR, s. 21 — 61 und an verschiedenen anderen stellen über Aristotelische schriften sowie über eine anzahl anderer Griechischer philosophen und commentatoren vieles neue enthält, besonders aber, dass die von mir für die notizen zu PLATON und ARISTOTELES benutzten quellen sich zum teil vollständiger in den anhängen (Johannes Philoponus bei den Arabern, Darstellung der Philosophie Plato's, Leben und Testament des Aristoteles von Ptolemaeos) excerpiert finden, wengleich ich hoffe, dass meine angaben geeignet sind, die mitteilungen STEINSCHNEIDERS mehrfach zu ergänzen. — Aus versehen ist die erwähnung der im British Museum aufbewahrten Arabischen übersezung von *περὶ οὐρανοῦ* wie eines Arabischen compendiums des buches über die seele unterblieben, über welche der Cat. Mus. Br. II 203 zu vergleichen ist.

---

Halle, Buchdruckerei des Waisenhauses.





A: De 5752

ULB Halle 3/1  
001 166 654



- Archiv für wissenschaftliche Erforschung des Alten Testaments**, herausgegeben von Dr. Adalbert Merx, o. ö. Professor in Tübingen. Unter Mitwirkung von: J. Fürst, R. Schröter, F. Delitzsch, E. Hitzig, M. Schmidt, O. Blau, K. H. Graf, F. Dietrich, P. Perreau, H. Zotenberg, J. G. Vaihinger, Siegfried, Th. Nöldecke u. A. In Bänden zu 4 Heften mit je 8 Bogen Text, à 1 Thlr. Bd. I. 1—4. Bd. II. 1. 1872.
- Ascoli, G. J., Vorträge über Glottologie**, gehalten an der Mailänder wissenschaftlich-literarischen Academie. I. Band: **Vorlesungen über die vergleichende Lautlehre des Sanskrit, des Griechischen und des Lateinischen**, übersetzt von J. Bazzigher, Prof. in Chur und H. Schweizer-Sidler, Professor in Zürich. 1872. 13 $\frac{1}{2}$  Bog. gr. 8. geh. 1 Thlr. 15 Sgr.
- Bezenberger, Dr. Adalbert, Untersuchungen über die gotischen Adverbien und Partikeln**. 1873. 8 $\frac{1}{4}$  Bog. gr. 8. geh. 1 Thlr.
- Das Hildebrandslied, die Merseburger Zaubersprüche und das fränkische Taufgelöbniß**. Mit photographischen Facsimile nach den Handschriften herausgegeben von Dr. Eduard Sievers. 1872. 4 Bl. Photogr. u. 2 Bog. Text. 4. 2 Thlr. 20 Sgr.
- Fridankes Bescheidenheit**. Mit erläuternden Anmerkungen herausgegeben von H. E. Bezenberger (Herausgeber des Annoliedes). 1872. 30 $\frac{1}{4}$  Bog. 8. geh. 2 Thlr. 15 Sgr.
- Guillaume le Clerc, Fergus**. Altfranzösisches Gedicht. Herausgeg. von E. Martin (Prof. in Freiburg i. B.). 1872. 18 Bog. gr. 8. geh. 2 Thlr.
- Kudrun**, herausg. und erklärt von Professor Dr. Ernst Martin (Freiburg i. B.). 1872. 28 Bog. gr. 8. geh. 1 Thlr. 25 Sgr.
- Auch unter dem Titel:
- Germanistische Handbibliothek**, herausg. von Prof. Dr. Jul. Zacher. II. Bd.
- Kurschat, Friedrich**, Kgl. Professor, evangel.-litt. Prediger und Dirigent des litt. Seminars bei der Universität zu Königsberg in Pr., **Wörterbuch der litauischen Sprache**. I. Theil: Deutsch-litt. Wörterbuch, 1.—4. Lieferung, à 10 $\frac{1}{2}$  Bog. Lex. 8. Erscheint fortan in 3 Lieferungen jährlich à 25 Sgr.
- Leo, Prof. Dr. Heinr., Wörterbuch der angelsächsischen Sprache**. I. Hälfte. 1872. 28 Bog. hoch 4. geh. 2 Thlr. 15 Sgr.
- Möbius, Dr. Theodor**, Prof. in Kiel, **Über die altnordische Sprache**. 1872. 4 Bog. 8. geh. 10 Sgr.
- Praetorius, Dr. F., Grammatik der Tigrina-Sprache in Abessinien**, hauptsächlich in der Gegend von Aksum und Adoa. 1872. 22 Bog. hoch 4. geh. 4 Thlr. 15 Sgr.
- **Fabula de regina Sabaea apud Aethiopes**. 1870. X. 44 Seiten. hoch 4. Aethiopisch. Text und Commentar. geh. 20 Sgr.
- **Beiträge zur Erklärung der Himjarischen Inschriften**. 1872. 3 $\frac{1}{2}$  Bog. gr. 8. geh. 15 Sgr.
- Sachau, Prof. Dr. Ed., Inedita Syriaca**. Eine Sammlung syrischer Uebersetzungen von Schriften griechischer Profanliteratur. Mit einem Anhang. Aus den Handschriften des brittischen Museums herausgegeben, mit Unterstützung der kaiserl. Akademie der Wissenschaften, gedruckt in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei. 1871. 9 $\frac{1}{8}$  Bog. Lex. 8. Syr. Text und Vorwort. 2 Thlr.
- Stengel, Dr. Ed., Privatdocent a. d. Univ. Basel, Codicem manu scriptum Digby 86**, in bibliotheca Bodleiana asservatum descripsit, excerptis, illustravit. 1871. 10 Bog. gr. 8. geh. 1 Thlr.
- Thomsen, Dr. Wilh. (Kopenhagen), Ueber den Einfluss der germanischen Sprachen auf die finnisch-lappischen**. Eine sprachgeschichtliche Untersuchung. Unter Mitwirkung des Verfassers aus dem Dänischen übersetzt von E. Sievers. 1870. 12 Bog. gr. 8. geh. 1 Thlr.
- Die Königl. Preussische Academie der Wissenschaften zeichnete diese Schrift durch Zuertheilung des Preises aus der Boppstiftung an den Verfasser aus.
- Wimmer, Dr. Ludw. F. A., Altnordische Grammatik**. Aus dem Dänischen übersetzt von Dr. E. Sievers. 1871. 10 $\frac{1}{2}$  Bog. gr. 8. geh. 20 Sgr.